

Ornithologischer Rundbrief für das Ammersee-Gebiet Nr. 48 (2024)

Ammersee, Moränenhänge beiderseits des Sees, Südende bis Weilheim, Herrschinger Moos mit Pilsensee, Ampermoos

Zusammengestellt von Johannes Strehlow, kritisch durchgesehen von Daniela &
Markus Faas (MF)

Beobachter, die 2024 Daten mitgeteilt haben (WVZ = Wasservogelzähler)

Aba	Anja Bach	HJF	Hans-Jochen Fünfstück	PWi	Peter Witzan (WV)
AGei	Antje Geigenberger	HK	Heinz Kusche	RG	Reinhard Grießmeyer
AK	Andreas Kraus	HM	Heinz Meini	RiR	Richard Roberts
ALe	Anja Leikam (WVZ)	HS	Heinz Stellwag (WVZ)	RH	Rudi Hoffmann (WVZ)
AnS	Andreas Schmidt (WVZ)	IH	Ian Hunt (WVZ)	RoN	Roland Netz
ARoe	Agnes Rößle	IW	Ingo Weiß	RoS	Rolf Schurian
BeS	Bernhard Schuster	JJ	Jana Jokisch (WVZ)	RW	Roland Weid
BGG	Barbara & Gerhard Gack	JM	Jörg Möller (WVZ)	RZ	Richard Zwintz
BQ	Burkhard Quinger	JuM	Jutta Möller (WVZ)	SA	Sabine Arends
BS	Bernhard Struck	KaM	Karl Magold	SaK	Sabine Kraus
BSV	Beatrix Saadi- Varchmin	KS	Karl Schweitzer	SeH	Sebastian Hölch
BvP	Bernhard von Prittwitz	KW	Kilian Weixler	SeL.	Sebastian Ludwig Jun.
BZ	Bea Zacherl	LT	Lisa Trost	Jun	
CH	Christian Haass	MaH	Martin Hennenberg	SH	Susanne Hoffmann (WVZ)
CK	Clemens Krafft	MaK	Martin Kleiner	SR	Stefan Rauscher
CIH	Claudia Höll	MaM	Markus Meßner	ST	Stefan Tewinkel
CN	Christian Nieder- bichler (WVZ)	MD	Markus Dähne	SvL	Stefan von Lossow
CTo	Christian Tolnai	MF	Markus Faas (WVZ)	ToL	Tobias Laure (WVZ)
DaH	Daniel Honold	MHa	Miriam Hansbauer (WVZ)	TR	Thomas Rödl
ECS	Evi Clausen- Schaumann	MSi	Manfred Siering	UW	Ursula Wink
EW	Elmar Witting	MW	Michael Wink	UWe	Ulrich Welsch
GHu	Gerhard Huber	NL	Nicolas Liebig	UZW	Ursula Zinnecker-Wiegand
GK	Gerlinde Korn	NS	Norbert Schenk	VH	Volker Haas
GP	Günther Paschek	OF	Oliver Focks	WaH	Waltraud Hofbauer
GKI	Gabriele Klassen	PBr	Peter Brützel	WBe	Wolfgang Bechtel
HiA	Hilde Abold	PT	Pater Theophil Gaus	WB	Wolfgang Bindl (WVZ)
				WK	Wolfgang Kraus
				WoF	Wolfgang Faulhammer
				WP	Wolfgang Podszun
				WR	Werner Rieger
				WS	Werner Steinbach

Abkürzungen:

AA = Alte Ammer **AAM** = Alte-Ammer-Mündung **AWie** = Ammer-Wiesen (zwischen AA und NA) **BS** = großer Binnensee (am Westdamm der NA) **FB** = Fischener Bucht **FWie** = Fischener Wiesen **HB** = Herrschinger Bucht **HM** = Herrschinger Moos **NA** = Neue Ammer = beide mit Auwald bewachsenen Dämme der Neuen Ammer (1,8 km Parkplatz bis Mündung) + von hier hörbare Vögel in der Umgebung **NAM** = Neue-Ammer-Mündung **RaistWie** = Raistinger Wiesen = E Raisting und SE der Rott bis an die AA und südlich bis an die Straße Raisting-Pähl gelegene Wiesen und Äcker (u.a. „Schiffland“) **WM** = Weilheimer Moos

Bp = Brutpaar(e) **DSK** = Deutsche Seltenheitenkommission **K1, K2** = 1. bzw. 2. Kalenderjahr, **N, E, S, W** = nördlich, östlich, südlich, westlich, **PK** = Prachtkleid, **SK** = Schlichtkleid, **ÜK** = Übergangskleid, **WVZ** = Wasservogelzählung(en)

Datenumfang: Von 2024 sind im Computer **7915 Einzeldaten** von **239 Arten + 4** Gefangenschaftsflüchtlingen gespeichert.

Wetter: Der Winter 2023/2024 war extrem warm, aber es fiel auch viel Regen. Insgesamt war 2024 global und in Europa das wärmste je erfasste Jahr (Süddeutsche Zeitung am 09.09.2024). Von großem Einfluss bei uns war in den ersten Juni-Tagen ein Hochwasser mit 1 m höherem Seepegel, wodurch flächige Überschwemmungen der Streuwiesen am Süden des Sees, in den Raistinger Wiesen und den Ampernahen Bereichen im Ampermoos auftraten. Wiesenbrüter hatten Verluste, aber Tüpfelsumpfhühner, die nur in sehr nassen Jahren als Brutvögel bei uns vorkommen, hatten in den überstauten Bereichen **4** Reviere in den Dießener Wiesen. – Ein anhaltender Starkregen Mitte September traf dann vor allem ziehende Rauch- und Mehlschwalben, da fast keine Insekten mehr flogen. Zahlreiche Tiere wurden geschwächt oder tot aufgefunden. Die Gebietsbetreuung Ammersee konnte einige Tiere pflegen und wieder auslassen (diese Regenperiode ist dokumentiert im Jahresbericht 2024 der Schutzgemeinschaft Ammersee).

Fischadler-Brut: Erstmals brütete ein Fischadler-Paar am Süden des Ammersees und hatte zwei Junge, die auch flügge wurden. Zurück bis ins 19. Jahrhundert sind keine Bruten in unserem Gebiet bekannt.

Seltene Arten: Auch 2024 wurden wieder einige für unser Gebiet seltene Arten beobachtet, und zwar **1** Eisente, **4** Eistaucher, **4** Zwergscharben, **1** Löffler, **4** Kuhreiher, **1** Austernfischer, **2** Stelzenläufer, **3** Säbelschnäbler, **1** Mornellregenpfeifer, **1** Schmarotzerraubmöwe, **1** Spatelraubmöwe, **1** Dreizehenmöwe, **1** Lachseeschwalbe, **3** Brandseeschwalben, **1** Küstenseeschwalbe, **1** Rosenstar, **2** Ringdrosseln, **2** Spornpieper, **1** Brachpieper, **1** Zitronenstelze, **1** Maskenschafstelze und **1** Spornammer.

Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet: Nach drei Jahren machte Ingo Weiß (IW) wieder diese Untersuchung mit der Erlaubnis, die untersuchten Gebietsbereiche überall betreten zu dürfen (Weiß 2024). Ich danke Herrn Weiß, dass wir seine mit moderner Ausrüstung gewonnenen umfangreichen Ergebnisse für unseren Ammersee-Rundbrief auswerten konnten (der Bericht hat 215 Seiten)

Südwestmoräne Bischofsried bis Wessobrunn, Stiller Tal und Lichtenau sowie Ebene Ammersee-Südende bis Weilheimer Moos: Dieses große Gebiet erkundet seit Jahrzehnten mit dem Radl Ursula Wink (UW). Sie fand 2024 **12** Bruten vom Rotmilan, **8** vom Schwarzmilan, **9** vom Mäusebussard, **8** vom Turmfalken, mind. **12** vom Neuntöter und **106** Mehlschwalben-Bp und meldete hunderte von Beobachtungen, die überall im Text zu finden sind.

Echinger Klärteiche unmittelbar nördlich des Ammersees: Das Gebiet mit vier flachen Teichen ist eingezäunt. Markus Meßner (MaM) macht hier jetzt die Wasservogelzählungen, während Susanne Hoffmann (SH) sich um den Brutbestand kümmert.

St. Ottilien und Pflaumdorfer Moos: Auf dem großen Gelände des Klosterdorfes (1 km²) und im südlich angrenzenden Pflaumdorfer Moos sowie in den Waldstücken um St. Ottilien beobachtet ganzjährig Pater Theophil Gaus (PT) und meldet viele Daten über Brutvögel wie Durchzügler. Die Ergebnisse finden sich bei den einzelnen Arten

Dokumentierpflichtige Arten Um Beobachtungen selten auftretender, schwierig zu bestimmender oder außerhalb ihres normalen Vorkommens angetroffener Vogelarten beurteilen zu können, sollen diese bei der **Bayerischen Avifaunistischen Kommission (BAK)** dokumentiert werden. Diese „meldepflichtigen“ Arten sind hier im Rundbrief mit einem * gekennzeichnet. Die Ammersee-Beobachter werden gebeten, solche Arten bei der BAK zu dokumentieren.

Die **BAK** hat die Adresse:
Bayerische Avifaunistische Kommission (BAK)
E-Mail: bak@otus-bayern.de

Die einzelnen Arten und Wasservögel

Wasservogelzahlen: 2024 waren die beiden größten Zahlen am ganzen See **13 570** Ind. am 16.11. (WVZ) und **13 468** am 14.12. (WVZ). Die Wintersumme (bis April 2024) war etwas niedriger als in den letzten Jahren, hielt sich aber im höheren Bereich (Abb. 1). Das durchschnittliche Winter-Maximum hat sich von Dezember auf November verschoben (Abb. 2). Auffällig ist die hohe Zahl im September (Abb. 2). Schon seit Jahren hat sich eine neue Tradition entwickelt, denn die meisten Wasservögel im September sind jetzt in der FB und den Nebenbuchten und darunter vor allem große Zahlen von Kolbenenten, die nach und nach weiterziehen. Es ist erstaunlich, dass hier drei Monate lang so viele Wasservögel genug Nahrung finden. – Die Jahres-Höchstzahl am **Pilsensee** betrug **64** Ind. am 13.01. (IH), an den **Echinger Klärteichen 526** Ind. ebenfalls am 13.01. (MaM).

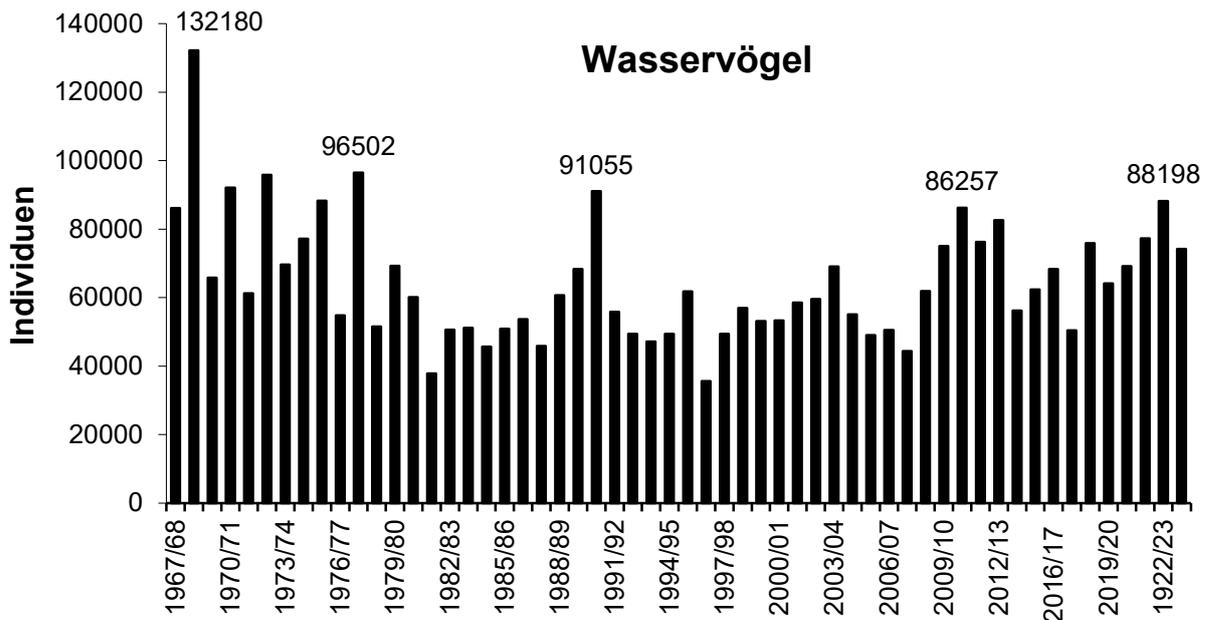


Abb. 1: Wintersummen der Wasservögel bei den monatlichen Zählungen von September bis April von 1967/1968 bis 2023/2024 (55 Winter)

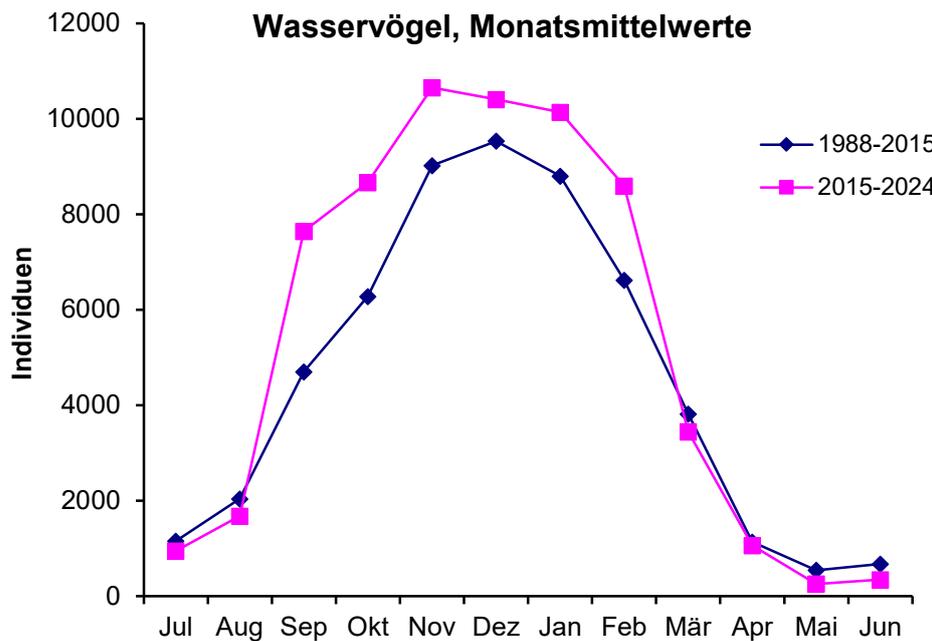


Abb. 2: Monatliche Wasservogelzahlen, **gemittelt** über die früheren Jahre 1988-2015 und zum Vergleich die letzten Jahre 2015-2024

Höckerschwan: Nur **3 Bruten** wurden bekannt, und zwar am BS (2 dj. MF), in Dießener Bucht (5 dj. PWi) und am Altwasser Unterhausen (1 dj. VH).– 2024 waren die größten Zahlen am See **73 Ind.** am 14.09. (WVZ) und **45** am 16.11. (WVZ). Nach den Wintersummen September bis April (Abb. 3) blieben die Gesamtzahlen am See bei den WVZ weiterhin hoch. Es gab früher eine Zeit mit sehr niedrigen Zahlen. Die Gründe sind unbekannt. – Die meisten Höckerschwäne sind immer im Herbst am See mit Maximum im September (Abb. 4, Mittelwerte) und die meisten immer in der FB.

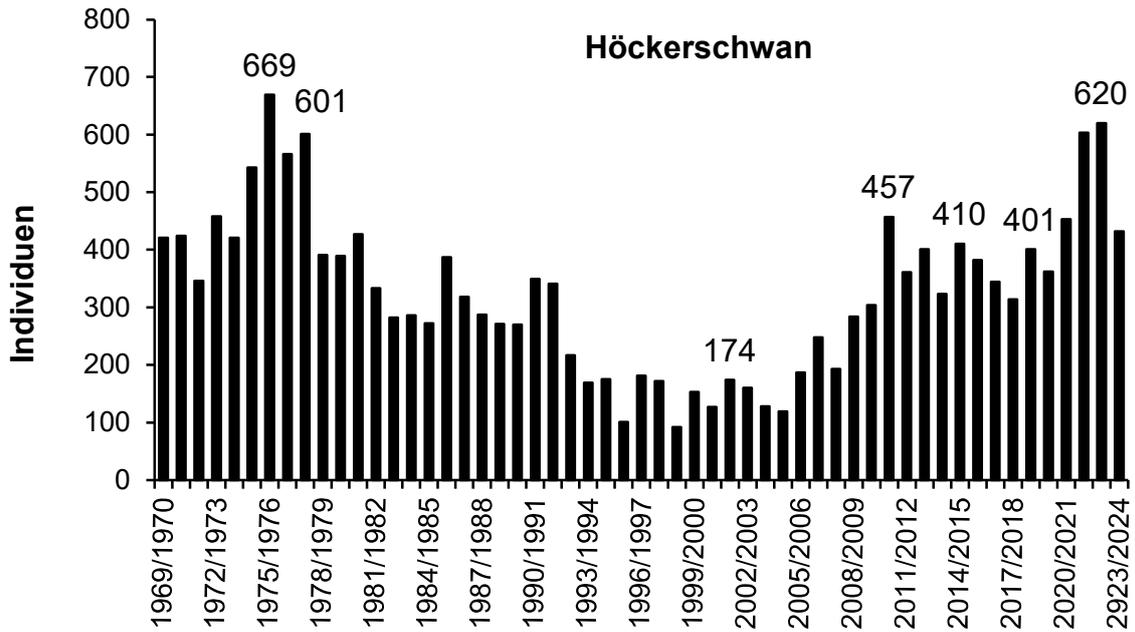


Abb. 3: Höckerschwan, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ am Ammersee (ohne Umfeld) seit 1969 (57 Winter)

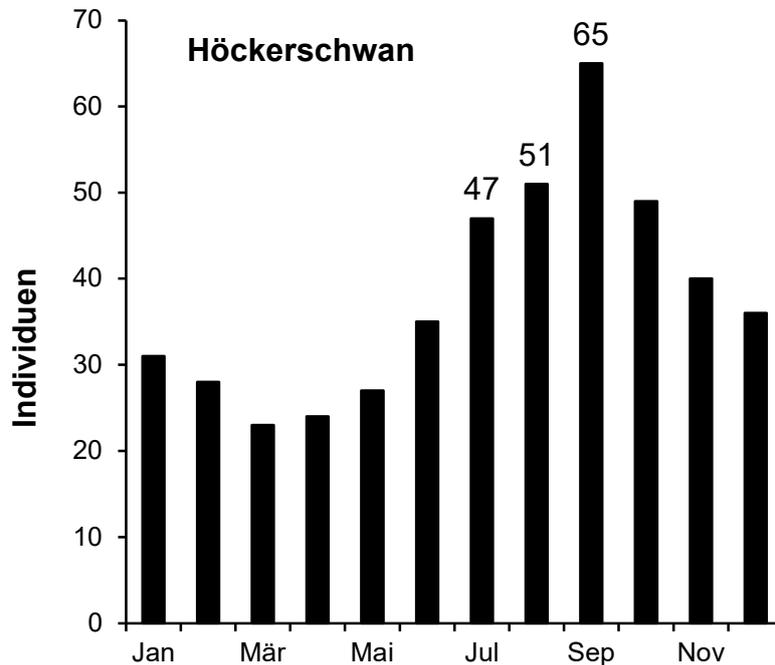


Abb. 4. Höckerschwan am Ammersee im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Singschwan: War 2024 neunmal im Januar und Februar im Gebiet. Maximal waren es aber nur **4** Ind. (**2 ad.+2 vj.**) am 01.01 in der FB (AK), **3** am 28.01. Raistinger Wiesen (RG) und **2** am 18.02. bei Unterhausen (VH), sonst einzelne. – Singschwäne kommen jetzt jedes Jahr an den Ammersee, wenn auch mit stark schwankenden Zahlen (Abb.

5). Einige waren mitunter schon im Oktober bei uns und blieben manchmal bis Ende März (Abb. 6), aber die meisten kommen natürlich im Hochwinter mit Maximum im Januar.

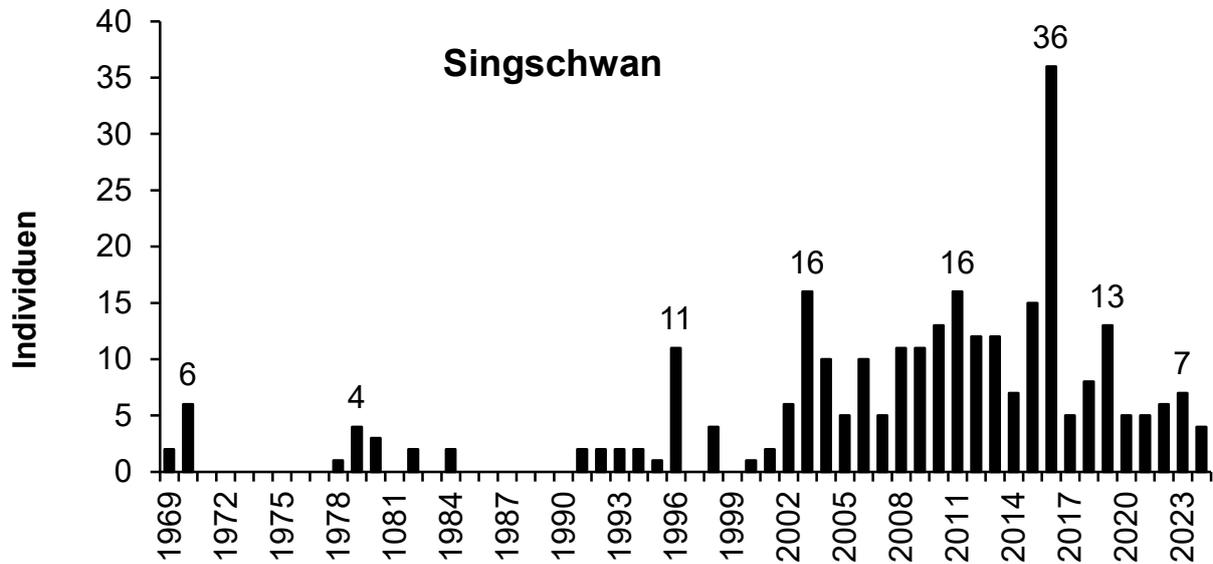


Abb. 5: Singschwan, Wintervorkommen von 1969 bis 2024 (Dekaden-Summen, 55 Winter)

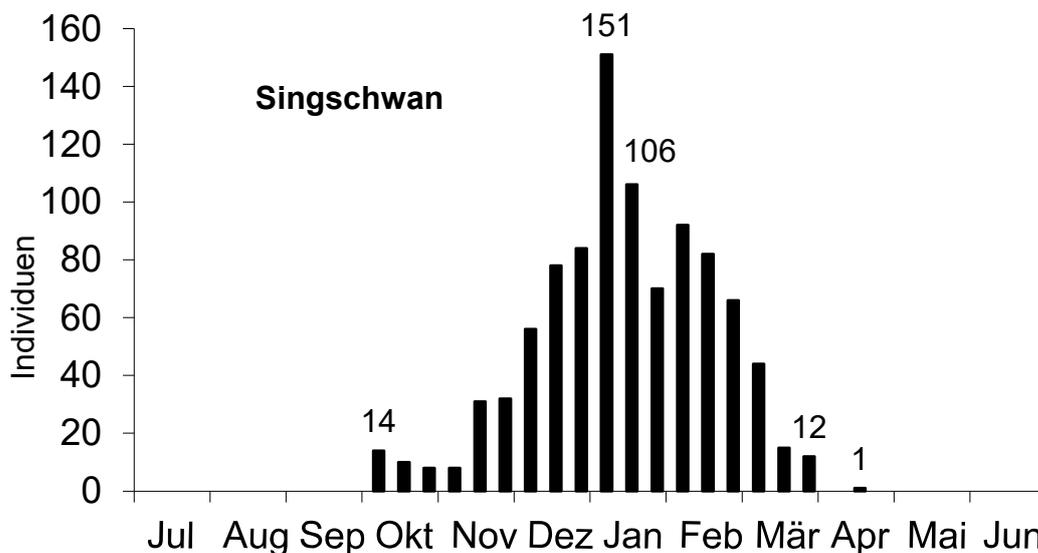


Abb. 6: Singschwan, Wintervorkommen von 1969 bis 2024 (Dekaden-Summen, 55 Winter)

Kanadagans: Bruten haben bei uns stark abgenommen, 2024 wurden nur **4** Bruten bekannt = **1** in den Südbuchten (Weiß 2024) + **3** HM (UW). – Die Kanadagans ist hauptsächlich Durchzugs- und Wintergast am See mit 2024 sehr kleinen Zahlen: **65** Ind. am 13.01. (WVZ) und maximal 96 Ind. am 22.09. BS + FB (MF) (Abb. 7). – Im Herbst erfolgt eine Zuwanderung mit einem Maximum im Mittel im Oktober (Abb. 8). Auch im Winter bleiben die Zahlen relativ hoch.

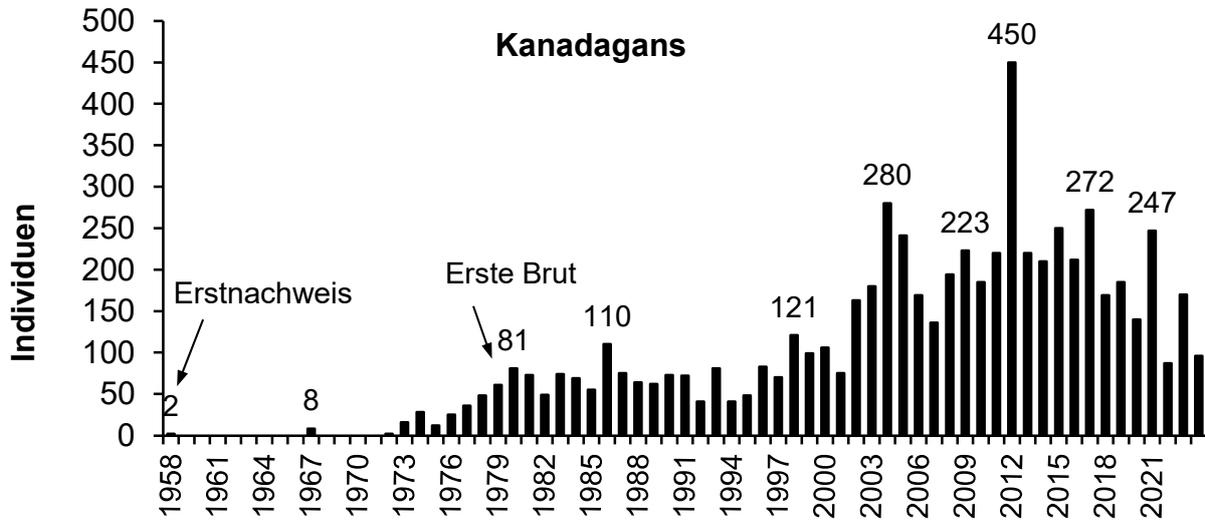


Abb. 7: Jahresmaxima der Kanadagans im Ammersee-Gebiet von 1958 bis 2024 (67 Jahre)

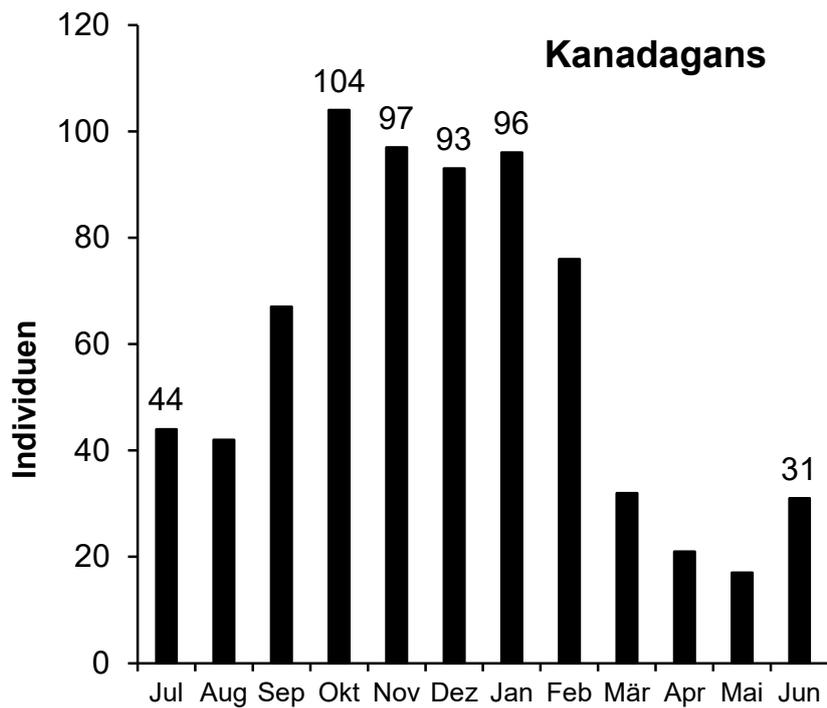


Abb. 8: Kanadagans im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima meist bei den WVZ von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Weißwangengans: Nur 1 Ind. wurde am 29.03. im Ampermoos gesehen (Stefan Benkhof). Vermutlich kein Wildvogel, sondern wohl aus dem Münchner Raum wie vermutlich auch die größeren Trupps bei uns in den letzten Jahren (Abb. 9). Vor allem im Nymphenburger Park in München gab es bis zu 76 Ind. und bis zu 9 Bp (Grüner et al. 2013).

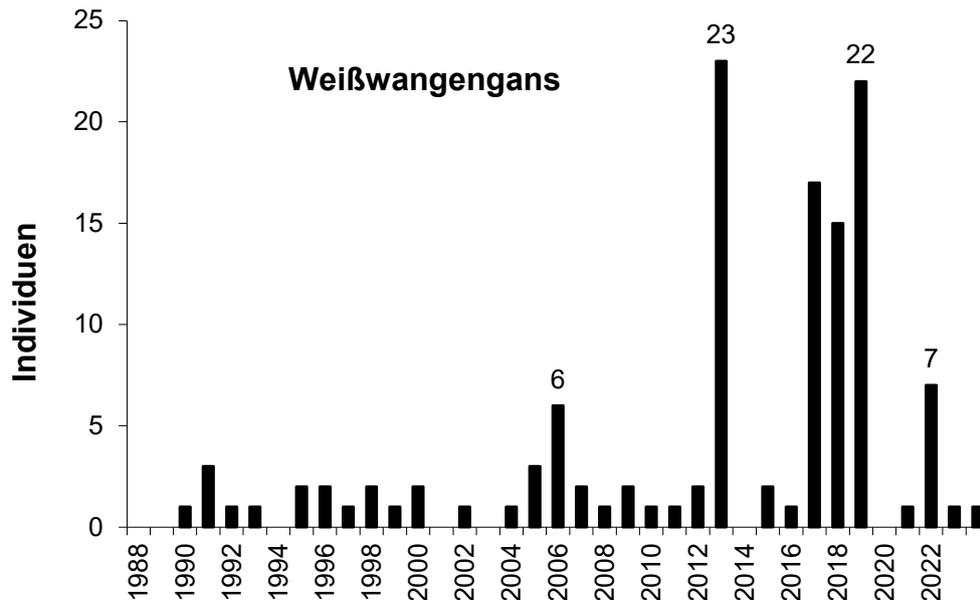


Abb. 9: Weißwangengans, Jahresmaxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre)

Blässgans: Wie schon in den letzten Jahren kamen auch 2024 nur wenige Ind. in unser Gebiet mit **3 Ind. (2 ad. + 1 vj.)** am 28.01. BS (AK) und maximal 16 Ind. am 31.01 FB (Harald Farkaschovsky) (Abb. 10). – Gegen Jahresende erschienen wie schon seit Jahren in einem kleinen Vorgipfel (Abb. 11) u.a. **3 Ind.** am 27.11. FWie (EW), **3** am 28.12. FB (NL) und **5 Ind.** am 29.12. NAM (AK). Dieser kleine Vorgipfel, bevor die eigentlichen Wintergäste dann in der zweiten Winterhälfte erscheinen, ist auch am Chiemsee zu sehen (Lohmann & Rudolph 2016).

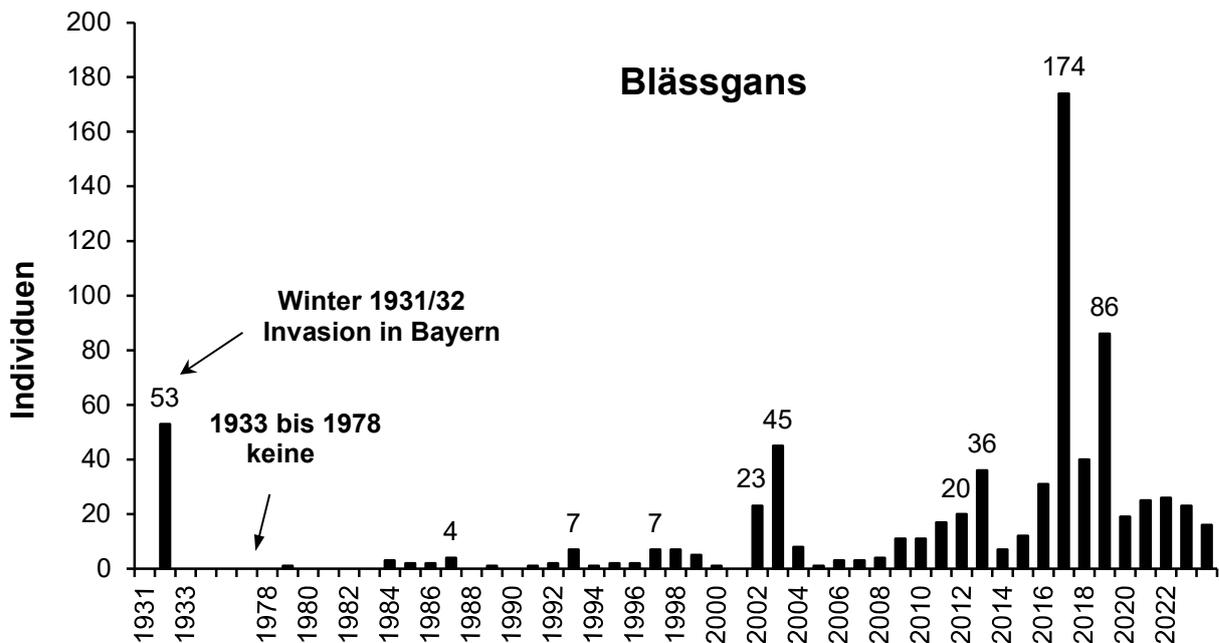


Abb. 10: Blässgans, Jahresmaxima von 1932 bis 2024 (93 Jahre)

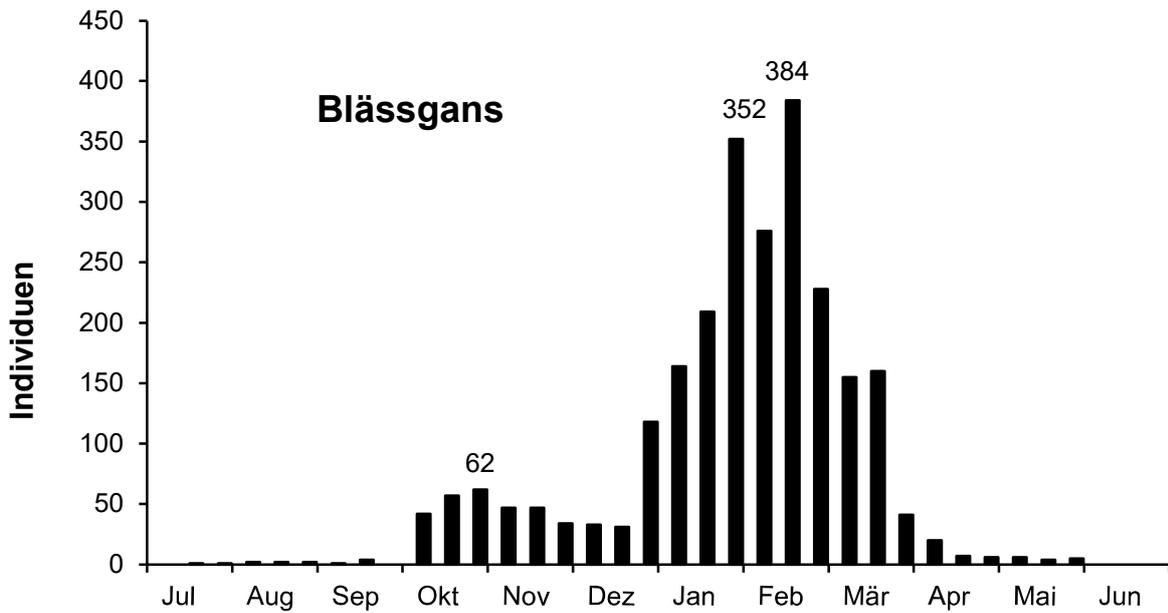


Abb. 11: Blässgans im Winterhalbjahr, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Graugans: Nur **8 Bruten** wurden bekannt = **7** in den Südbuchten (Weiß 2024) + **1** HM (Weiß 2024). – Die Gesamtzahlen im Gebiet waren kleiner als in den letzten Jahren mit 2024 u.a. **940** Ind am 30.08. BS + FB (MF) und maximal 1036 Ind. am 14.12. (WVZ) (Abb. 12). – Die Graugans ist vor allem im Winter bei uns (Abb. 13) mit großen Zahlen im September-Oktober und dem Winter-Maximum im Dezember.

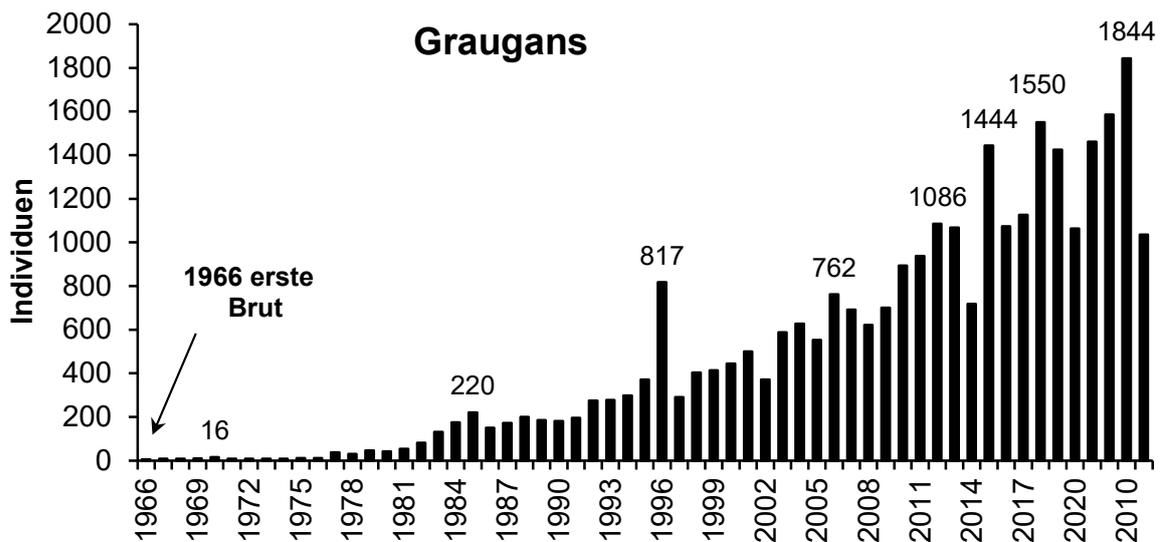


Abb. 12: Graugans, Jahresmaxima im Ammersee-Gebiet von 1966 bis 2024 (59 Jahre)

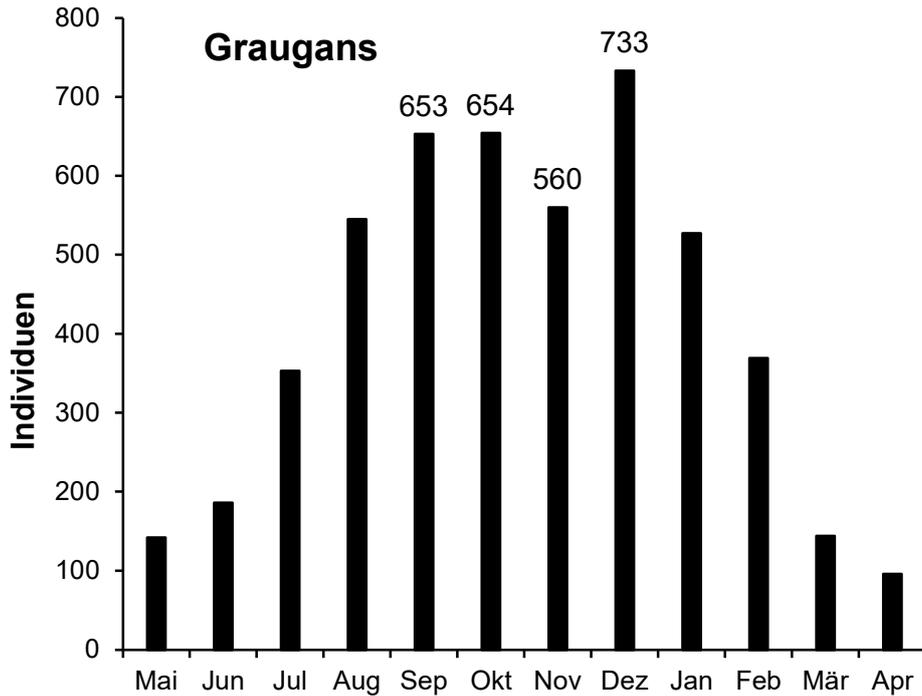


Abb. 13: Graugans im Winterhalbjahr, Monatsmittelwerte von 2000 bis 2024 (25 Jahre)

Nilgans: 2 Bruten wurden entdeckt: Mit **1** dj. am 25.07. im WM (UW) und mit **6** Küken vom 05.09. – 09.09. im BS (AK, PWi, RZ, RW). – Die Gesamtzahlen im Gebiet waren hoch mit **11** Ind. am 04.04. an Land Untere Filze + Ampermoos (SH, UW), maximal 18 Ind. am 11.09. BS = bisher drittgrößte Zahl (Abb. 14) (PWi) und **14** Ind. am 06.10. ebenfalls BS (PWi).

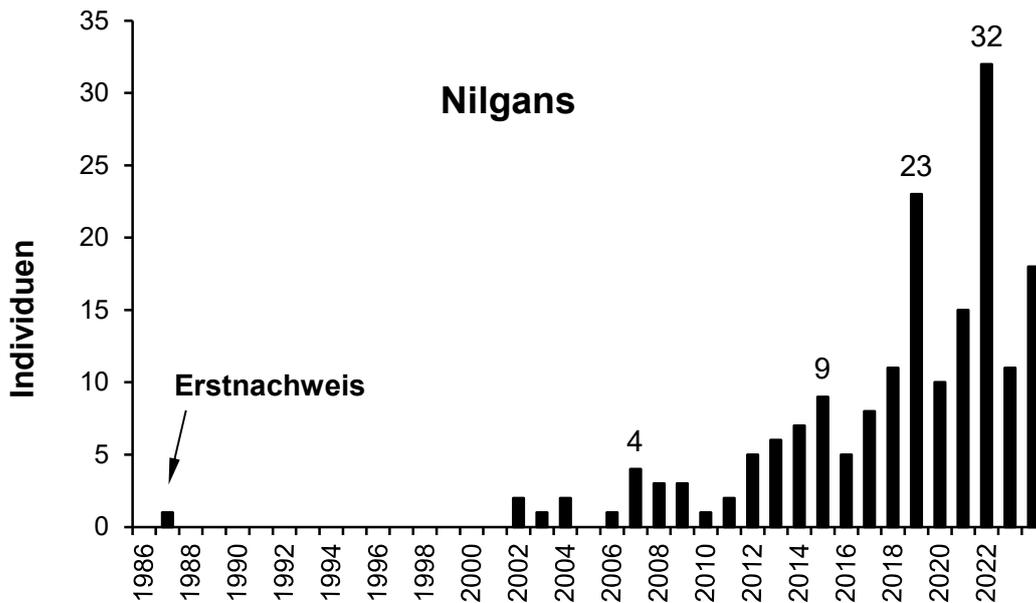


Abb. 14: Nilgans, Jahresmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre)

Brandgans: Viele Beobachtungen, aber kleine Zahlen gegenüber einigen Jahren zuvor. Gemeldet wurden u.a. **17** Ind. am 18.02. BS (WP) und maximal 21 Ind. am 31.07. auf dem See nach N fliegend (SeH). – Abb. 15 zeigt die Entwicklung am Ammersee mit dreimal sehr großen Zahlen in den letzten 8 Jahren. Auch in ganz Deutschland ist der Trend positiv (Gedeon et al. 2014).

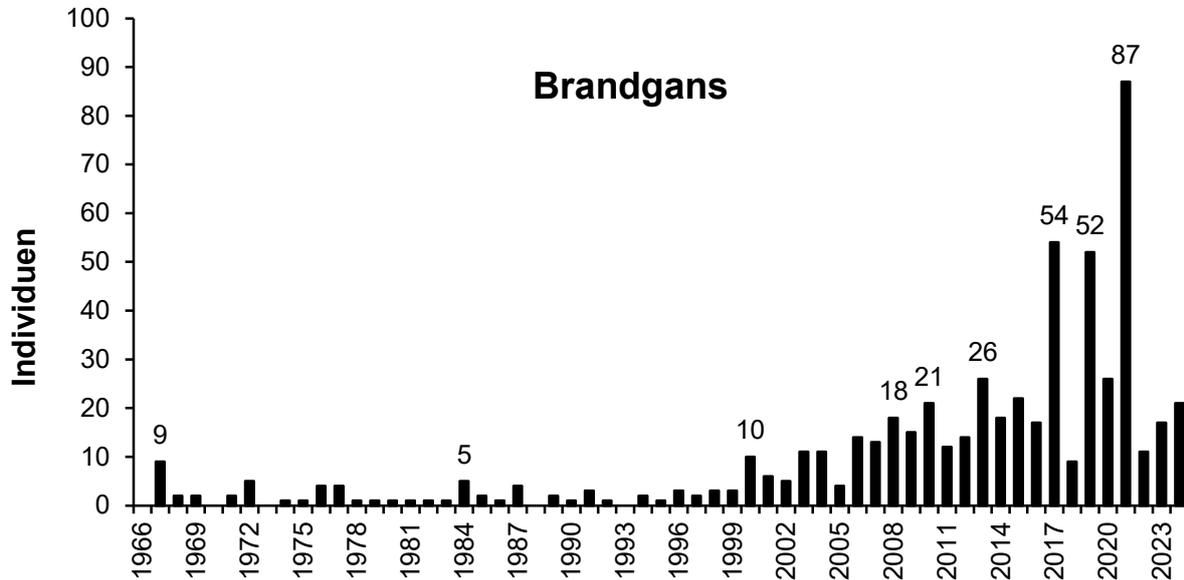


Abb. 15: Brandgans, Jahresmaxima von 1966 bis 2024 (59 Jahre). Erstnachweis war ein farbig beringtes ♀ 1963

Rostgans: In den Raistingener Wiesen gab es **eine Brut** (RG). – Die Zahlen sind weiter angestiegen mit u.a. **31** Ind. am 30.08. FB (MF), maximal 97 Ind. am 21.09. BS (AK „Zahl stimmt“) = **neues Gebietsmaximum** (Abb. 16) und **40** Ind. am 01.10. BS (RH). – Das jetzt regelmäßige Vorkommen bei uns und der deutliche Anstieg mit Höchstzahlen in den letzten 6 Jahren (Abb. 16) dürfte wohl durch den bayerischen Brutbestand von 59 gemeldeten Brutten 2017 (Weixler et al. 2017) und 160-200 Bp in Deutschland (Gedeon et al. 2014) erklärlich sein.

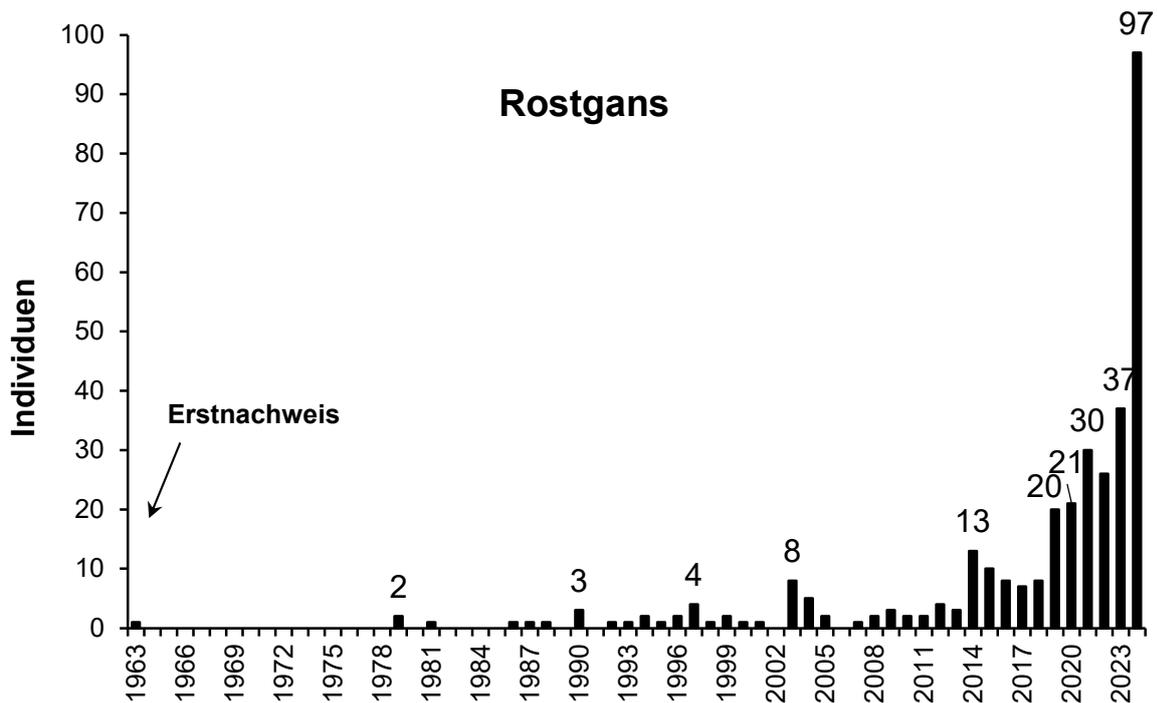


Abb. 16: Rostgans, Jahresmaxima von 1963 (Erstnachweis) bis 2024 (62 Jahre)

Schnatterente: Zwei Jahre hintereinander kamen sehr große Zahlen von Schnatterenten in unser Gebiet mit fast identischen Maximalzahlen (Abb. 17): 2024 = **654** Ind., 2023 = **660** Ind. m Jahreslauf 2024 wurden u.a. gezählt: **219** Ind. am 17.02., davon **111** Echinger Klärteiche (MaM) + **108** See (WVZ), maximal 654 Ind. am 14.09. (WVZ) mit ungewöhnlich **351** Ind. im kleinen Altwasser an der FB (MF, „Ein großer dichter Pulk!!“) und noch **229** Ind. am 17.11. = **79** Echinger Klärteiche (MaM) + **150** BS (WB). – Die Schnatterente ist bei uns ganzjährig anzutreffen, zieht vor allem im Herbst durch mit Maximum im September (Abb. 17), aber um die **60** Ind. bleiben im Mittel im Winter. Die wenigsten sind in der Brutzeit und im Sommer im Gebiet.

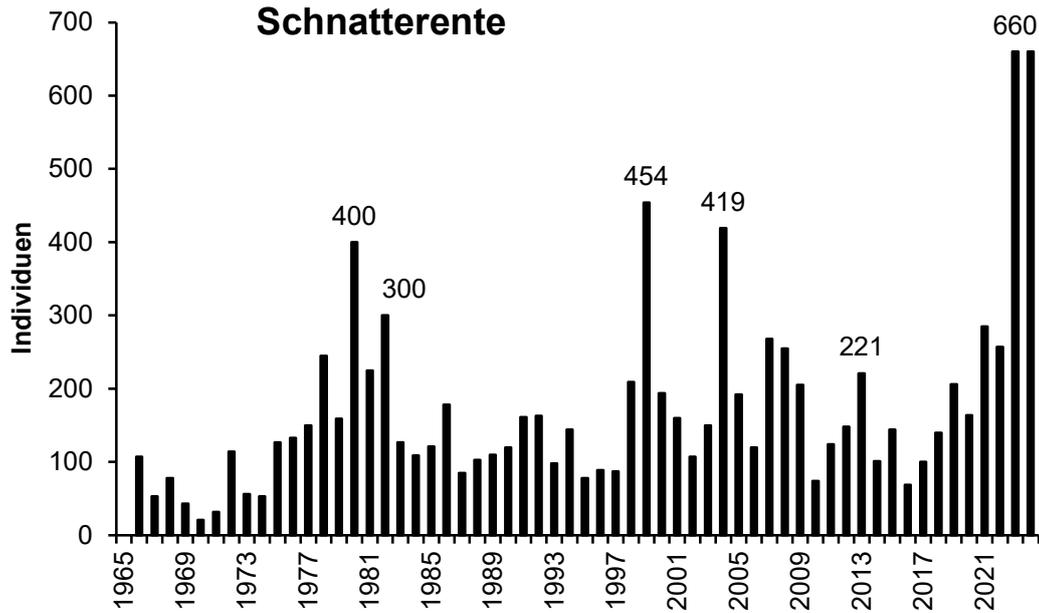


Abb. 17: Schnatterente, Jahresmaxima von 1966 bis 2024 (60 Jahre)

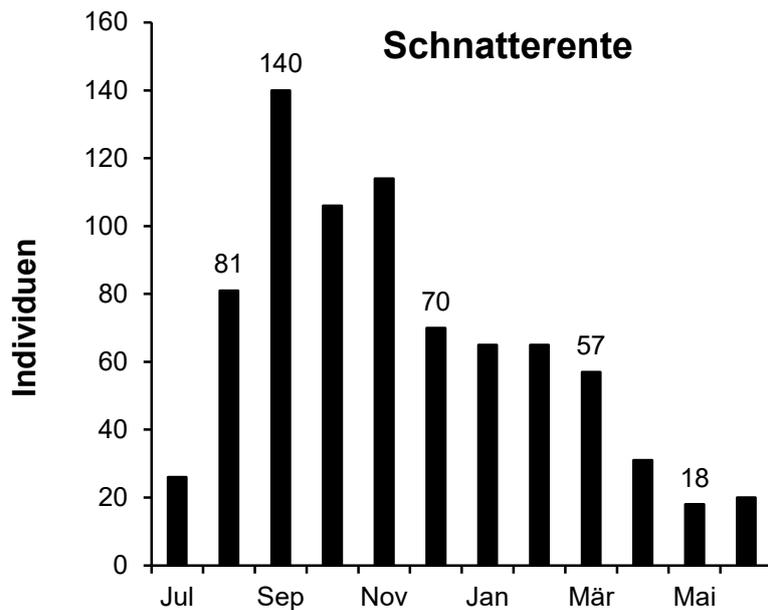


Abb. 18: Schnatterente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2024 (37Jahre)

Pfeifente: Zieht bei uns im Herbst durch, und wenige bleiben auch regelmäßig im Winter (Abb. 19). Im Sommer sieht man keine. – Die Wintersumme von September bis April war kleiner als in manchen früheren Jahren, blieb aber hoch (Abb. 20). – Die größten Zahlen 2024 waren wie immer im Herbst mit u.a. maximal 40 Ind. am 03.11. BS (CH) und **23** am 14.12 = **16** FB (AnS) + **7** Echinger Klärteiche (MaM).

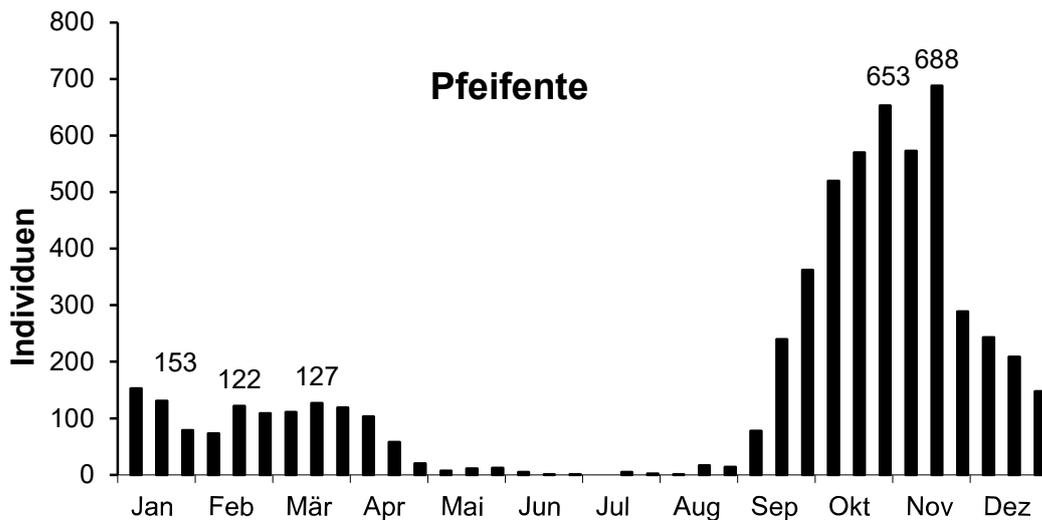


Abb. 19: Pfeifente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre)

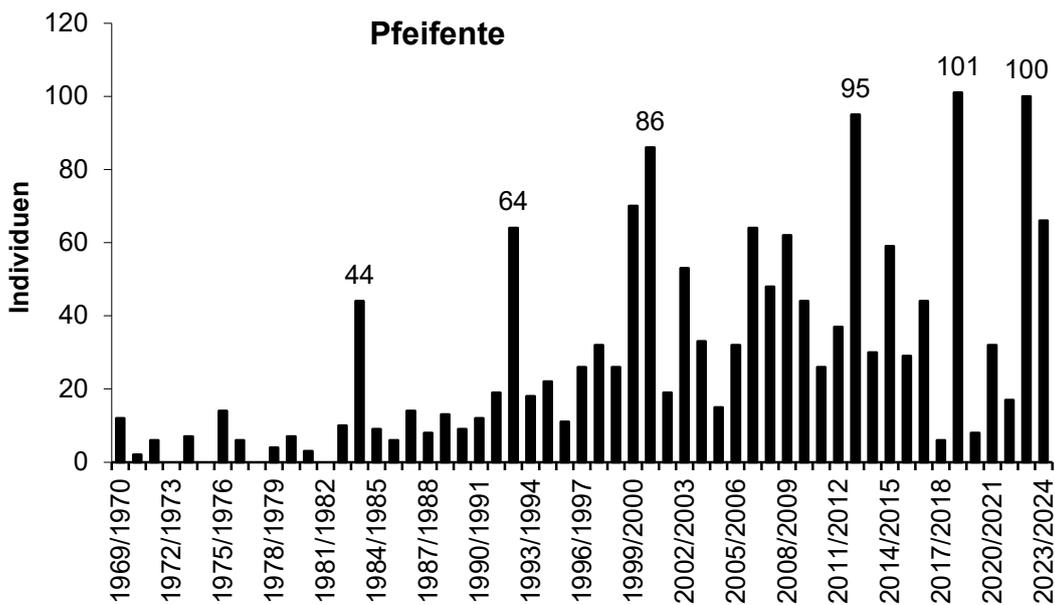


Abb. 20: Pfeifente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2023/2024 (54 Winter)

Krickente: Zieht bei uns durch mit langfristigem Maximum im November, bleibt danach mit abnehmenden Zahlen als Wintergast (Abb. 21). Krickenten halten sich bei uns fast ausschließlich in zwei Bereichen auf, in den flachen Echinger Klärteichen (EKT) und in den Südbuchten. – **EKT:** Maximal **188** Ind. am 13.01. (MaM), **86** am 17.02. (MaM) und **105** am 14.12. (MaM). – **Südbuchten:** Im Herbst waren (ungewöhnlich) viele Krickenten im BS, u.a. ca. **140** Ind. am 03.11. (AK) und **107** am 14.12. (WB). – Die Krickenten-Zahlen haben bei uns stark abgenommen (Abb. 22). Die letzte Wintersumme von September 2023 bis April 2024 (Abb. 22) enthielt zwar die großen genannten Zahlen noch nicht, war aber trotzdem eine der kleinsten seit Anbeginn der Zählungen..

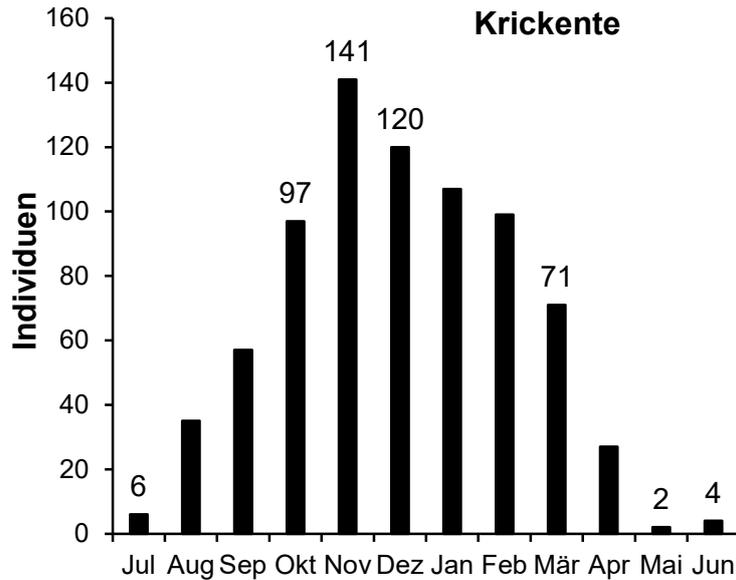


Abb. 21: Krickente im Winterhalbjahr, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre)

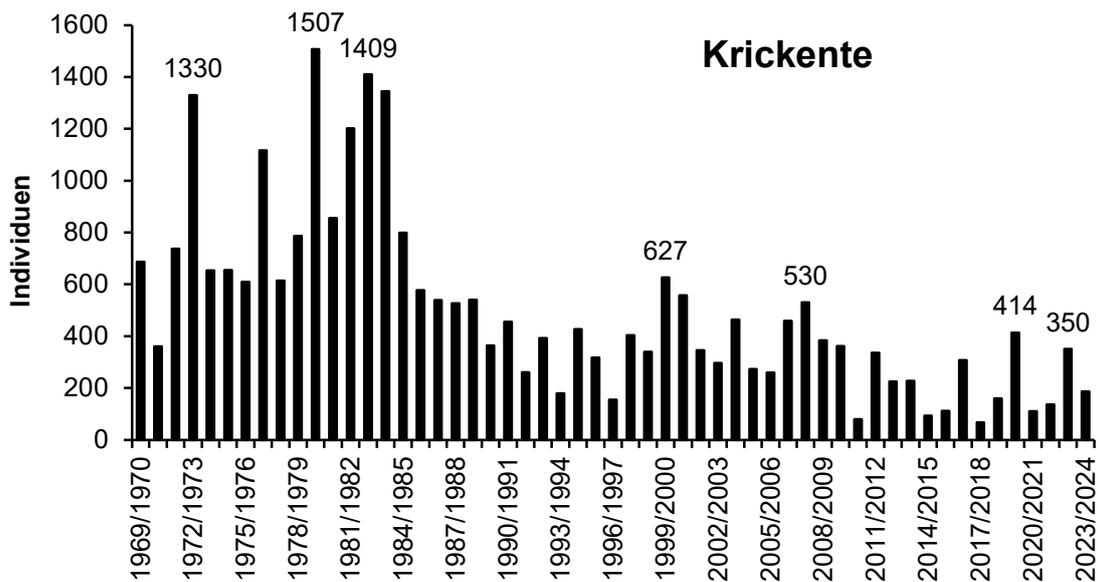


Abb. 22: Krickente, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2023/2024 bei den WVZ (55 Winter)

Stockente: Es gab mind. **7** Bruten (Insgesamt starke Abnahme). – Die Stockente ist vor allem Wintergast bei uns mit einem Maximum meist im Dezember-Januar (Abb. 23, Mittelwerte). Bei den WVZ wurden u.a. gezählt **802** Ind. am 13.01., **636** am 16.11. und maximal 1773 Ind. am 14.12. Die Gesamtzahlen waren klein, die Wintersumme einer der kleinsten seit Anbeginn (Abb. 24). – **Pilsensee:** Maximal **64** Ind. am 13.01. (ToL), **Echinger Klärteiche 422** am 13.01. (MaM).

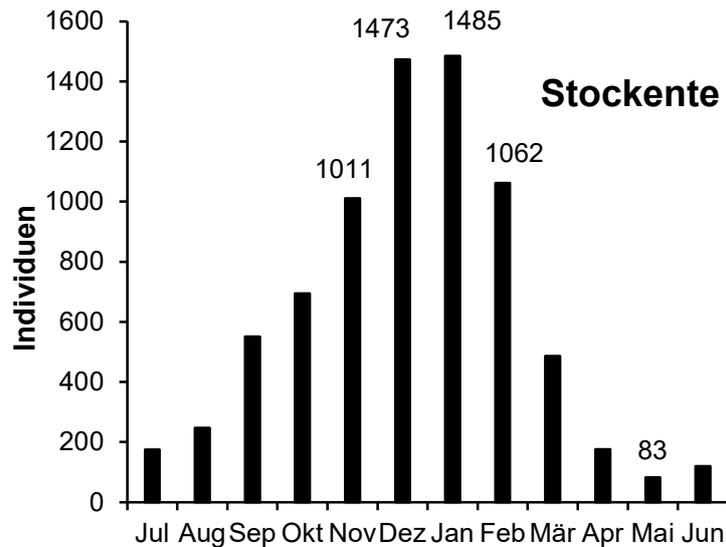


Abb. 23: Stockente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre)

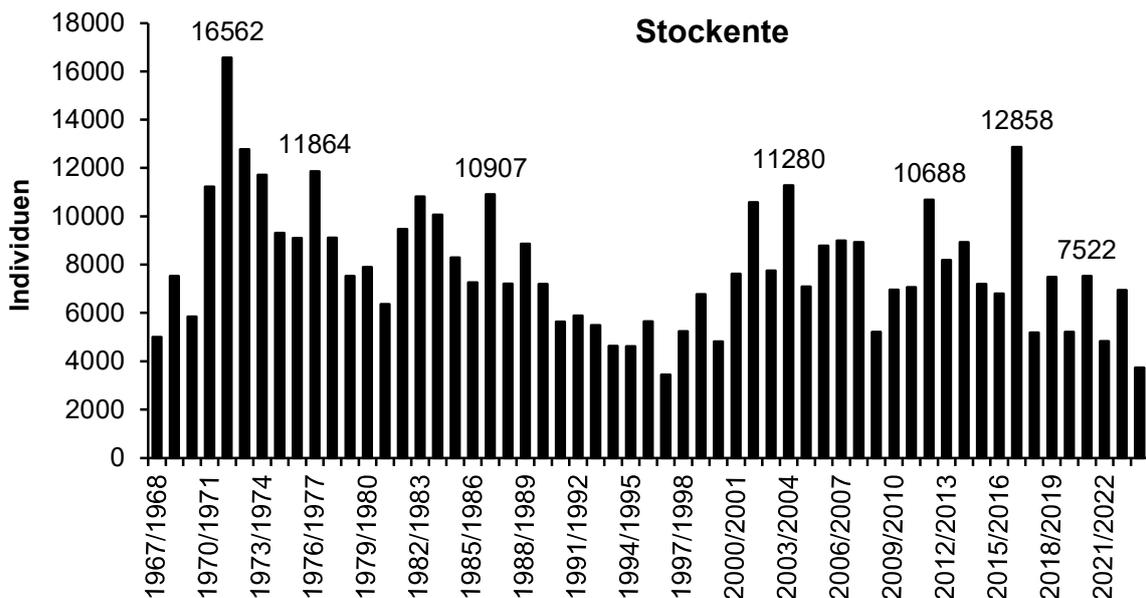


Abb. 24: Stockente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1967/1968 bis 2023/2024 (55 Winter)

Spießente: Zieht bei uns schwächer im Frühjahr und stärker im Herbst durch (Abb. 25). Manchmal bleiben einzelne auch im Winter. 2024 war an einem einzigen Tag im Herbst ein großer Durchzugstrupp im BS von **100** Ind. am 03.11 (CH). Alle weiteren Zahlen im Jahr waren kleiner mit u.a. **11** Ind. am 14.12. in der FB (AnS) und **9** am 28.12. ebenfalls FB (NL). – Die Zahlen schwanken bei uns von Jahr zu Jahr stark, wie die Wintersummen in Abb. 26 zeigen, insgesamt gibt es keinen Trend. Die 100 Ind. im Herbst 2024 sind darin noch nicht enthalten.

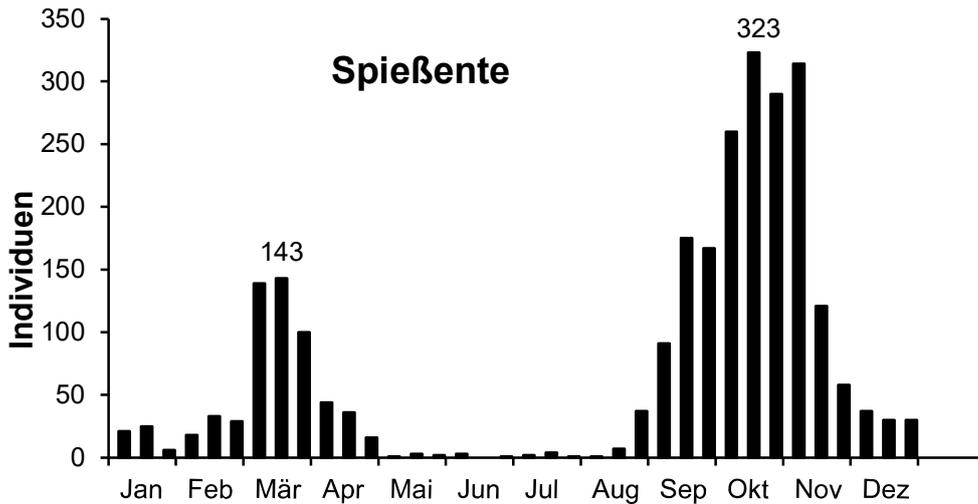


Abb. 25: Spießente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1987 bis 2023 (37 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

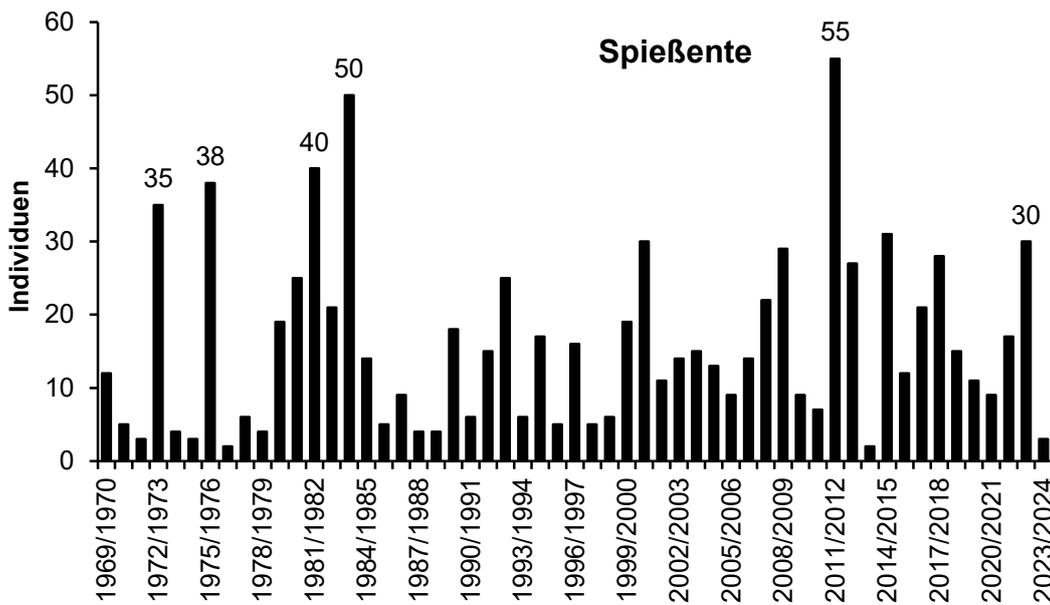


Abb. 26: Spießente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1969/1970 bis 2023/2024 (55 Winter)

Knäkente: Kommt als Langstreckenzieher relativ früh zurück, ist bei uns reiner Durchzügler zu beiden Zugzeiten (Abb. 27). Im Frühjahr am 19.03. waren **9** Ind. im BS (WoF), im Sommer am 27.07. waren es hier maximal 32 Ind. (CH). Es folgten noch u.a. **10** Ind. am 10.08. im BS (AK) und sehr spät **1♂** am **24.11.** im BS (AK, CH „enwandfrei identifiziert“). – Die Zahlen schwanken bei uns von Jahr zu Jahr sehr stark (Abb. 28) mit herausragenden Trupps in einigen Jahren. Ein deutlicher Trend ist nicht zu sehen. Der Bestand geht aber europaweit stark zurück (Werner et al. 2018).

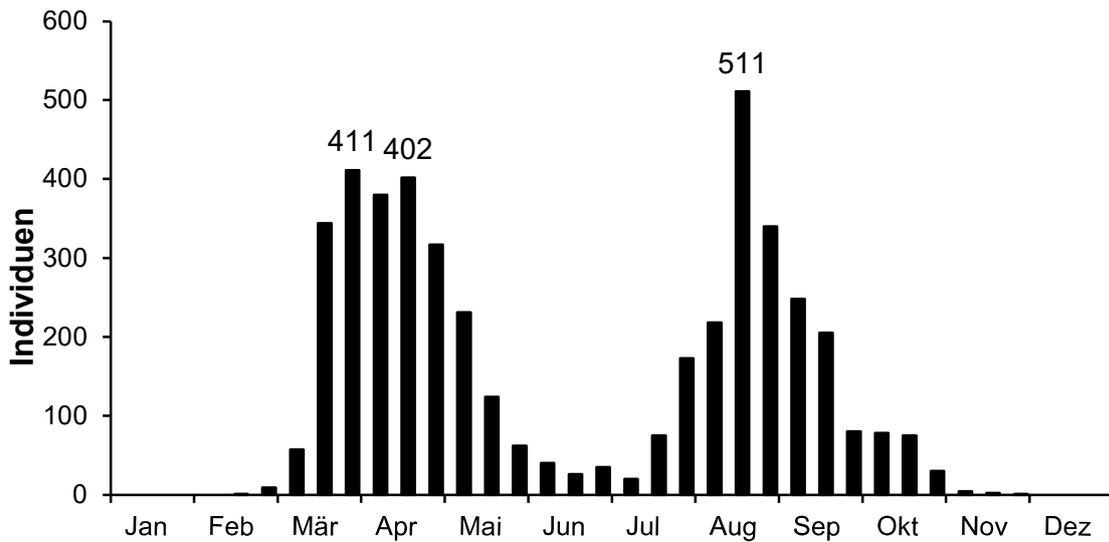


Abb. 27: Knäkente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

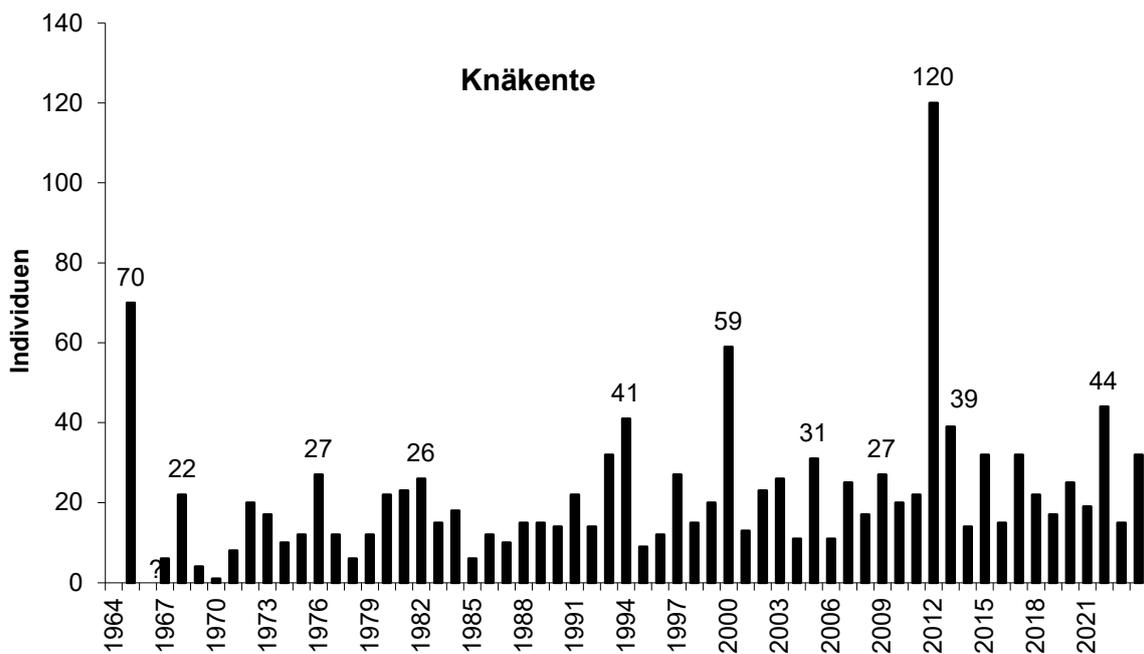


Abb. 28: Knäkente, Jahresmaxima von 1965 bis 2024 (61 Jahre)

Löffelente: Ist überwiegend Langstreckenzieher und bei uns mit den größten Zahlen meist im Herbst (Abb. 29). Manchmal bleiben einige Ind. auch im Winter, so u.a. **6** Ind. am am 13.01. Echinger Klärteiche (MaM). Im Laufe des Jahres wurden gemeldet im Frühjahr u.a. **33** Ind. am 16.03. (WVZ), im Herbst **35** am 14.09. (WVZ) und maximal 50 Ind. am 03.11. im BS (CH). – Die Rastbestände bei uns schwanken stark, es gibt immer wieder Jahre mit großen Zahlen (Abb. 30), aber seit Ende der 1970er Jahre insgesamt eine Abnahme bis auf heute niedrige Werte. Die berechnete Trendlinie zeigt klar die Abnahme, die man natürlich auch ohne Mathematik sieht.

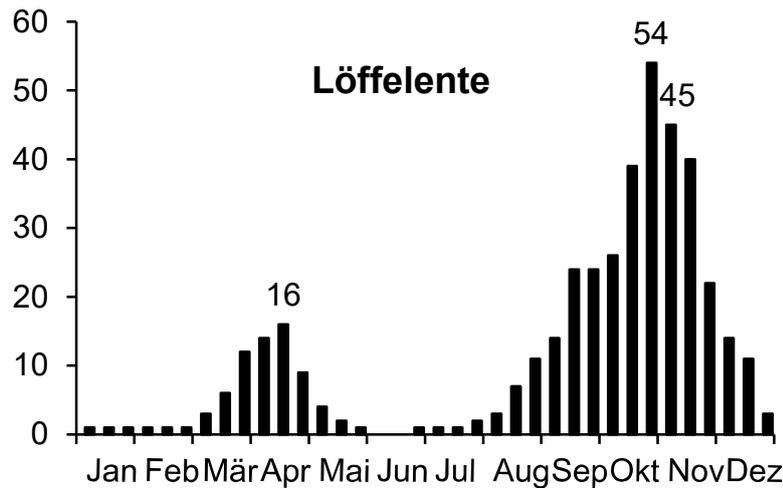


Abb. 29: Löffelente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen.. Linke Achse = Individuen

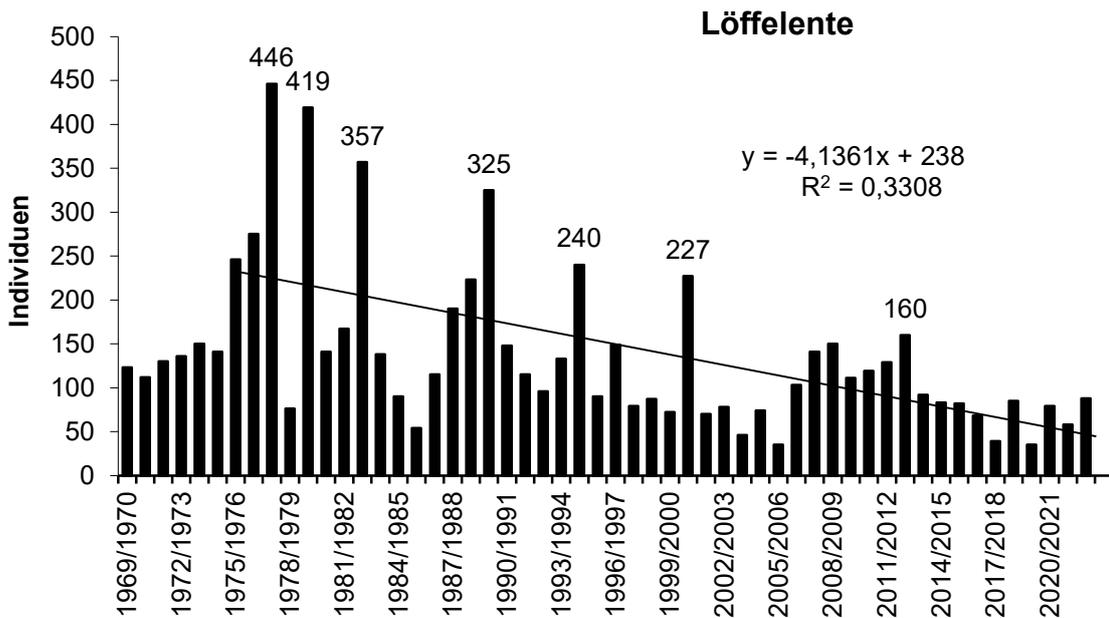


Abb. 30: Löffelente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ 1969/1970bis 2023/2024 (55 Winter) mit Trendlinie und Gleichung

Kolbenente: 3 Bruten wurden entdeckt (Vorjahr 2), und zwar im BS (4 Küken, Astrid Fuchs), in FB (6 Küken, CN) und in Dießener Bucht (2 dj., PWi). – Kolbenenten sind bei uns das ganze Jahr über anzutreffen. Seit Jahren aber gibt es bei uns eine riesige Durchzugswelle im Herbst mit weiter angestiegenen Zahlen vor allem in der FB (Abb. 31 mit Mittelwerten). Der Haupt-Einflug begann auch 2024 wieder im August mit **1910** Ind. am 30.08. in FB + BS (MF), **3717** Ind am 14.09. (davon **3620** FB, MF) = **neues Gebietsmaximum** (Abb. 32) und noch **1037** Ind. am 12.10. (WVZ). – Die Abänderung vom Ammersee erfolgt vermutlich zum Bodensee, denn dort ist das Maximum im Oktober-November (Werner et al. 2018).

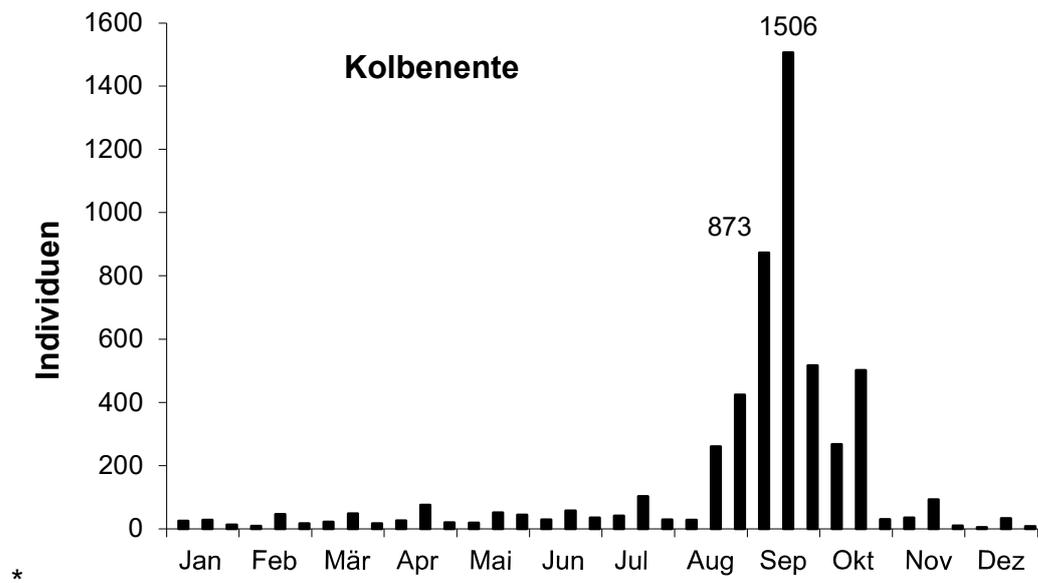


Abb. 31: Kolbenente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima 2007 bis 2024 (18 Jahre)

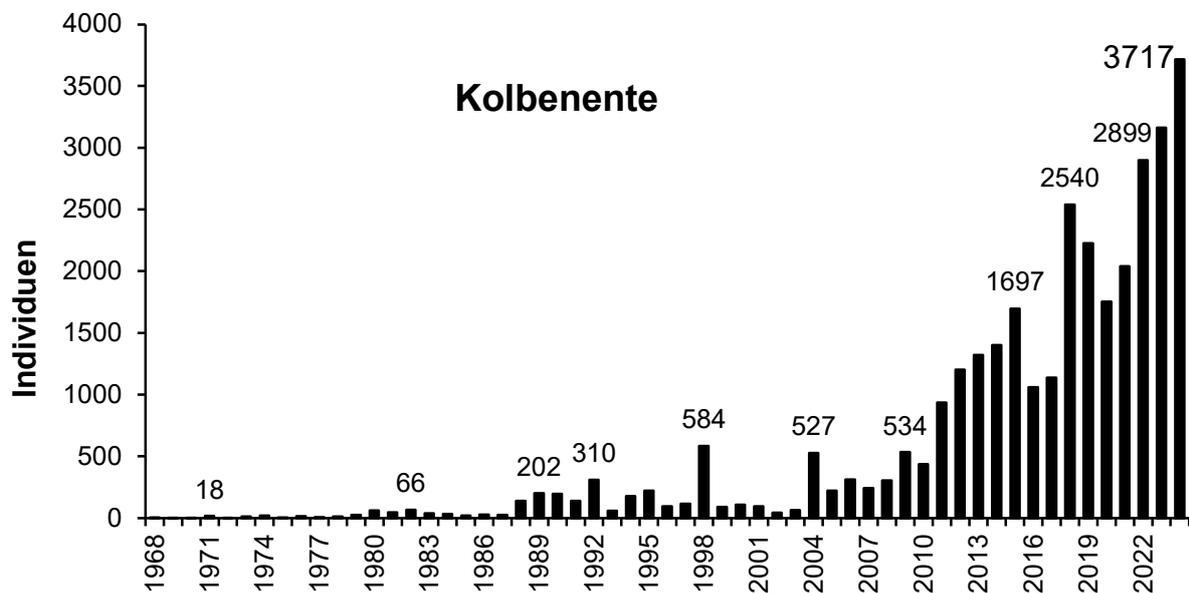


Abb. 32: Kolbenente, Jahresmaxima von 1968 bis 2024 (57 Jahre).

Moorente: Gleich im Januar am 28.01 gab es mit **8** Ind. in FB + BS (MF) ein **neues Gebietsmaximum** (Abb. 33). Es folgten wenige Daten nicht in allen Monaten, darunter **3** Ind. am 01.09. im BS (PW_i) und nochmals **3** am 28.12. = ♂♀ FB (NL) + ♀ mit gelber Schnabelmarkierung IP Echinger Klärteiche (Emil Schmid-Egger).

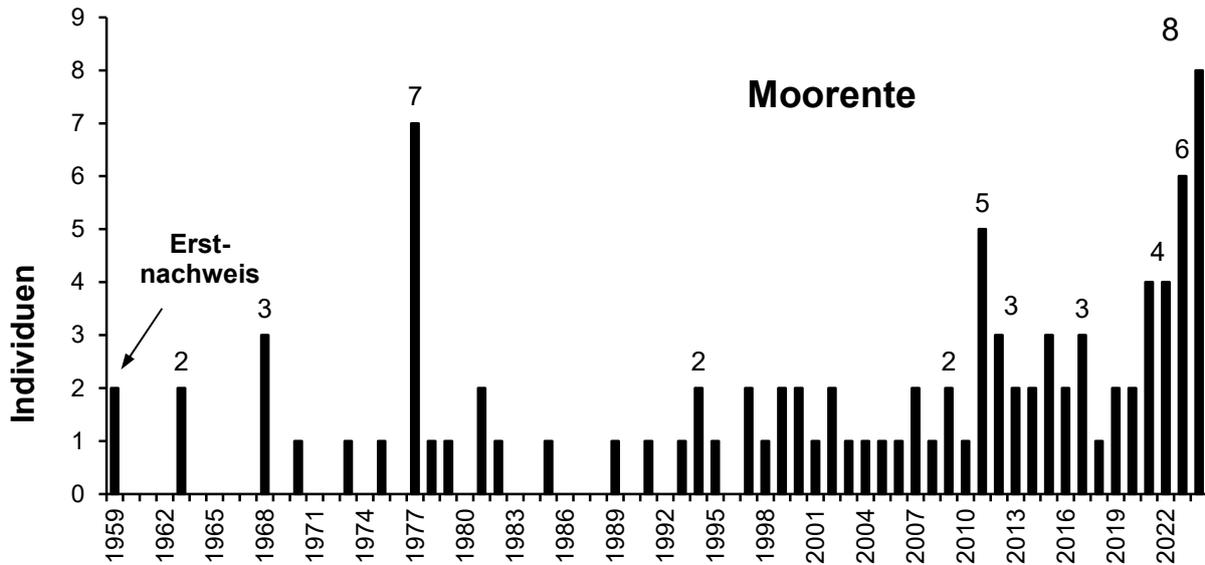


Abb. 33: Moorente, Jahresmaxima von 1959 (Erstnachweis) bis 2024 (67 Jahre).

Tafelente: Keine Brut, die letzte war 2008. Ist jetzt nur noch Wintergast mit Zuwanderung ab Juli (Abb. 34, Mittelwerte) und zur Brutzeit fast ganz verschwunden. – Bei den WVZ waren die drei größten Zahlen maximal 1594 Ind. am 13.01., **930** am 16.11. und **1284** am 14.12. – Die Zahlen der Wintergäste haben in den letzten Wintern zugenommen (Abb. 35).

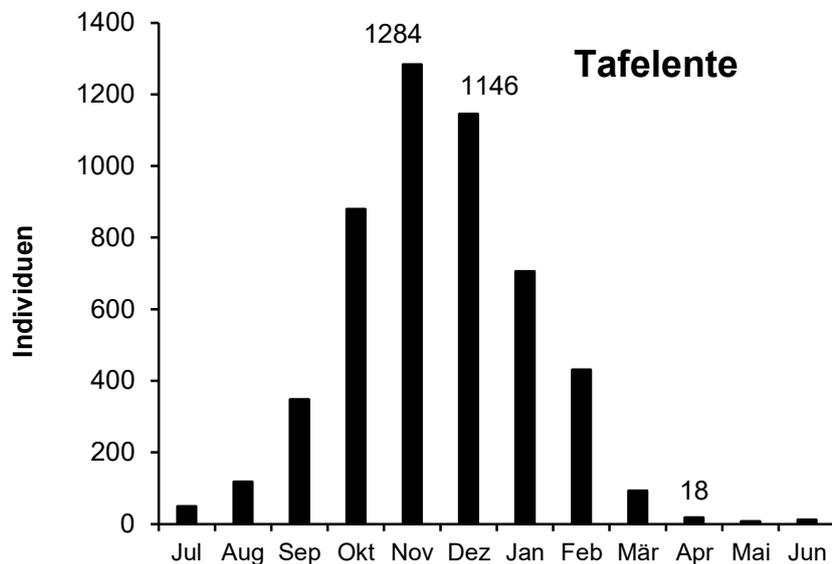


Abb. 34: Tafelente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre)

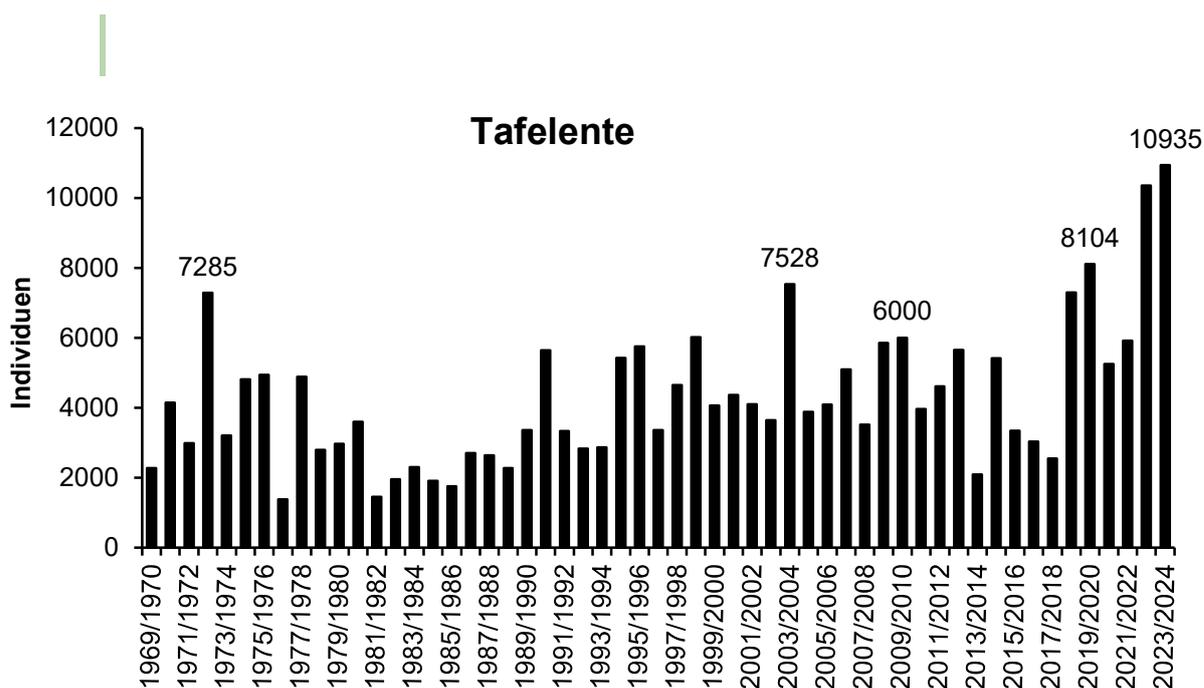


Abb. 35: Tafelente, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2023/2024 (55 Winter**Reiherente**: Zur Brutzeit und im Sommer sind die wenigsten Reiherenten bei uns, sie kommen vor allem als Wintergäste mit

Reiherente: Zur Brutzeit und im Sommer sind die wenigsten Reiherenten bei uns, sie kommen vor allem als Wintergäste mit Maximum im November-Dezember (Mittelwerte in Abb. 36). – Auf lange Sicht und mit großen Schwankungen haben die Zahlen bei uns deutlich abgenommen, obwohl die letzten vier Wintersummen wieder etwas größer waren als in den Vorjahren (Abb. 37). Die Zahlen bei den WVZ 2024 waren relativ hoch mit maximal **4027** Ind. am 13.01., **2515** am 16.11. und **3638** am 14.12. – Echinger Klärteiche: Maximal **57** Ind. am 17.02. (MaM).

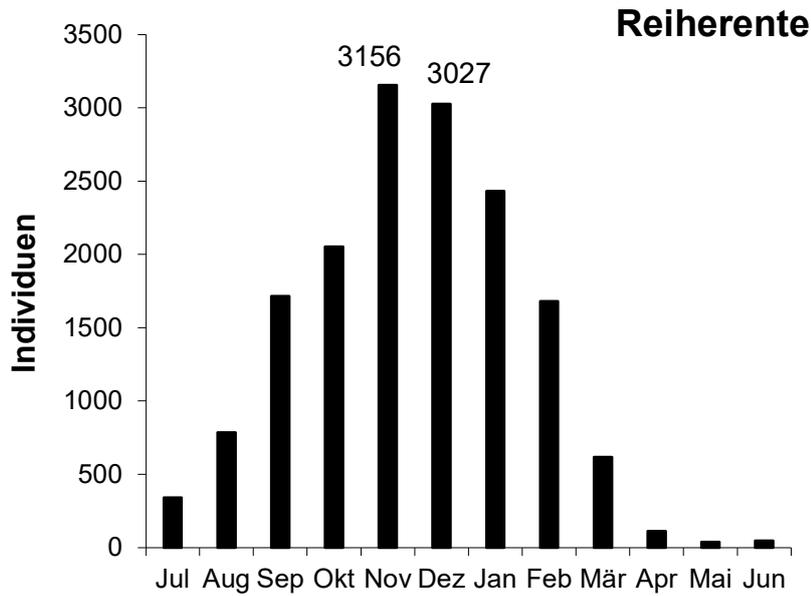


Abb. 36: Reiherente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

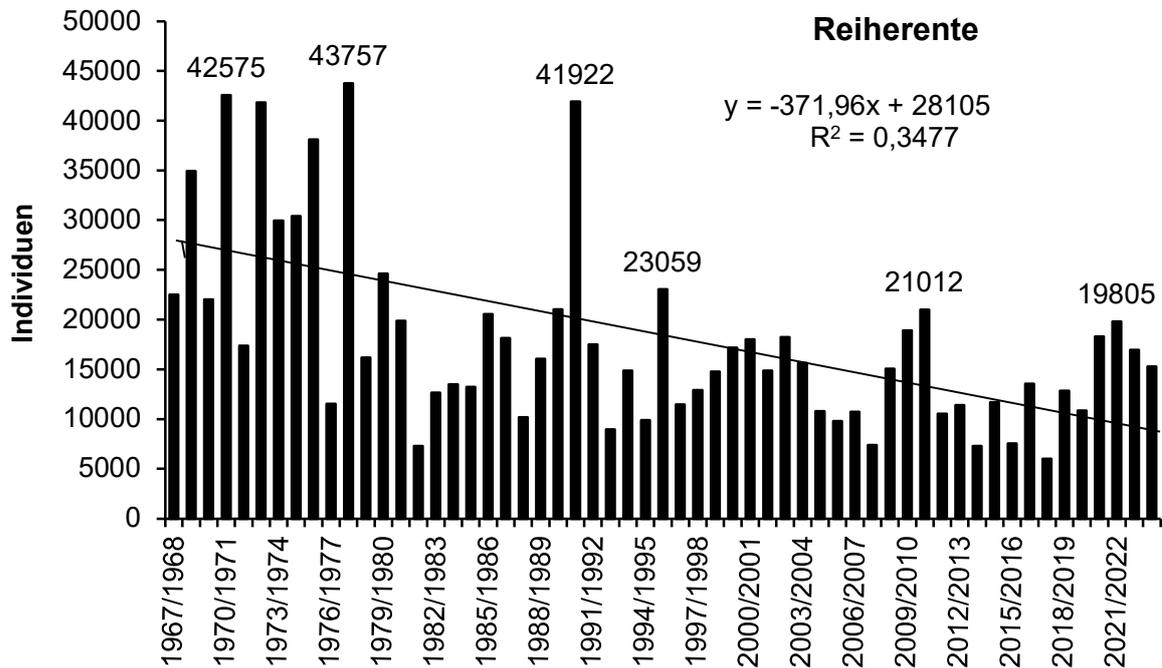


Abb. 37: Reiherente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2023/2024 (57 Winter) mit Trendlinie und ihrer Gleichung

Bergente: Erschien in kleinen Zahlen mit maximal 16 Ind. am 13.01. Buch bis HB (WVZ), **15** am 17.02. Breitbrunn bis HB (WVZ). Im Herbst kamen lediglich bis zu **4** Ind. (1,3) in die FB (Franz-Josef Stein). – Während der vergangenen fast 70 Jahre gab es nur wenige Jahre mit sehr großen Zahlen (Abb. 38). ansonsten sehr schwankend

mittlere bis kleine Zahlen. – Bergente sind natürlich nur im Winter bei uns mit einem nahezu gleichbleibenden Winterbestand und einem Heimzug-Gipfel im März (Abb. 39).

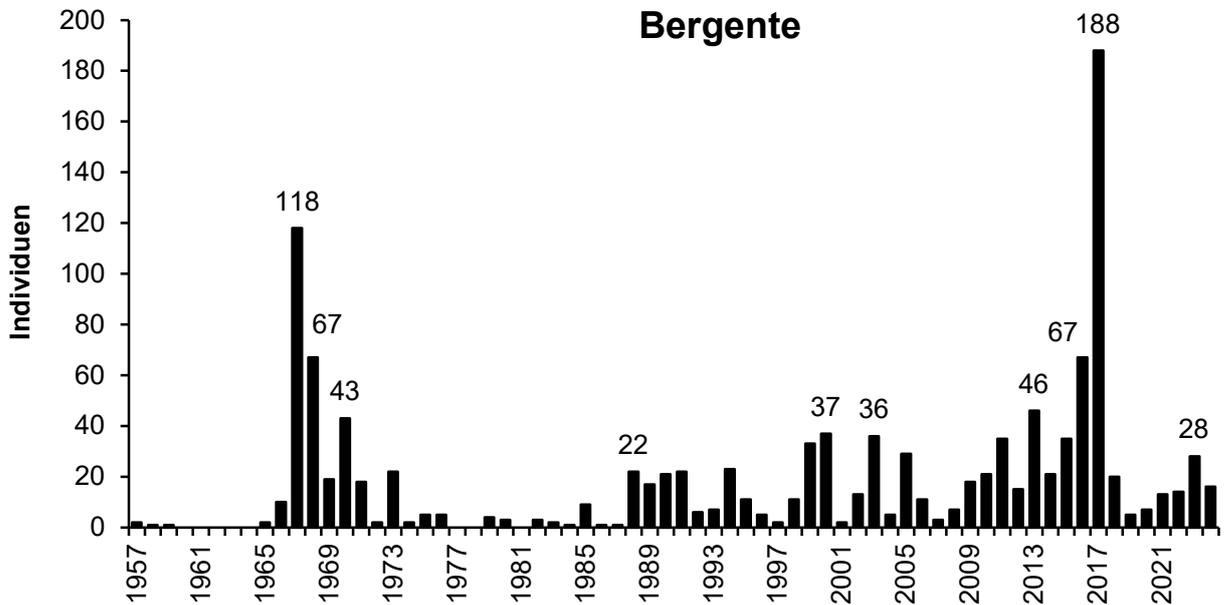


Abb. 38: Bergente, Jahresmaxima von 1957 bis 2024 bei WVZ oder durch Zufallsbeobachtungen (68 Jahre)

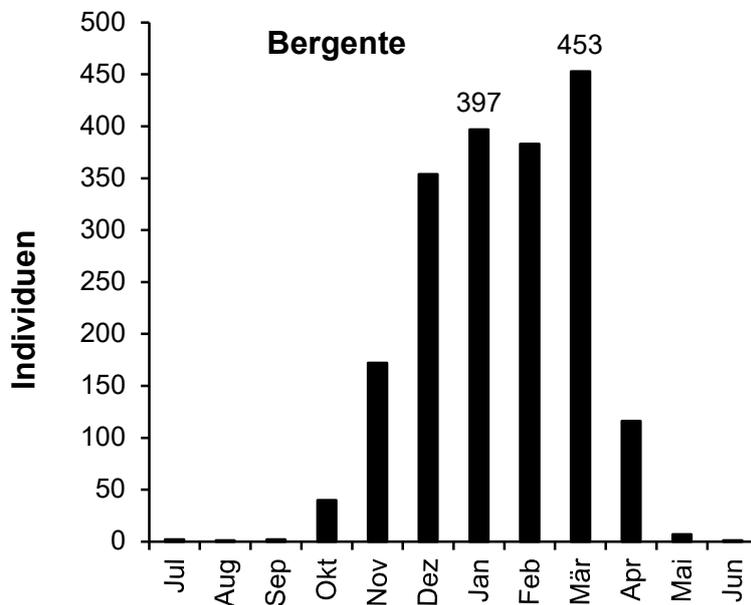


Abb. 39: Bergente im Winter, Monatssummen 1985 bis 2024 (40 Jahre)

Eisente: Nach 2013 wieder eine Beobachtung von 1 vj. ♀ am 28.01.2024 draußen in der HB (MF).

Samtente: Ist Wintergast bei uns mit Maximum im Dezember-Januar. Im März ist ein kleiner Heimzuggipfel erkennbar (Abb. 40). Die Zahlen waren 2024 relativ hoch mit

u.a. **18 Ind.** am 14.01. FB (BQ), maximal 23 Ind. am 27.01. = **11 FB (WP) + 12 Dießener Bucht (MF)** und schließlich noch **8** spät am 13.04. = **4** um Schweden-Insel (MF) + 4 Wartaweil (ALe, AnS). – Samtenten kamen früher häufiger an den Ammersee, vor allem nach dem Einflug in Mitteleuropa 1985, danach viele Jahre nur in sehr kleinen Zahlen, in den letzten Jahren wieder etwas häufiger (Abb. 41)

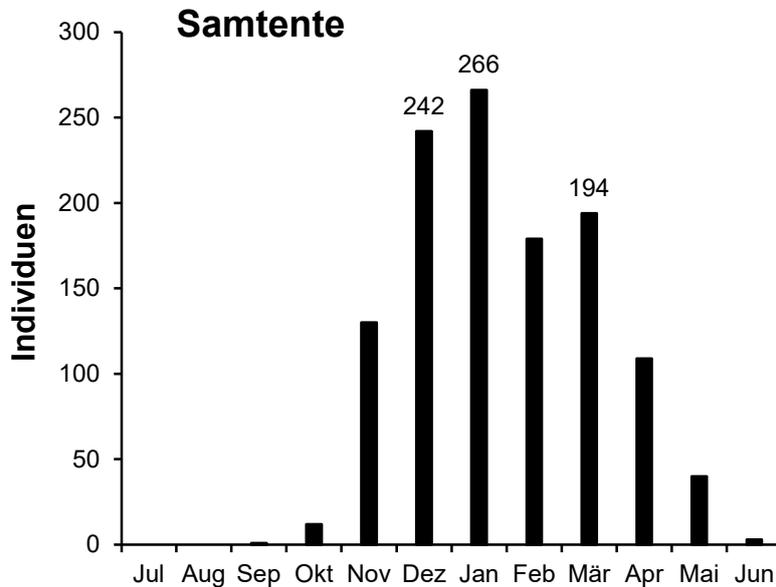


Abb. 40: Samtente im Winter, Summen der Monatsmaxima nach WVZ und Zufallsbeobachtungen von 1967 bis 2024 (58 Jahre)

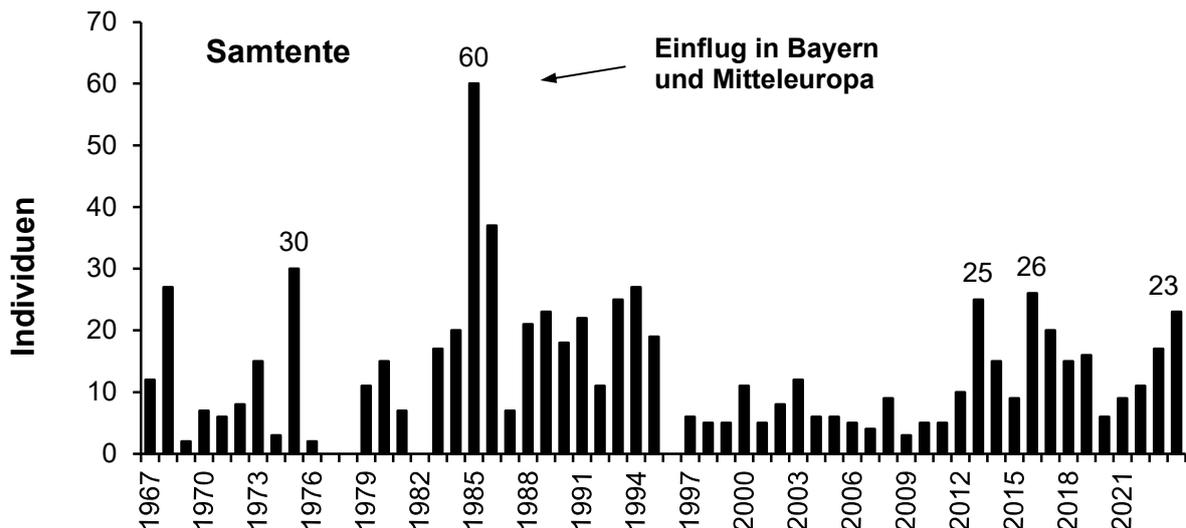


Abb. 41: Samtente, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (59 Jahre).

Schellente: Ist bei uns Wintergast mit Maximum meist im Januar (Abb. 42). Im Sommer waren keine Schellenten im Gebiet. – 2024 kamen nochmals weniger Schellenten an den See, der starke Rückgang der Wintergäste setzt sich weiter fort. Die Wintersumme (Abb. 42) war die kleinste aller Zeiten. Bei den WVZ wurden folgende Zahlen ermittelt: Maximal 104 Ind. am 13.01., **64** am 17.02. und **61** Ind. am 14.12. – Frü-

her gab es sehr viel mehr Schellente am Ammersee und seitdem einen signifikanten Rückgang (Abb. 43). Die Gründe dafür kennen wir nicht. Wie schon früher mehrfach dargelegt, könnte die Abnahme jedoch u.a. durch eine Verschiebung der Schellente-Überwinterungsbestände nach Norden und Nordosten infolge der Klimaänderung bedingt sein (Lehikoinen et al. 2013).

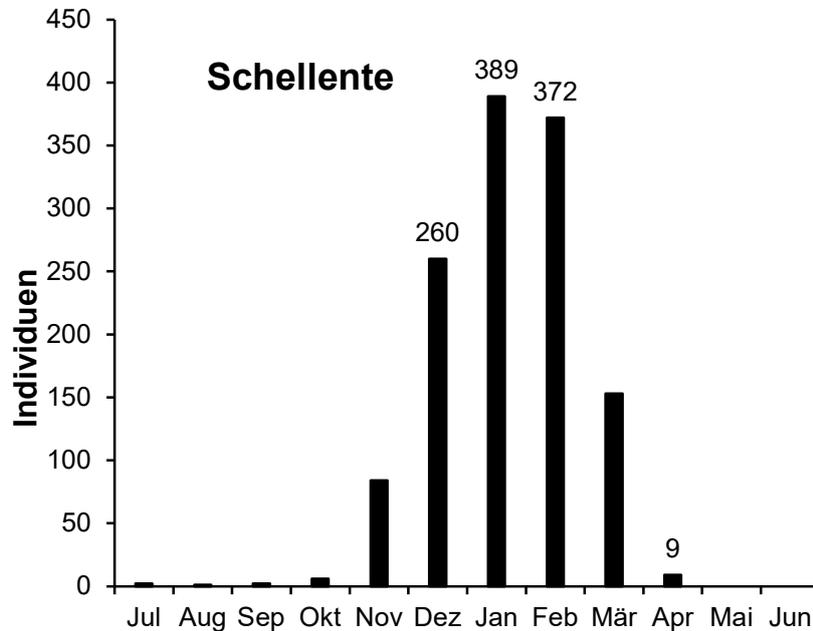


Abb. 42: Schellente im Winter, gemittelte Monatsmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre)

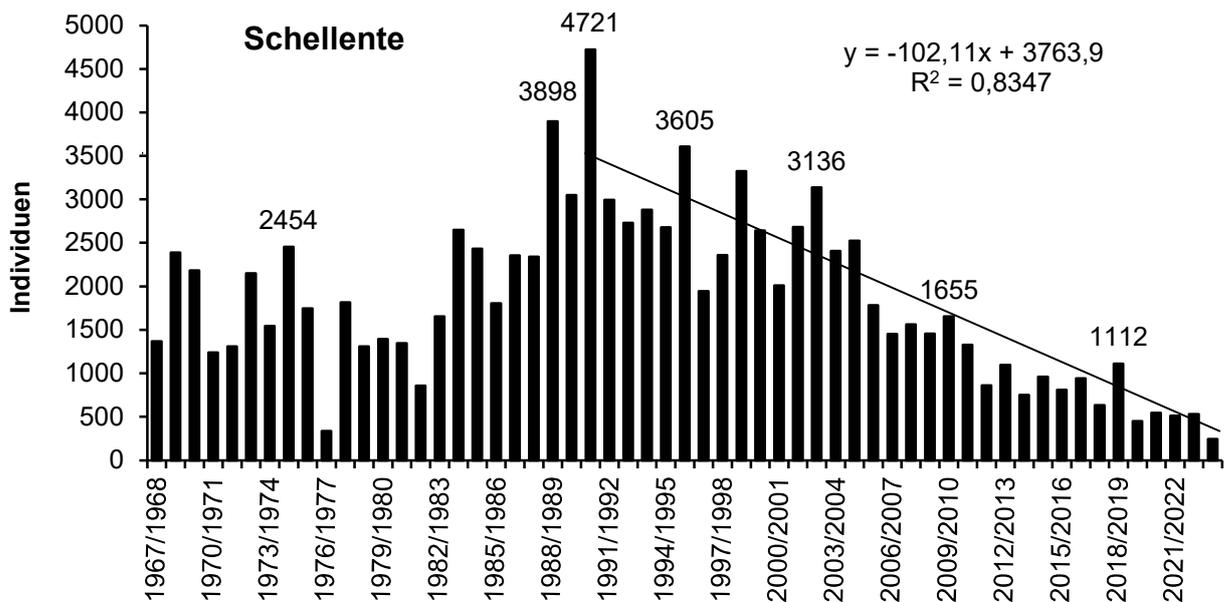


Abb. 43: Schellente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2023/2024 (58 Winter) mit Trendlinie ab 1987 und ihrer Gleichung

Zwergsäger: Erschien 2024 bei uns mit mittleren Zahlen wie u.a. maximal 6 Ind. am 28.01. in den Südbuchten (WVZ) und **4 Ind.** am 14.12. = 0,3 BS (WB, WBe, MaM) + 1 um die Schweden-Insel (MaM). – War früher in einigen Zeitabschnitten deutlich häufiger (Abb. 44) und hat sein Maximum im Januar (Abb. 45).

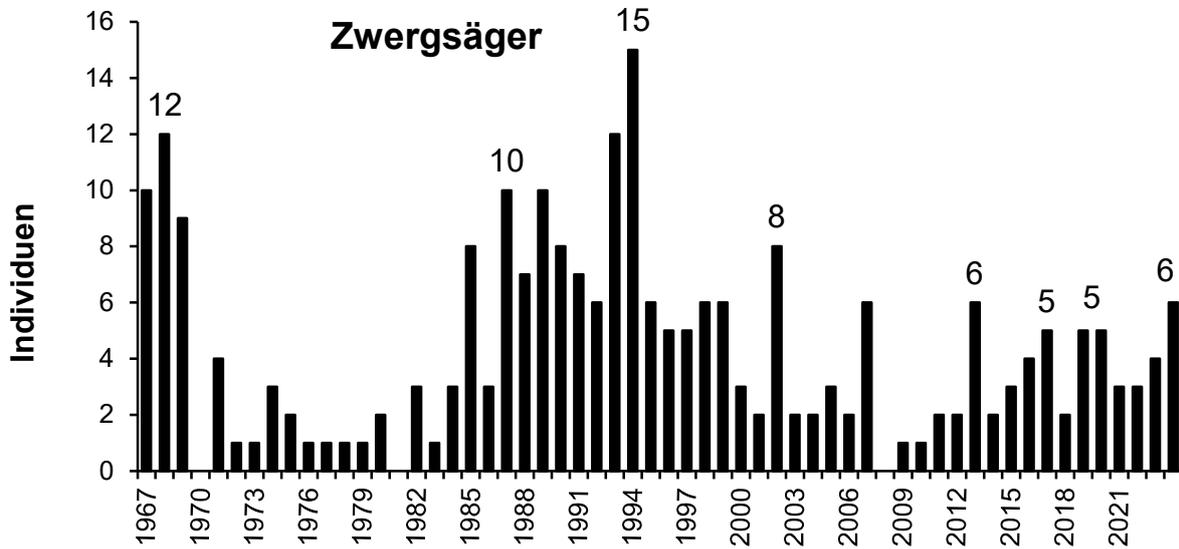


Abb. 44: Zwergsäger, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (58 Jahre).

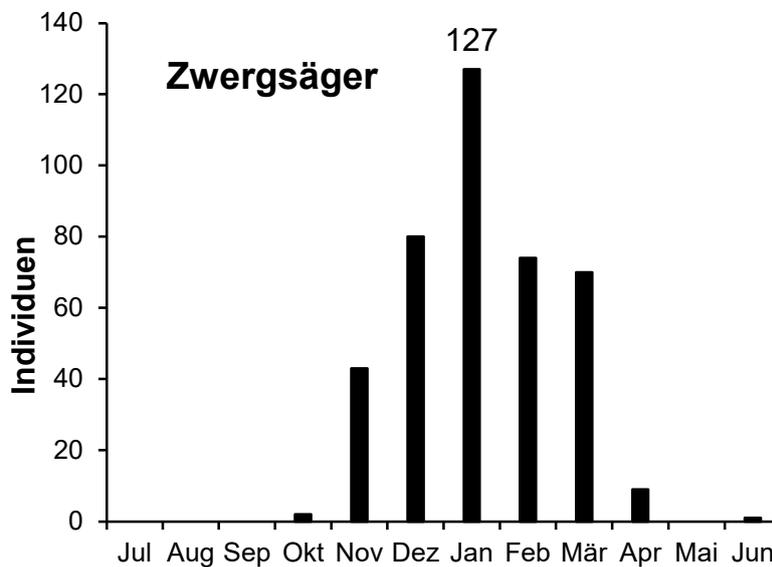


Abb. 45: Zwergsäger im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre)

Gänsesäger: **2 Familien** wurden in den Südbuchten entdeckt (Weiß 2024). – Die meisten Gänsesäger sind bei uns im Herbst am See mit Maximum im September-Oktober (Abb. 46). Bei den WVZ ergaben sich u.a. folgende Zahlen: **35 Ind.** am 13.04., maximal 126 Ind. am 14.09. und **39** am 16.11. – Das Vorkommen am Am-mersee zeigt im Lauf der Jahrzehnte zyklische Schwankungen in längeren und kürzeren Zeiträumen (Abb. 47).

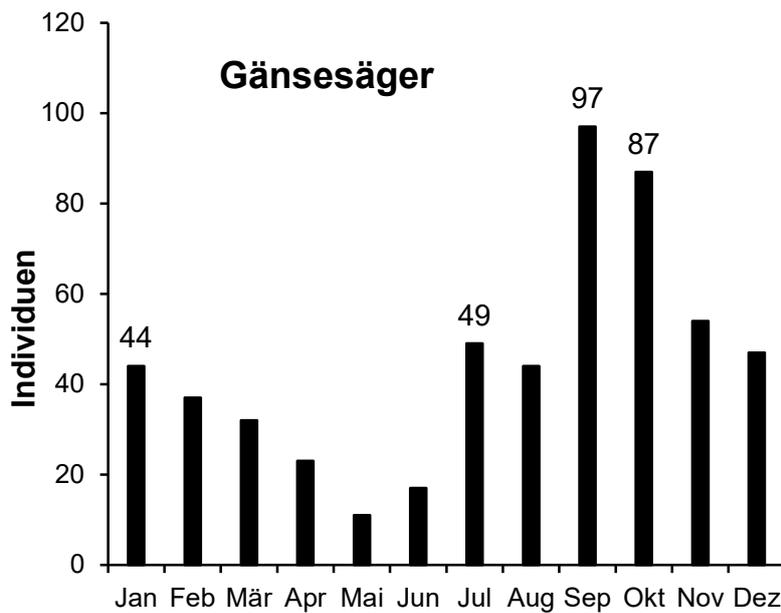


Abb. 46: Gänsesäger im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

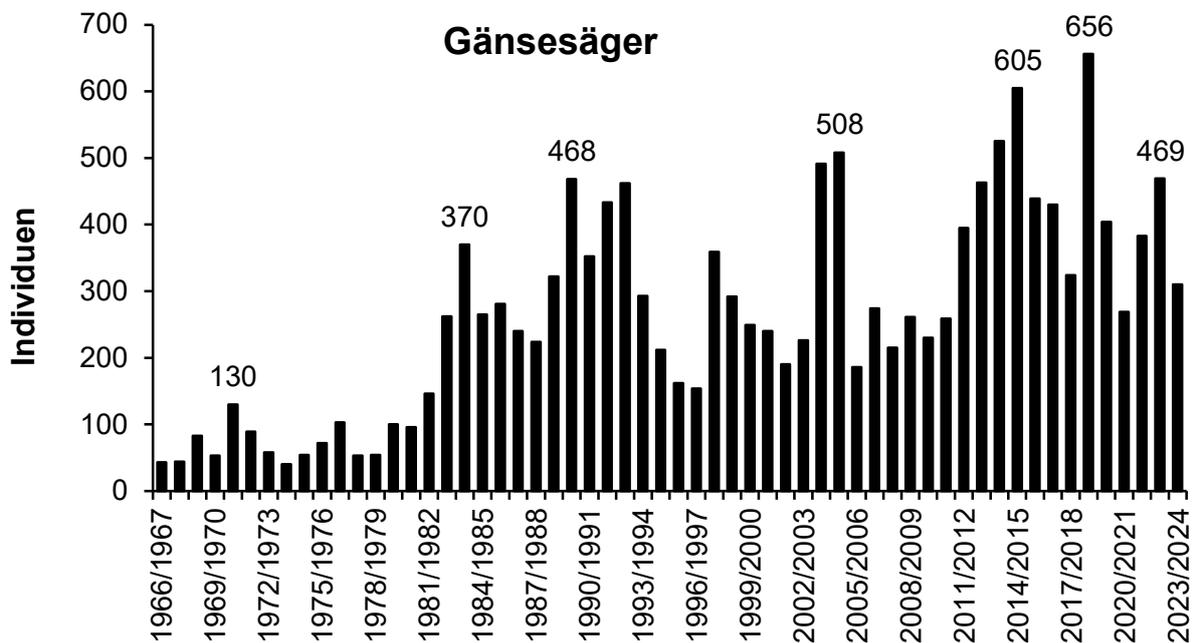


Abb. 47: Gänsesäger, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1966/1967 bis 2023/2024 (59 Winter)

Mittelsäger: Zieht bei uns im Frühjahr und Herbst durch. Vereinzelt ist der Mittelsäger Wintergast (Abb. 48) wie auch 2024 mit **2** Ind. am 28.01. Riederau (MF) und **1** Ind. am 17.02. FB (AnS). Sonst im ganzen Jahr 2024 keine. – Das Vorkommen bei uns seit Anbeginn der Zählungen zeigt Abb. 49 mit meist kleinen Zahlen, aber in Abständen Jahre mit sehr viel größeren Zahlen (meist kurz verweilende Zugtrupps)

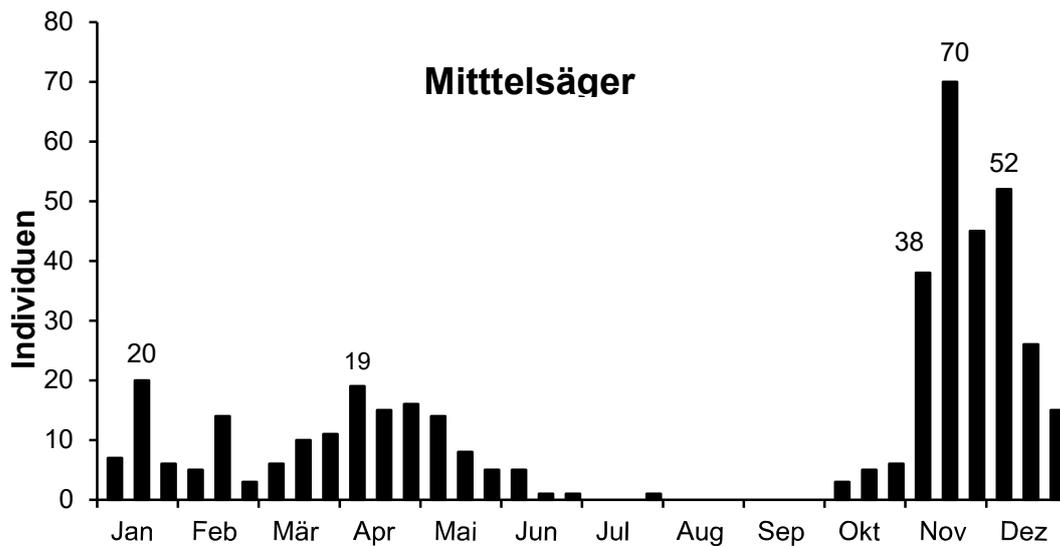


Abb. 48: Mittelsäger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

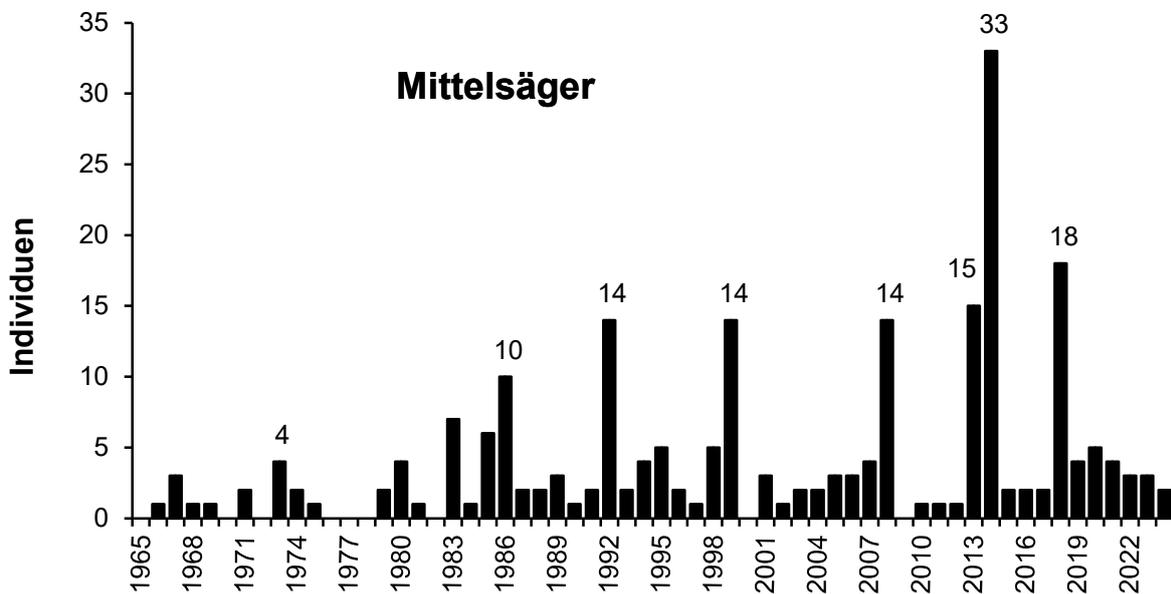


Abb 49: Mittelsäger, Jahresmaxima von 1966 bis 2024 (59 Jahre)

Wachtel: Der eigentliche Brutbeginn ist erst im Juni (Südbeck et al. 2005), Demzufolge gab es nur **1 sicheres Revier** in den nördlichen RaistWie (Weiß 2024) und **4** mögliche Reviere im Ampermoos (Weiß 2024). Rufende im Mai 2024 (8 Daten) zeigen also wahrscheinlich noch keine Dauerreviere an. Zeitlich später riefen je **2** Ind. in den RaistWie-Nord am 29.05. (UW) und 06.06. (RZ), wohl die von IW (Weiß 2024). Je **1** Ind. rief am 27.06. wie auch am 01.07. bei der Erdefunkstelle-Unt. Filze (UW).

Schließlich dürften **4** Rufende am 12.06. NE Andechs (PWi) echte Reviere besetzt haben.

Fasan: Es gab 7 Beobachtungen im Ampermoos von u.a. **4** (1,3) Ind. am 15.03. (SH), **7** (1,6) am 22.03. Echinger Klärteiche (Chris Fink) und nochmals **7** (1,6) am 30.03. etwas weiter nördlich, also wohl dieselben (SH). Auf der Ostmoräne (Hart) balzte **1♂** am 29.05. (Jacek Nitsch).

Zwergtaucher: Nur **1 Brut** wurde entdeckt, und zwar im BS **1,1 + 1** Küken am 31.07 und 04.08 (beide Bernd Kaiser). Am 23.08. waren hier **9 ad. + 4 dj.** flügge (MF), wohl zugeflogen. – Der Zwergtaucher zieht bei uns vor allem im Oktober- November durch (Abb. 50). – Am See wurden u.a. gezählt **10** Ind. am 10.02. NAM (WK), **12** am 10.08. BS (AK) und maximal **16** Ind. am 16.11. in den Südbuchten (AnS, MaM). – In den ersten Jahren nach Beginn der Zählungen waren die Zahlen sehr hoch, blieben später bis heute niedriger (Abb. 51). Ein ähnliches Bild zeigt sich am Bodensee (Werner et al. 2018).

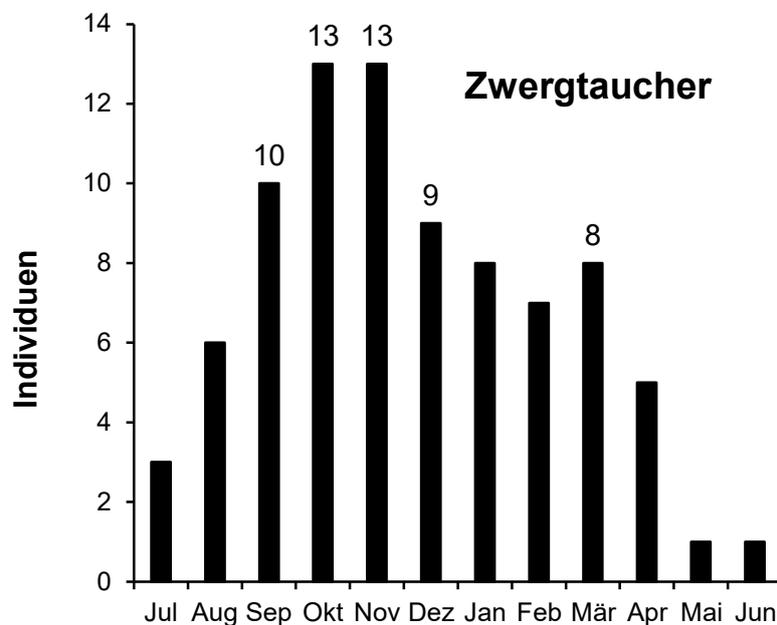


Abb. 50: Zwergtaucher im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima nur am Ammersee (ohne Umgebung) von 1986 bis 2024 (37 Jahre)

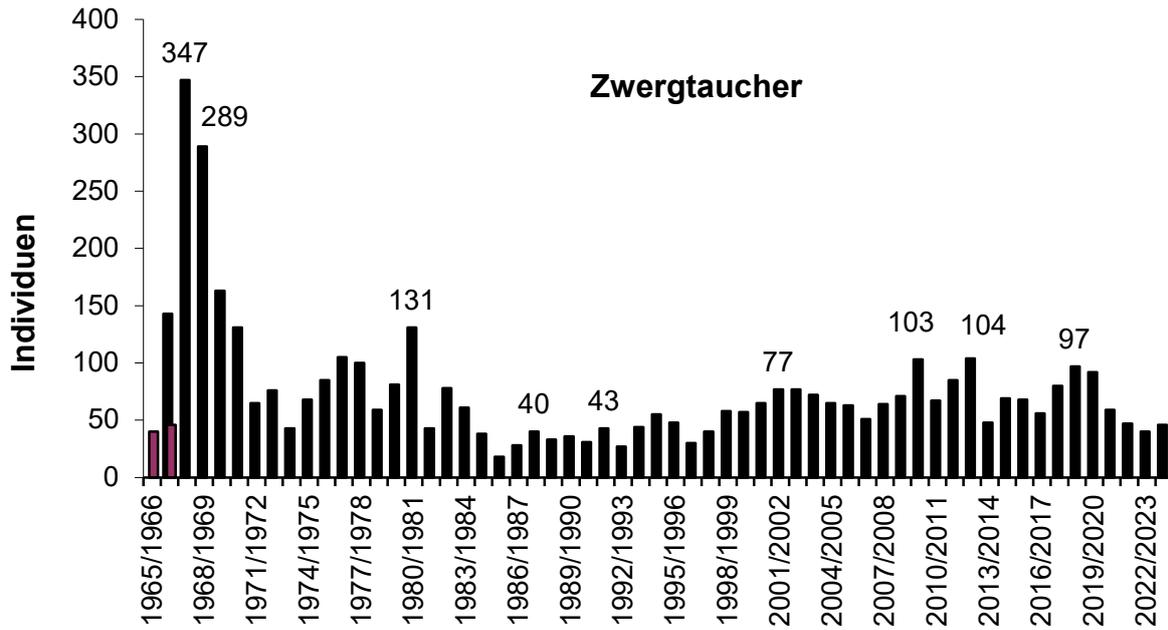


Abb. 51: Zwergtaucher, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April nur am Ammersee (ohne Umgebung) bei den WVZ von 1966/1967 bis 2023/2024 (57 Winter)

Haubentaucher: Mindestens **8 Bruten** gab es im Gebiet mit **9** Küken / dj. bei 5 Bruten, und zwar 3 BS (SaK), 1 FB (MF), 1 Dießener Bucht (CN, PT) und 3 im WM (UW). – Daneben ist der Haubentaucher Durchzugs- und Wintergast bei uns mit Maximum im Oktober-November (Abb. 52). Erkennbar ist auch ein kleiner Heimzuggipfel im März. Bei den WVZ wurden u.a. folgende Zahlen am See ermittelt, alle im Herbst: Maximal 217 Ind. am 12.10., **210** am 16.11 und **132** am 14.12. – Das Vorkommen am Ammersee verläuft cyclisch (Abb. 53). Ob dies mit Schwankungen im Fischbestand zusammenhängt, konnte bisher nicht ermittelt werden.

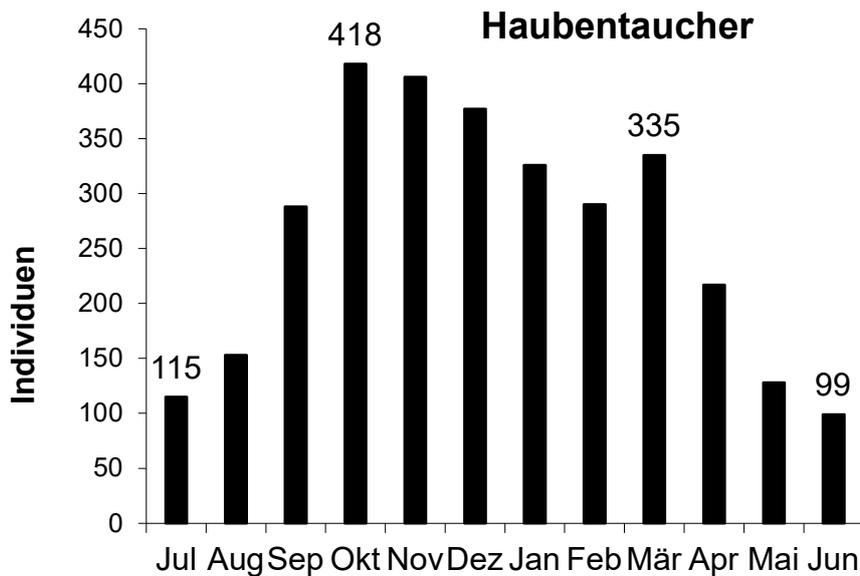


Abb. 52: Haubentaucher im Jahreslauf, **Mittelwerte der Monatsmaxima** bei den WVZ von 1987 bis 2024 (38 Jahre)

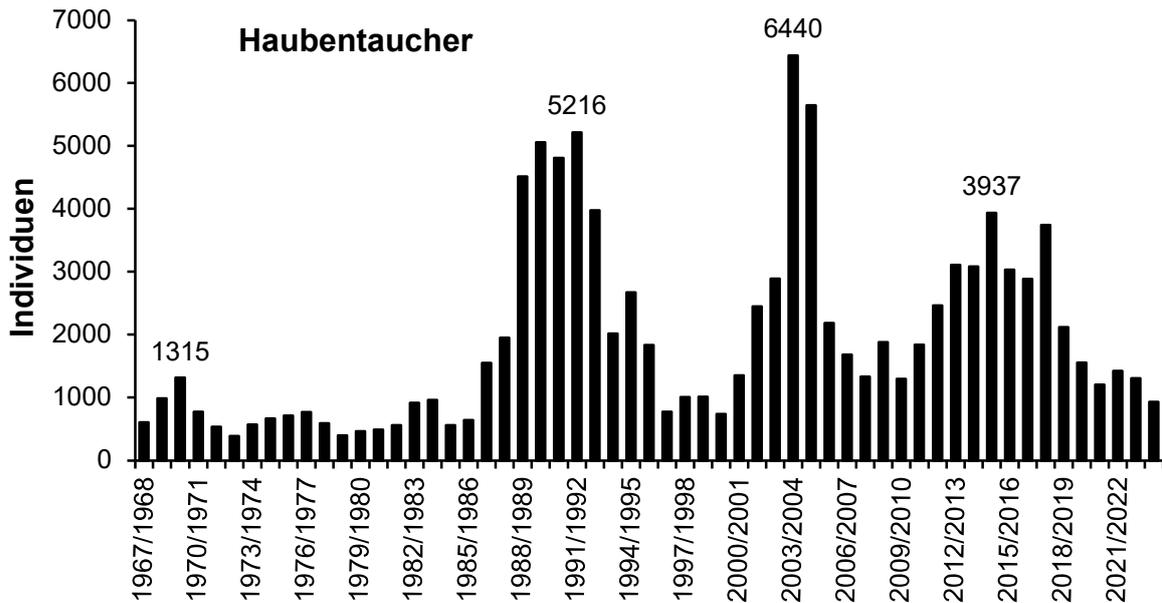


Abb. 53: Haubentaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2023/2024 (58 Winter)

Rothalstaucher: Ist bei uns sehr spärlich geworden, erschien auch 2024 gerade noch mit 2 Ind. am 28.01. = 1 HB + 1 Riederau (MF) und lediglich 11mal je 1 Ind. Ostufer HB bis Südbuchten. – Der Rothalstaucher zieht bei uns durch mit Maximum im November und einem erkennbaren Rückzugsgipfel im April (Abb. 54). – Bei den Zahlen zeigt sich ab 1989 eine längere Phase mit vielen größeren und kleineren Wintersummen (Abb. 55) und mit einem Trend zu niedrigeren Zahlen in den letzten Jahren. Rothalstaucher halten sich außerhalb der Brutzeit überwiegend auf dem offenen Meer auf und haben in Europa stark abgenommen (Wahl et al. 2011), was sich vermutlich auch auf die Rast- und Winterbestände im Binnenland auswirkt.

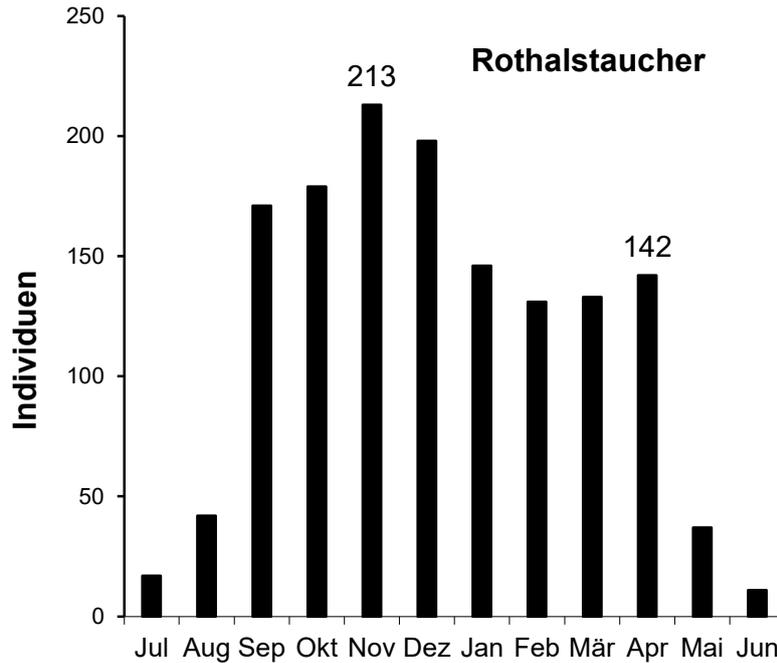


Abb. 54: Rothalstaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

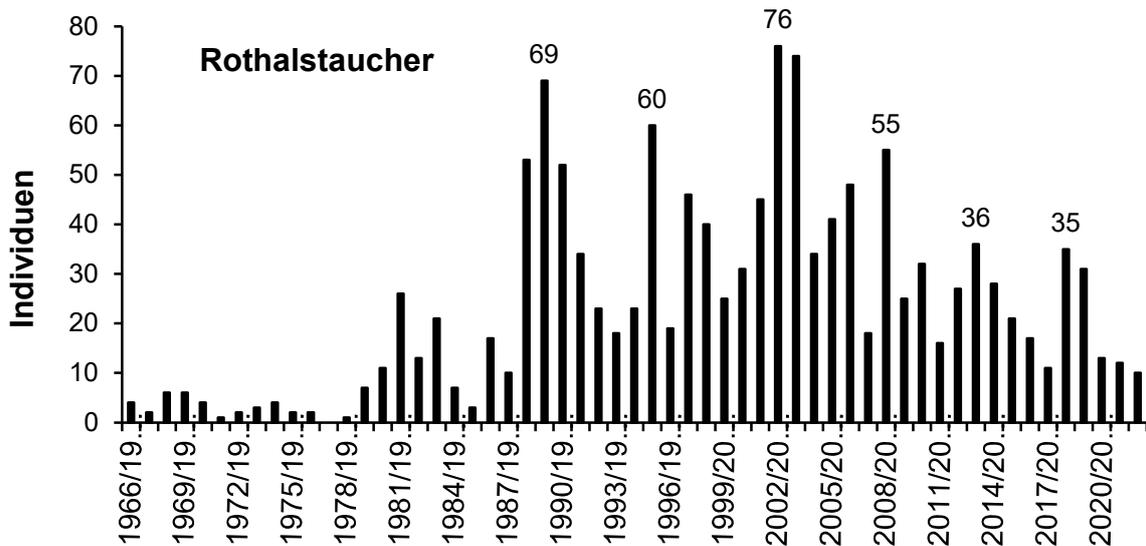


Abb. 55: Rothalstaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WZ von 1966/1967 bis 2023/2024 (58 Winter)

Ohrentaucher: 2024 angetroffen im Februar und November, und zwar **2** Ind. am 09.02. Dießener Bucht (WS) und **3** Ind. am 18.11. BS (VH) sowie maximal 4 Ind. am 20.11. (Abb. 56) ebenfalls BS (Astrid Fuchs). – Langjährig beginnt die Zuwanderung bei uns meist im Oktober bis zu einem Gipfel im Januar (Abb. 57). Im April ist ein Heimzuggipfel zu sehen.

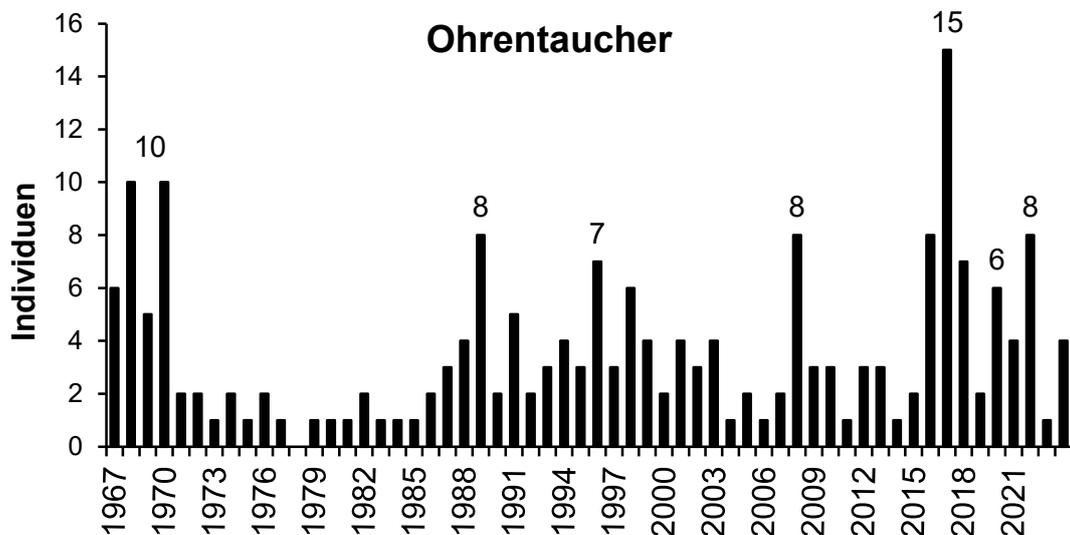


Abb. 56. Ohrentaucher, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (57 Jahre), Wert 2024 = 4 Ind.

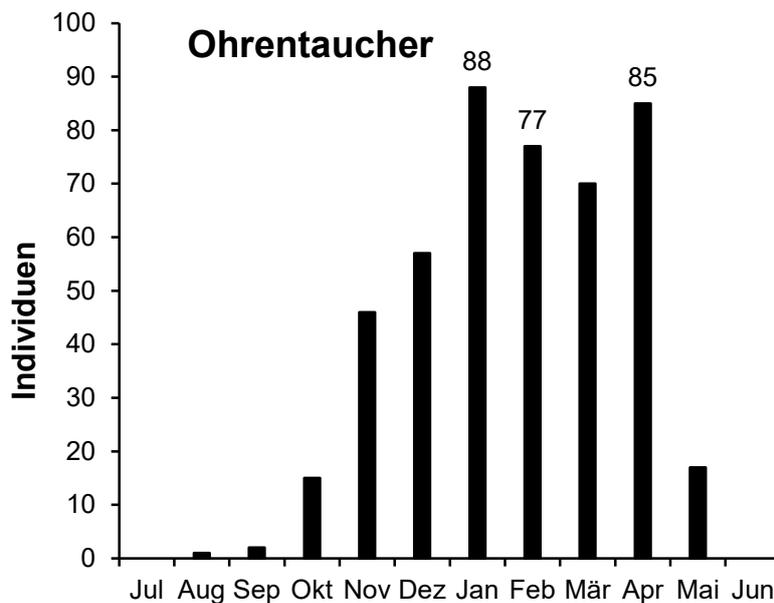


Abb. 57: Ohrentaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37ahre) nah Wasservogzählungen und Zufallsbeobachtungen

Schwarzhalstaucher: Erschien nur in kleinen Zahlen mit maximal 10 Ind. am 01.01. HB (Valentin Fetscher), **6** am 17.02. (WVZ) und **3** am 07.12. FB (AK). – Ist bei uns Durchzügler im Frühjahr mit einem markanten Gipfel im April (Abb. 58). – In manchen Jahren ziehen bei uns größere Trupps durch (Abb. 59). Insgesamt gibt es keinen Trend.

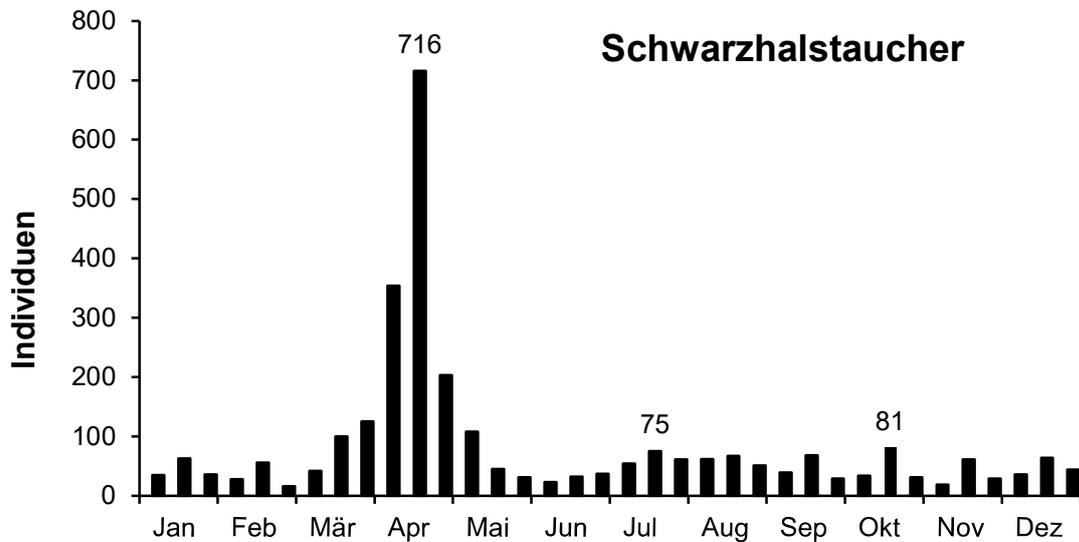


Abb. 58: Schwarzhalstaucher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1983 bis 2024 (42 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

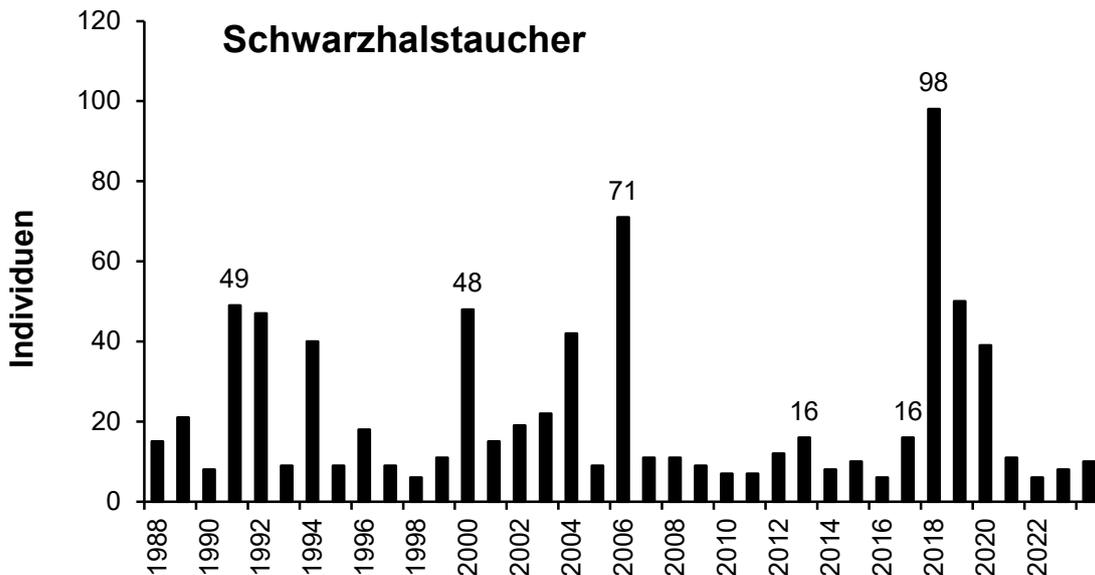


Abb. 59: Schwarzhalstaucher, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach WVZ und Zufallsbeobachtungen..

Sterntaucher: Lediglich viermal wurde je 1 Ind. beobachtet, und zwar am 01.01. Dießener Bucht (AK), 27.01. Wartaweil (MF), 28.01. wieder Dießener Bucht (AK) und 27.04. FB (CH). – Die Wintersummen in Abb. 60 zeigen in Abständen Gruppen mehrerer Winter hintereinander mit größeren Zahlen. Die meisten Sterntaucher kommen zu uns später als Prachtaucher (Abb. 61) und mit einem deutlichen Durchzugsgipfel im April.

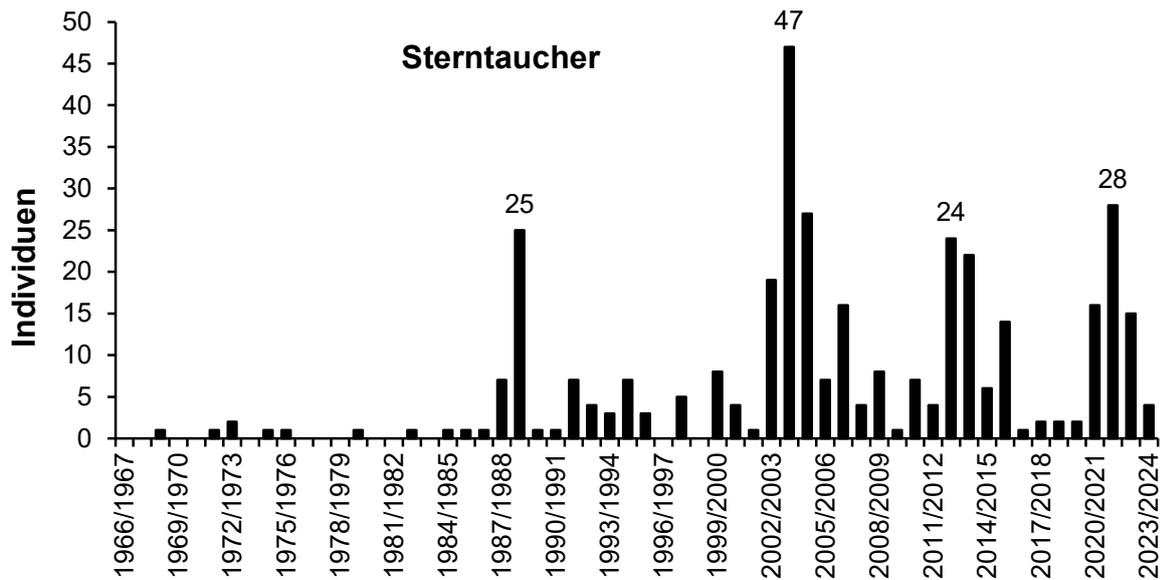


Abb. 60: Sterntaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2023/2024 (56 Winter)

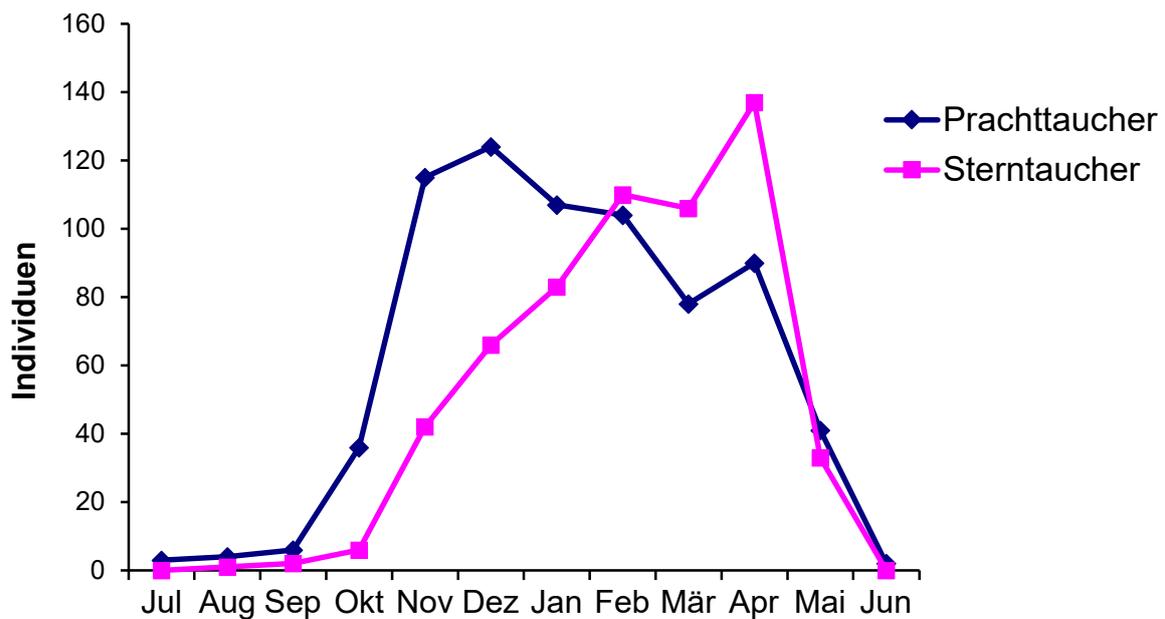


Abb. 61: Pracht- und Sterntaucher im Winter, Summen der Monatsmaxima von von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Prachtaucher: 3 Ind. waren am 08.01. vor Riederau (SeH) und 3 auch am 05.04. vor Wartaweil (MF). Darüber hinaus wurden dreimal je 2 Ind. und mehrfach einzelne Ind. beobachtet. – Der Prachtaucher erscheint bei uns meist etwas früher im Jahr als der Sterntaucher (Abb. 61) und kommt manchmal jahrelang mit größeren Zahlen an den Ammersee, dann wieder nur mit wenigen Ind. (Abb. 62).

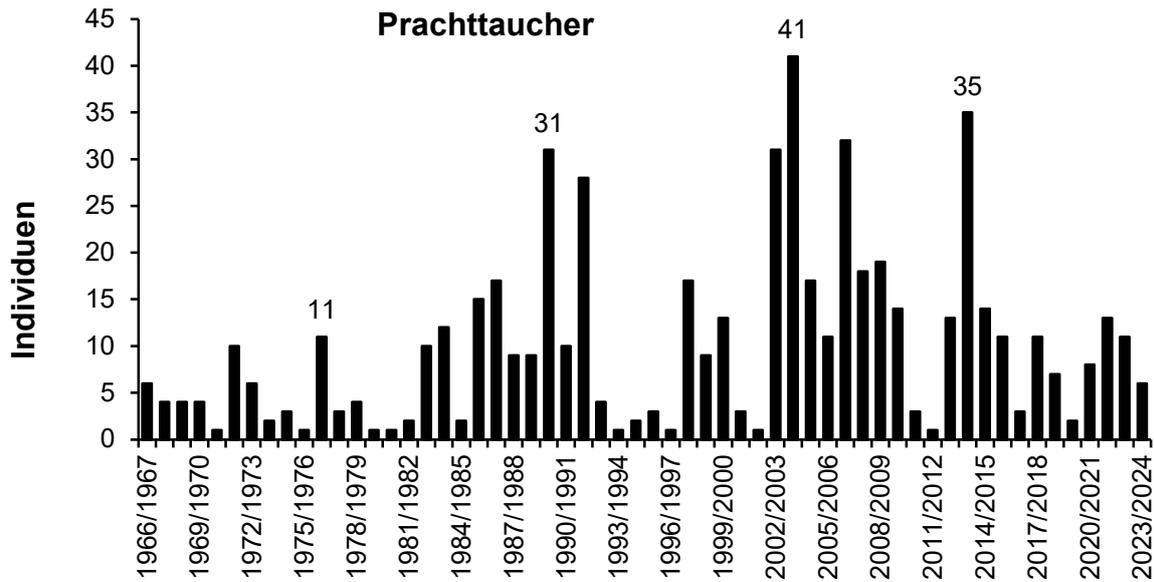


Abb. 62: Prachtttaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2023/2024 (57Winter)

Eistaucher: Dieser bei uns sehr seltene Taucher kam 2024 erstaunlich oft an den Ammersee mit maximal 4 Ind. am 28.01. = **neues Gebietsmaximum** = 1 Dießener Bucht (MF) + 1 Riederau (MF) + 2 vor Breitbrunn (ToL), 3 Ind. am 29.01. Dießener Bucht (SeH) und 3 am 17.02.= 1 Wartaweil (AnS) + 1 Dießener Bucht (WB) + 1 um Schweden-Insel (WB). Siebenmal wurden 2 Ind. gemeldet und mehrfach Einzelne. Erscheint bei uns nicht in jedem Jahr, aber in den letzten Jahren regelmäßiger (Abb. 63).

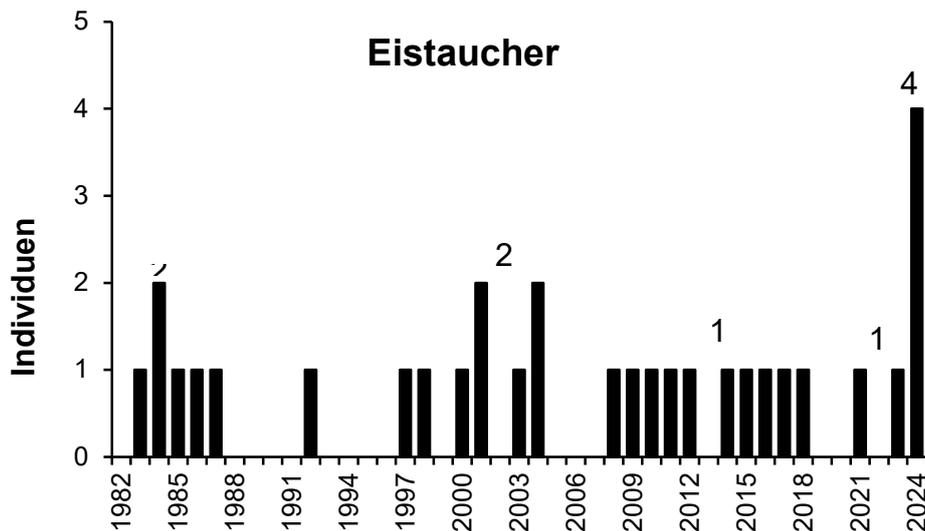


Abb. 63: Eistaucher, Jahresmaxima von 1983 bis 2024 (44 Jahre).

Kormoran: In unserer **Brutkolonie** am Altwasser am Südostende des Sees waren **58 Bp**, alle erfolgreich und mit **116 flüggen Jungen** (Abb. 64, WB und Matthias Ruff vom Boot aus). Heute brütet nur noch ein Drittel des Maximums von 2004 (**124 Bp**). Gründe dafür sind nicht bekannt. Ein Teil der Brutbäume hat aber schon deutlich gelitten. Der Baumbestand ist begrenzt

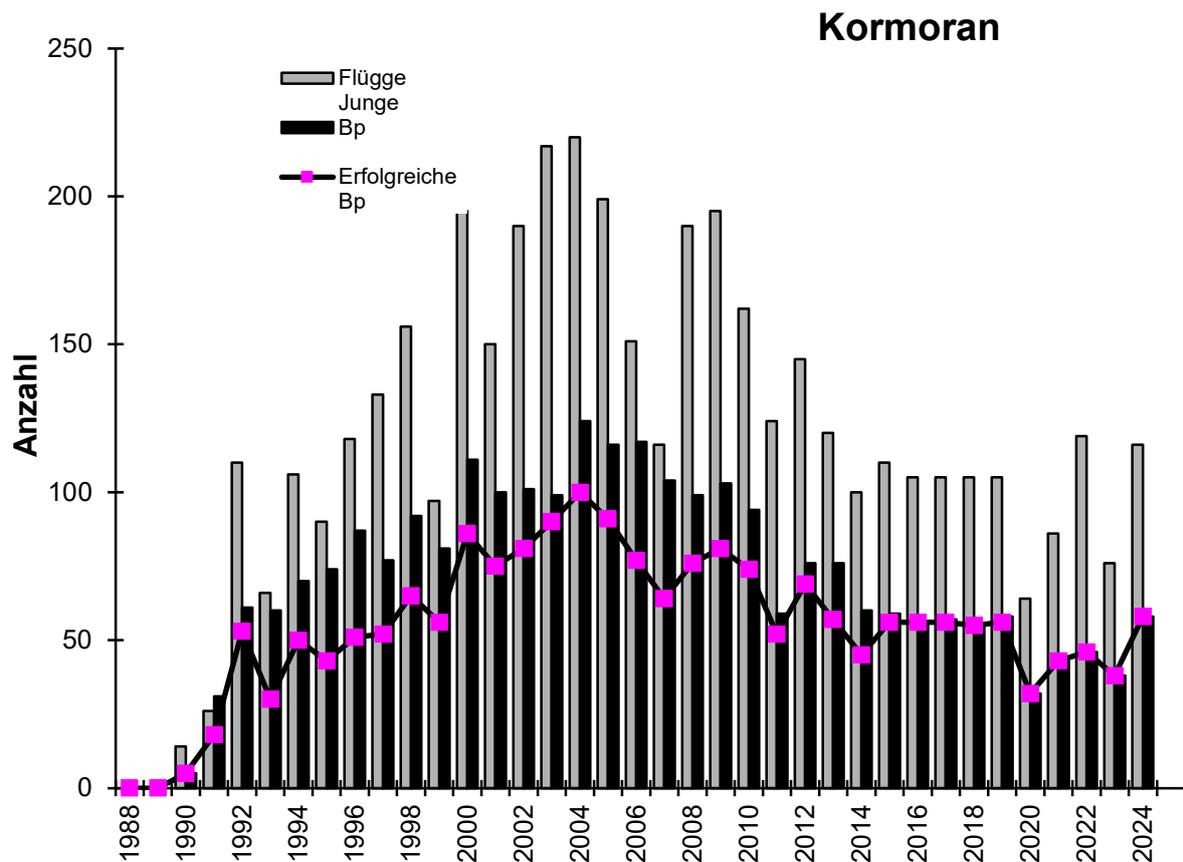


Abb. 64: Kormoran, Brutten 1990 bis 2024 (35 Jahre), Brutpaare (Bp), erfolgreiche Bp (Paare mit mindestens einem flüggen Jungvogel) und flügge Junge in der Kormoran-Brutkolonie am Südennde des Ammersees am Altwasser (Daten von WB, in den letzten Jahren zusammen mit Matthias Ruff vom Boot aus). Die ersten 5 Brutten fanden 1990 statt

Am **Kormoran-Schlafplatz** am Altwasser / FB (Abb. 65) waren u.a. **111** Ind. am 16.03. (WB), **104** am 13.04. (MaM) und maximal 774 Ind. am 12.10. (WB), eine ungewöhnlich große Zahl, wohl ein rastender Zugtrupp. – **Zug**: Über die Südostmoräne zogen ähnlich große Trupps. u.a. **632** Ind. am 22.09., (MF), **705** am 29.09 (Daniel Schmäing) und **487** am 06.10. (MF).

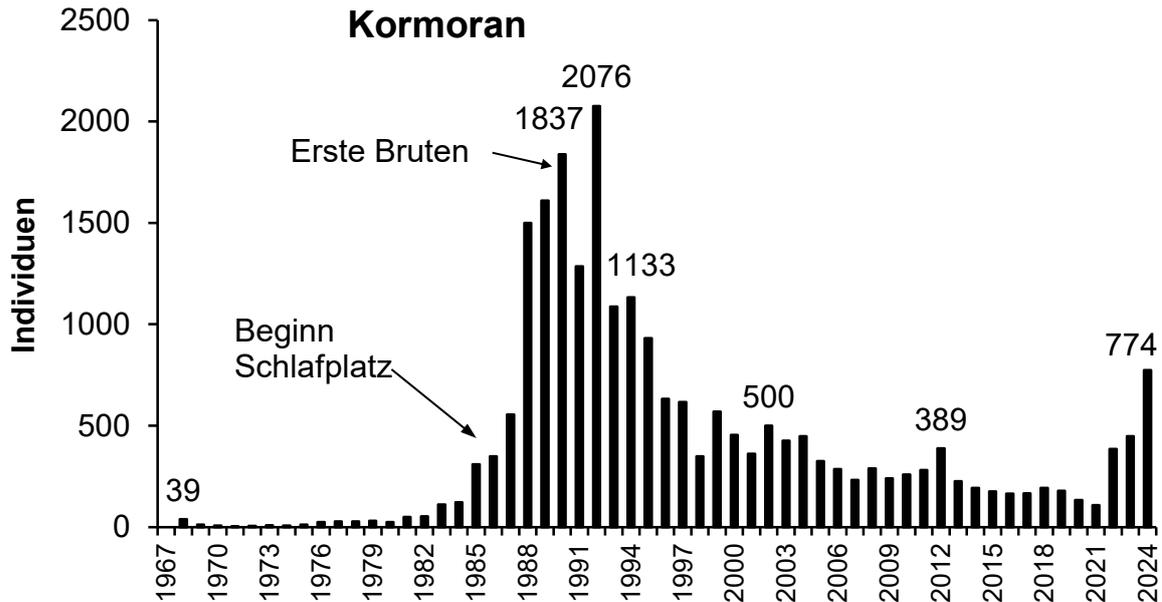


Abb. 65: Entwicklung der Jahresmaxima am Kormoran-Schlafplatz Altwasser am Südende des Ammersees von 1968 bis 2024, wenige Male im Winter an der AAM (58 Jahre, die meisten Zahlen von WB). Ohne ziehende Trupps.

Zwergscharbe: Nach dem Einflug 2023 kamen auch 2024 einige Zwergscharben zu uns, alle in der zweiten Jahreshälfte, u.a. **3** Ind. am 02.08. St. Alban (SeH), **3** am 04.08. den BS überfliegend (AK, CH) und **5** Ind. zogen im Trupp am 30.08. über die Südostmoräne (MF). – Das Vorkommen im Jahreslauf sieht man in Abb. 66 mit dem Erscheinen ab Juli direkt nach der Brutzeit und einem Durchzugsgipfel Oktober-November. – Maximal **62** Ind, waren Ende August 2023 in Bayern in Garstadt bei Schweinfurth. Hier und an anderer Stelle gab es Bruten (König et al. 2023)

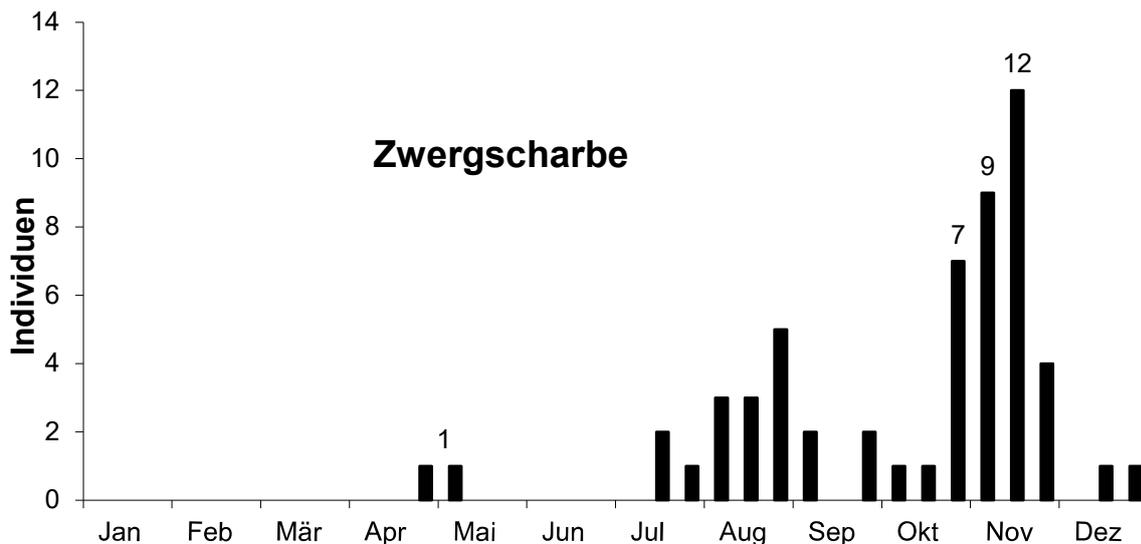


Abb. 66: Zwergscharbe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 2016 bis 2024 (10 Jahre). Die Daten von April-Mai stammen vom Erstnachweis 2016, alle übrigen von 2023 und 2024

Löffler: Im Mai-Juni wurde fünfmal je 1 Ind. beobachtet, und zwar am 11.05 am BS (CH, RZ), 12.05. BS (AK, CH, RG, RZ), in den RaistWie am 05.06. (SvL, UW, WR), 06.06. (RZ) und 07.06. (RG, SvL). Abb. 67 zeigt, dass Löffler bei uns vor allem im Mai-Juni auftreten.

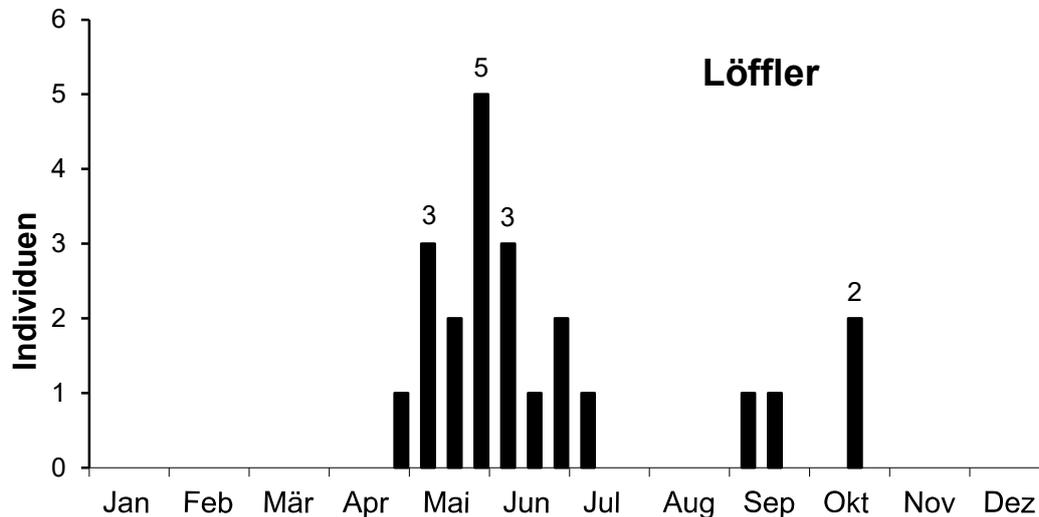


Abb. 67: Löffler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Rohrdommel: Im Winter war nur einmal 1 Ind. am 18.02. am BS (WoF). Alle weiteren Beobachtungen waren ab Mitte Oktober bis Ende November, und zwar u.a. 2 Ind. am 22.10. BS (flogen gemeinsam ein, Rolf Winter), maximal 3 Ind. am 10.11. (CH, Bernd Kaiser) und je 2 Ind. am BS am 15.11. (BeS), 16.11. (RZ), 17.11 (AK, CH) und 18.11. (VH): – Langfristig ist die Rohrdommel in drei deutlichen Zeitphasen bei uns (Abb.68), und zwar mit Durchzugsgipfeln im Oktober-November und schwächer im März sowie einem Winterbestand mit Höhepunkt im Januar, dem aber Verluste bei starker Vereisung und Kälte folgen. Schon mehrfach wurden bei uns in strengen Wintern tote und völlig abgemagerte Rohrdommeln gefunden.

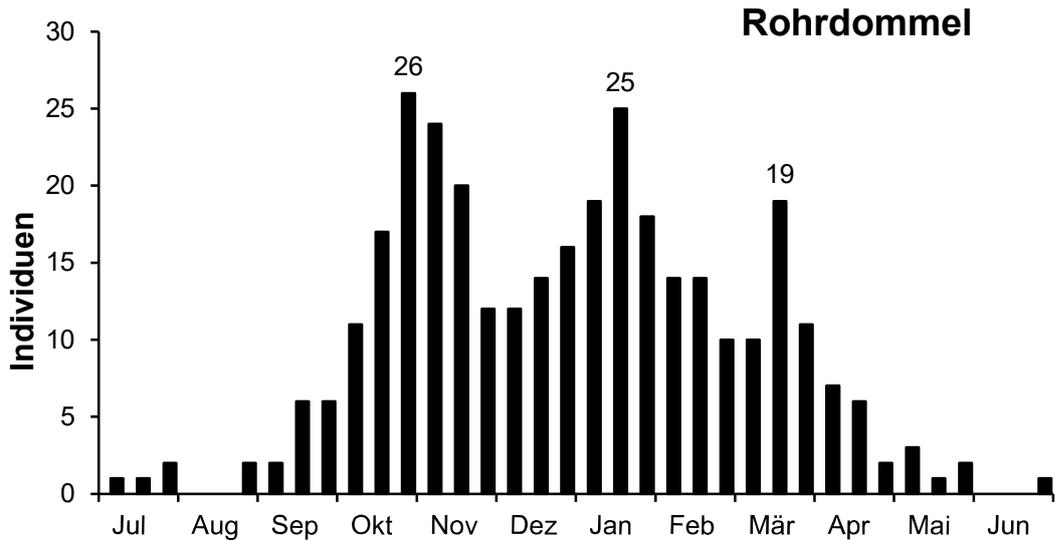


Abb. 68: Rohrdommel im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Zwergdommel: 8mal wurde 1 Ind am BS beobachtet, darunter 1 rufend am 17.05. (MF). Bei der alle drei Jahre erfolgenden Bestandserfassung von IW (Weiß 2024) wiesen mehrere Beobachtungen eines ♂ ab Mitte Juni nach dem Hochwasser auf ein Revier hin (Tabelle). Die Zwergdommel besetzt am Ammersee-Südende sehr unregelmäßig Reviere, seit 2015 deutet sich jedoch eine leichte Zunahme an (Weiß 2024). – Ende April bis Mai sieht man bei uns einen kleinen Durchzugsgipfel (Abb. 69), gefolgt von Beobachtungen in der Brutzeit und ganz vereinzelt auf dem Herbstzug.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
0-2	0	0	0	0	0	2	0-1	0	1

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

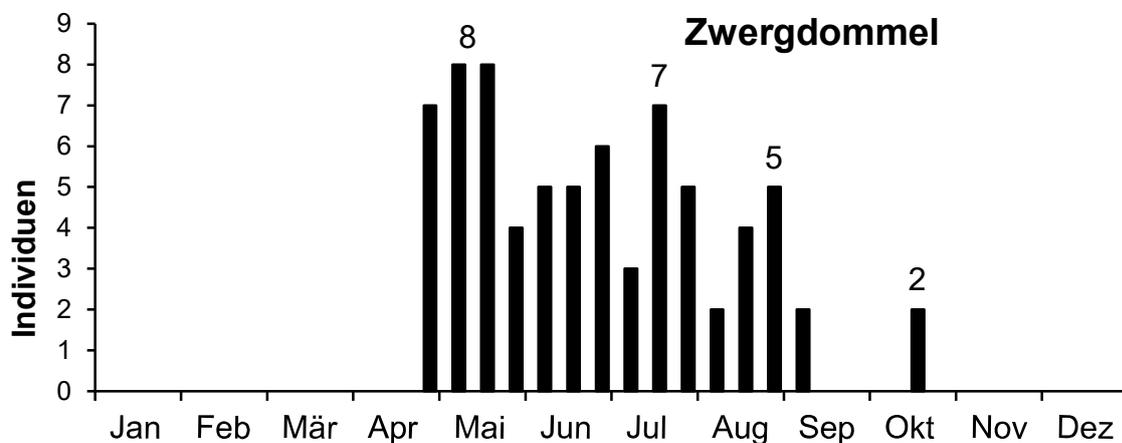


Abb. 69: Zwergdommel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Nachtreiber: Je 1 Ind. war viermal im April-Mai im Gebiet, und zwar am 04.04. an der NA (WoF), 04.05. NAM (MF), 07.05. Eresinger Weiher (PT) und 27.05. BS (IW). – Die meisten Nachtreiber sind bei uns im Frühjahr auf dem Zug (Abb. 70), etwas weniger im Herbst (vor allem August),

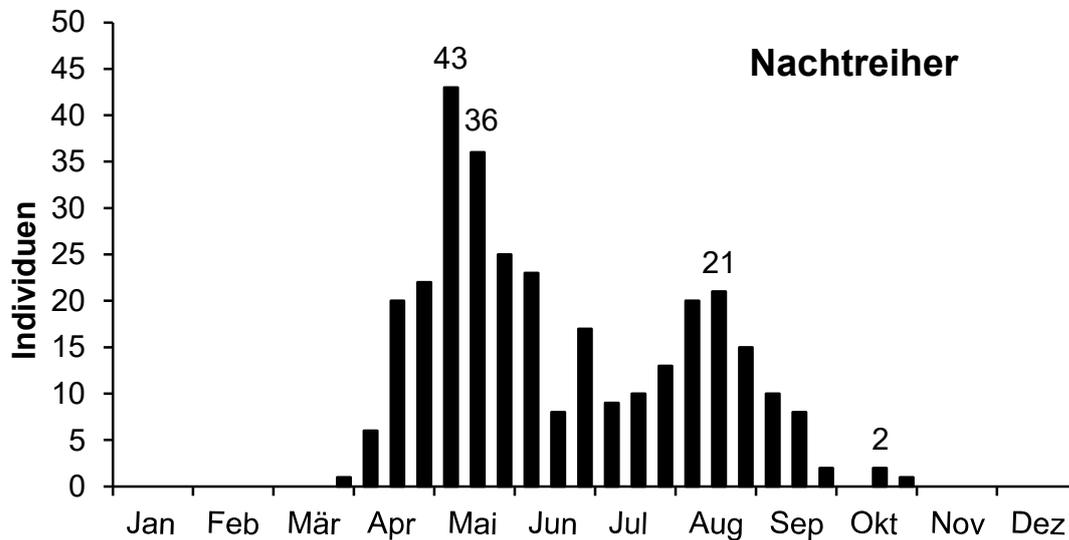


Abb. 70: Nachtreiber im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen, alle Altersstufen

Kuhreiher: War im fünften Jahr hintereinander im Gebiet mit u.a. 3 Ind. am 25.05. am BS (AK, CH, ECS), maximal 4 Ind. am 07.06. AWie (PWi), 2 am 21.06. BS (Martin Heijnen) und 2 am 25.06. Baggersee Raisting (SvL). – Kuhreiher kamen bisher meist im April-Mai in unser Gebiet, wohl Zugprolongation (Abb.71). Einzelne erschienen in wenigen Jahren noch bis in den Herbst. Sie wurden nun im 5. Jahr hintereinander beobachtet, erschienen im Ammersee-Gebiet bis dahin jedoch nur in großen zeitlichen Abständen (Abb. 72) . Kuhreiher waren im Frühjahr 2023 in Deutschland erneut stark vertreten“ und brüteten 2023 erstmals erfolgreich am Altmühlsee (König et al. 2023).

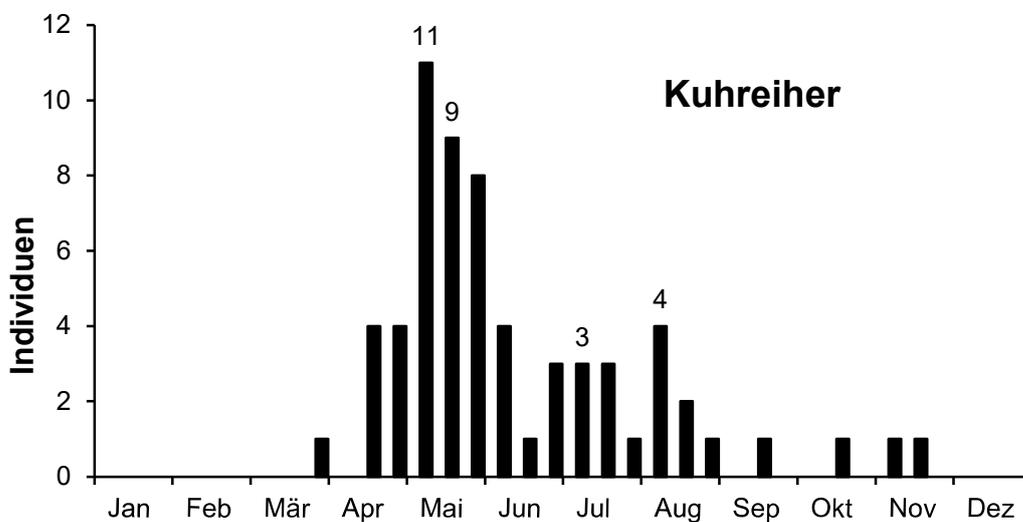


Abb. 71: Kuhreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2024 (48 Jahre)

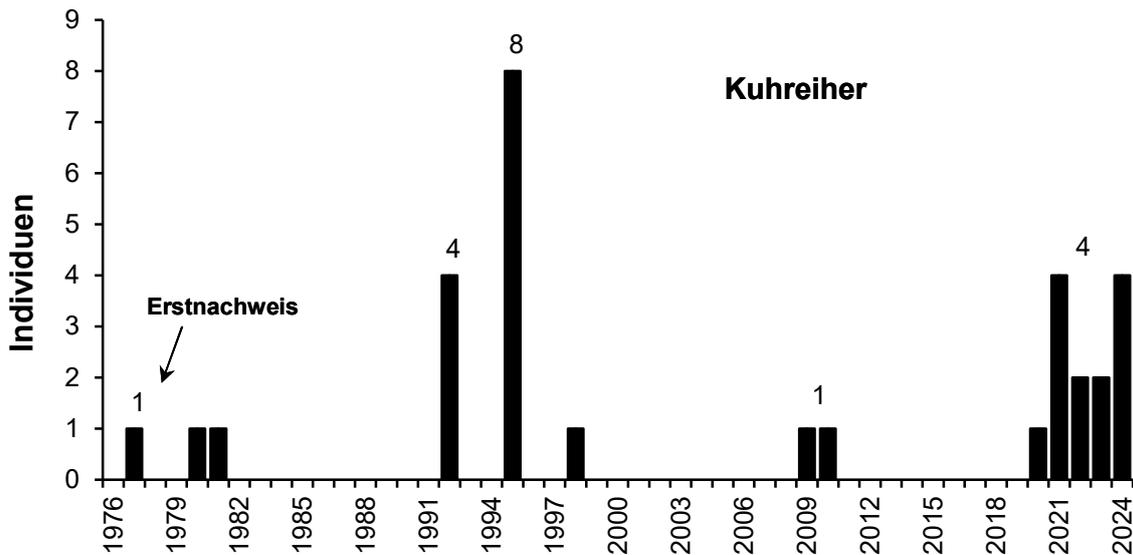


Abb. 72: Kuhreiher im Gebiet, Jahresmaxima von 1977 bis 2024 (48 Jahre)

Silberreiher: Kam in unser Gebiet mit kleineren Zahlen als in einigen Jahren zuvor (Abb. 73) mit u.a. **45** Ind. am 10.02. = **15** Ob. Filze (SaK) + **22** bei Unterhausen (SaK) + **8** Pflaumdorfer Moos (PT), maximal 48 Ind. am 22.03. Ob. Filze (HM) und **36** am 03.11. = **13** BS (AK) + **23** WM (WBe). – Nach dem Erstnachweis 1948 kamen jahrzehntelang nur vereinzelt Silberreiher in unser Gebiet, ab 1988 stiegen die Zahlen dann wie überall in Bayern stark an (Abb. 73). Silberreiher erscheinen bei uns gemäß Abb. 74 hauptsächlich im Herbst und Winter bis zu einem kleinen Zuggipfel im März. Im Sommer sind nur wenige im Gebiet.

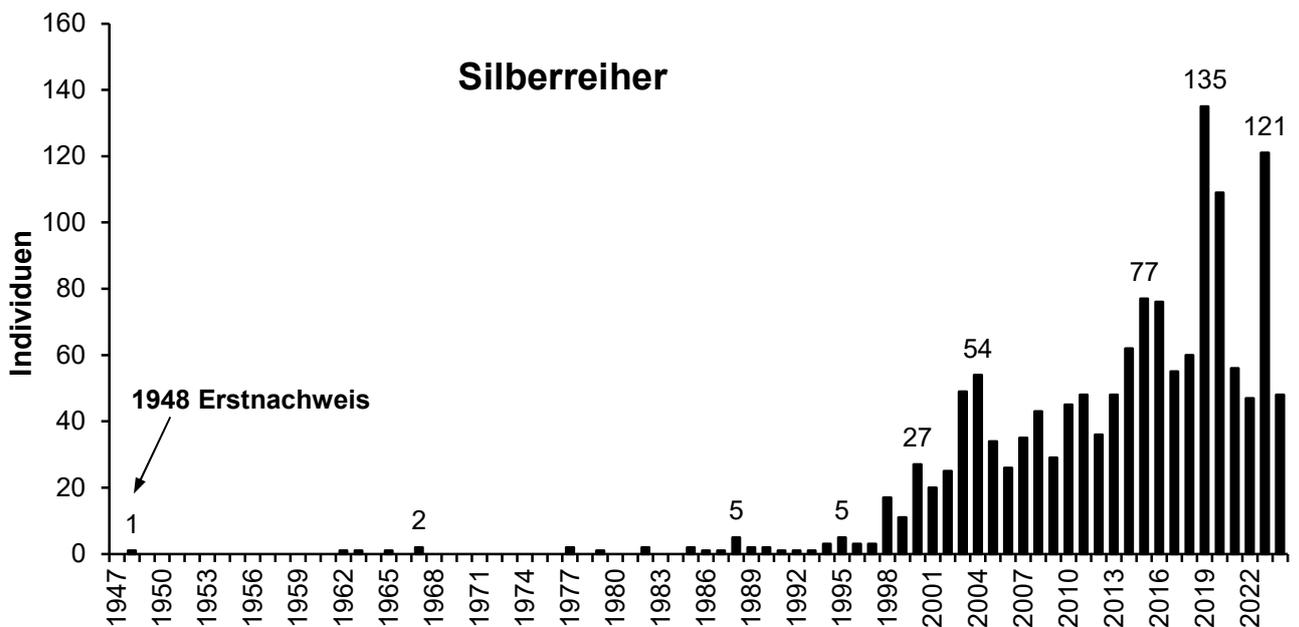


Abb. 73: Silberreiher, Jahres-Maxima von 1948 (Erstnachweis) bis 2024 (77 Jahre)

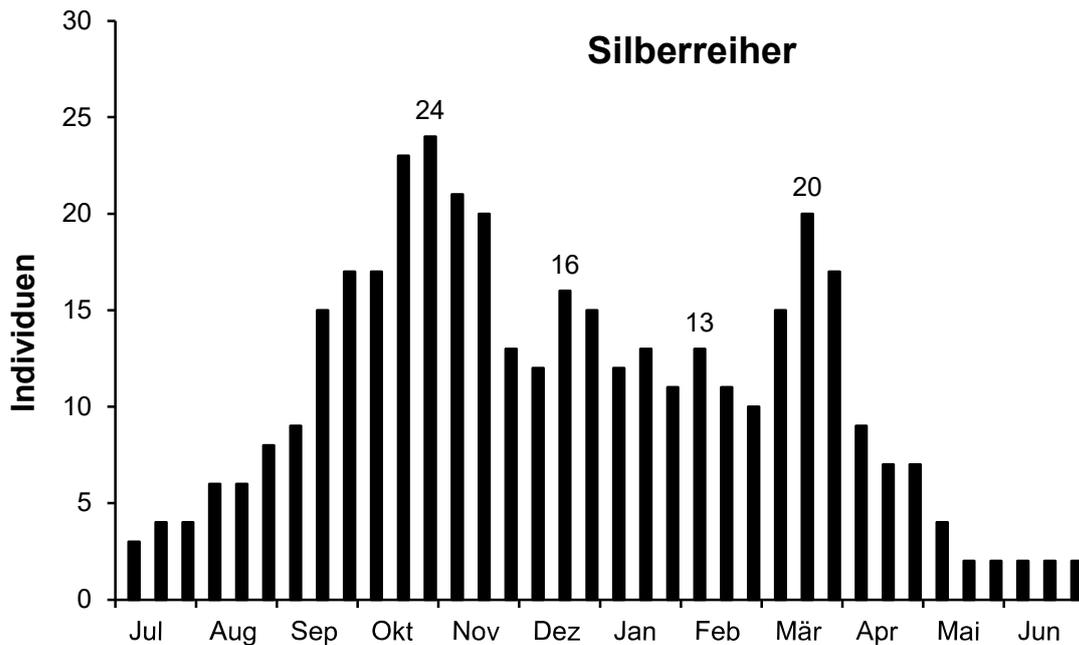


Abb. 74: Silberreihler, Auftreten im Jahreslauf: **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1995 bis 2024 (30 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Graureihler: In unserer kleinen Brutkolonie bei Unterhausen waren 15 Ind. am 16.02. (PT) und **10** besetzte Nester am 07.04. (WR) sowie 08.04. (UW) – Graureihler sind bei uns im ganzen Jahr anzutreffen, aber 2024 wiederum in relativ kleinen Zahlen (Abb. 75), u.a. waren **22** Ind. am 20.07. an zwei Stellen = **13** im BS (AK) + **9** WM (WoF), **32** Ind. am 14.09. verteilt am See (WVZ) + Wiesen südlich (MF) und **20** Ind. am 03.11. am BS (AK). – Graureihler treten bei uns am häufigsten während des Herbstzugs auf (Abb. 76).

..

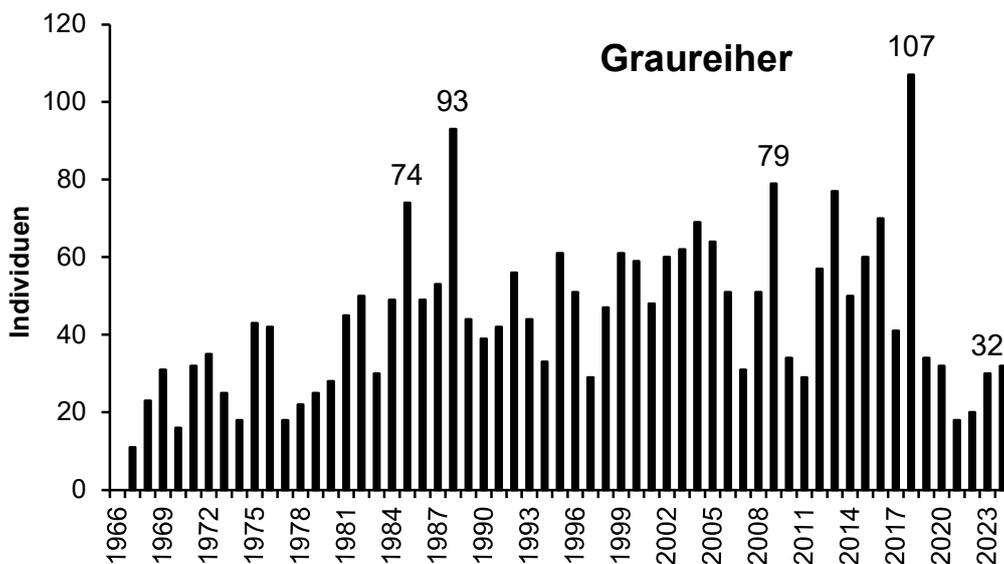


Abb. 75: Graureihler, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (58 Jahre)

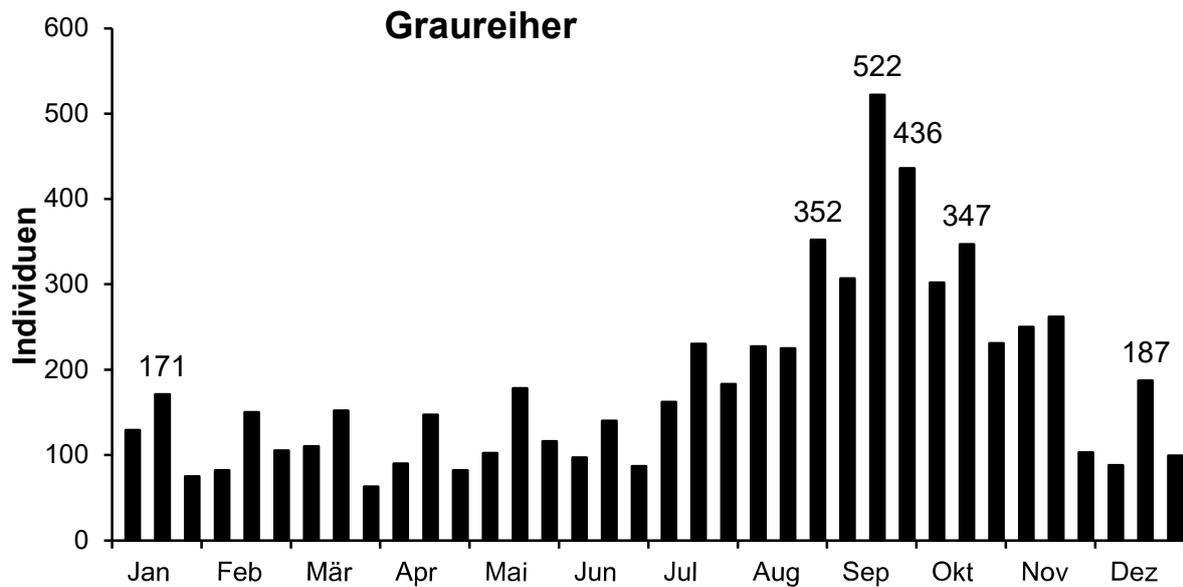


Abb. 76: Graureiher im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2007 bis 2024 (18 Jahre)

Purpurreiher: Wurde 2024 insgesamt 7mal gemeldet, davon **2 Ind.** am 12.07. BS (Jakob Reif), sonst einzelne u.a. am 11.05. im HM (IW), ad. am 19.05. BS (CH, RH), dj. am 14.07. BS (CH) und dj. am 27.07. BS (CH). – Purpurreiher erscheinen bei uns vor allem zur Heimzug- und Brutzeit von Ende April bis Mitte Juli (Abb. 77), haben aber bisher nur einmal 2012 sicher im WM gebrütet. – In den letzten 18 Jahren kamen sie alljährlich und mit bis zu **5 Ind.** (Abb. 78), vielleicht auch als Folge des positiven Trends bei den Bruten in Deutschland (50 – 60 Bp bis 2016: Gerlach et al. 2019).

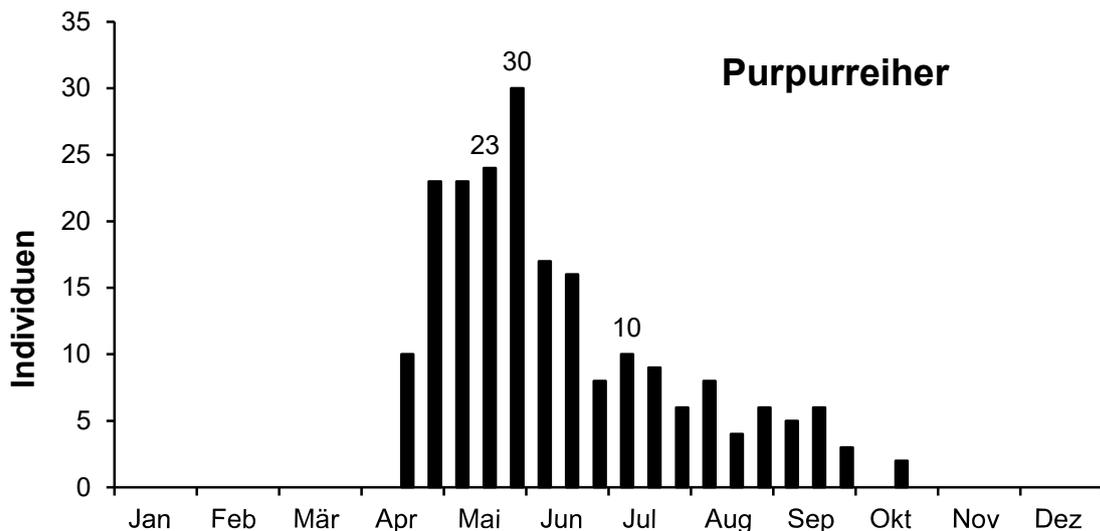


Abb. 77: Purpurreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

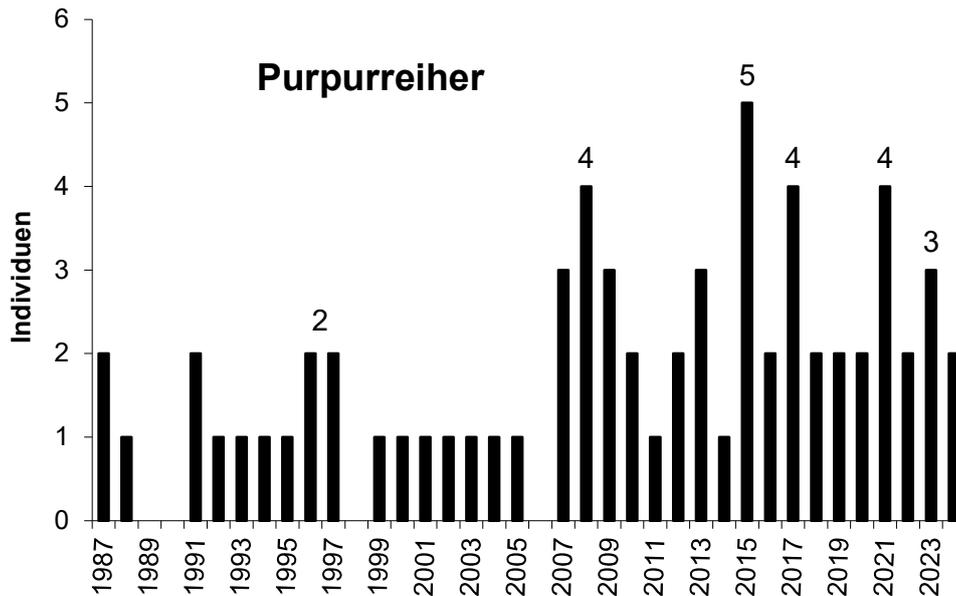


Abb. 78 Purpurreiher, Jahresmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre)

Seidenreiher: 1 Ind. wurde wude viermal gemeldet, und zwar am 05.06. RaistWie (UW), am 20.07. BS (AK, CH, WoF), 28.07. BS (Bernd Kaiser) und 14.08. BS (PW). – Der Seidenreiher kommt in unser Gebiet vorwiegend von Ende April bis Anfang Juni, wohl als Folge von Zugprolongation (Abb. 79). In letzter Zeit nehmen aber auch Sommer- und Herbstbeobachtungen bei uns zu, eventuell in Verbindung mit Ausbreitungstendenzen nach Norden (Gedeon et al. 2014). Aufgrund dieser Entwicklung kommt der Seidenreiher in neuerer Zeit alljährlich und vermehrt auch nachbrutzeitlich in unser Gebiet (Abb. 80)., allerdings 2024 nur mit einem einzelnen Ind.

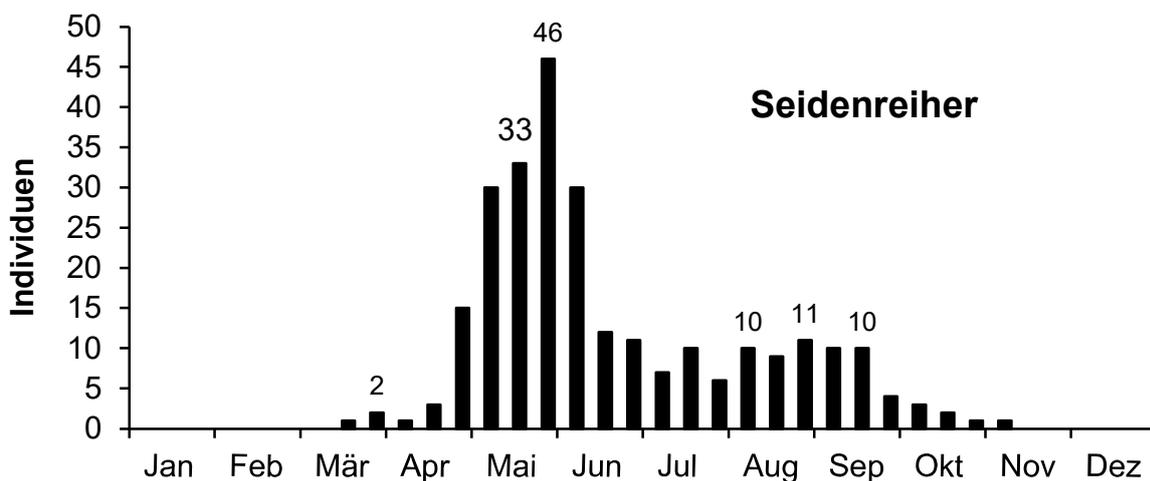


Abb. 79: Seidenreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2024 (39 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

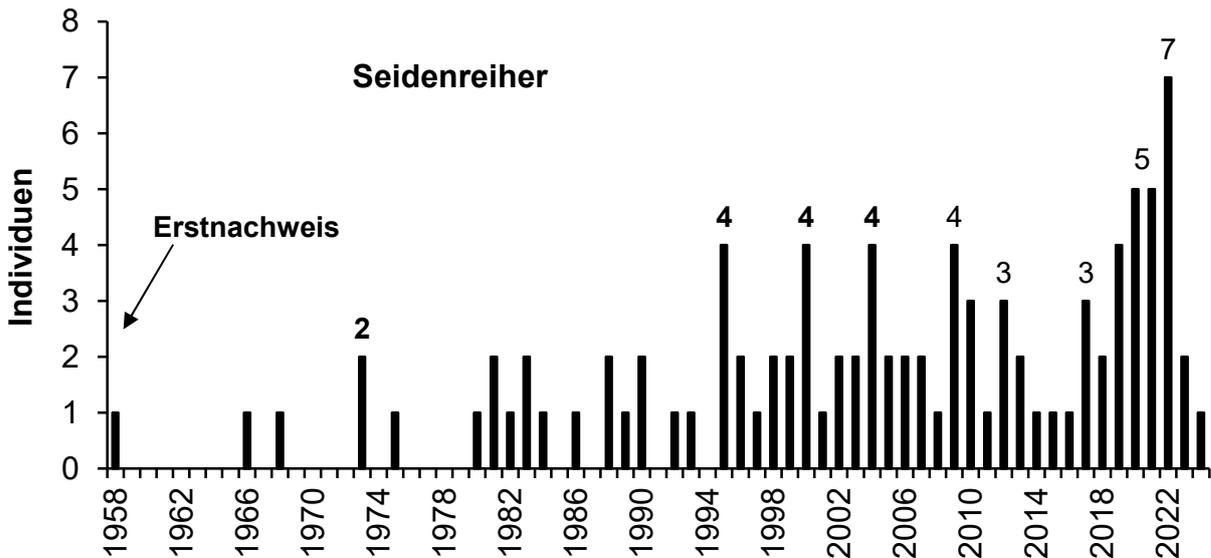


Abb. 80: Seidenreier, Jahresmaxima von 1958 (Erstnachweis) bis 2024 (67 Jahre)

Schwarzstorch: Wurde 22mal gemeldet, aber es wurde keine Brut bekannt. Neben einzelnen Ind. wurden beobachtet **3** Ind. am 17.03. BS (Flugmanöver, AK). Ab Juli ist ein deutlicher Wegzuggipfel zu sehen (Abb. 81) mit 2024 u.a. **2** Ind. am 04.08. BS (CH) und nochmals **2** am 10.08. BS (AK, CH). – In den letzten 18 Jahren waren die Zahlen oft hoch (Abb. 82). Die Bestände des Schwarzstorchs nehmen immer noch zu (Gerlach et al. 2019).

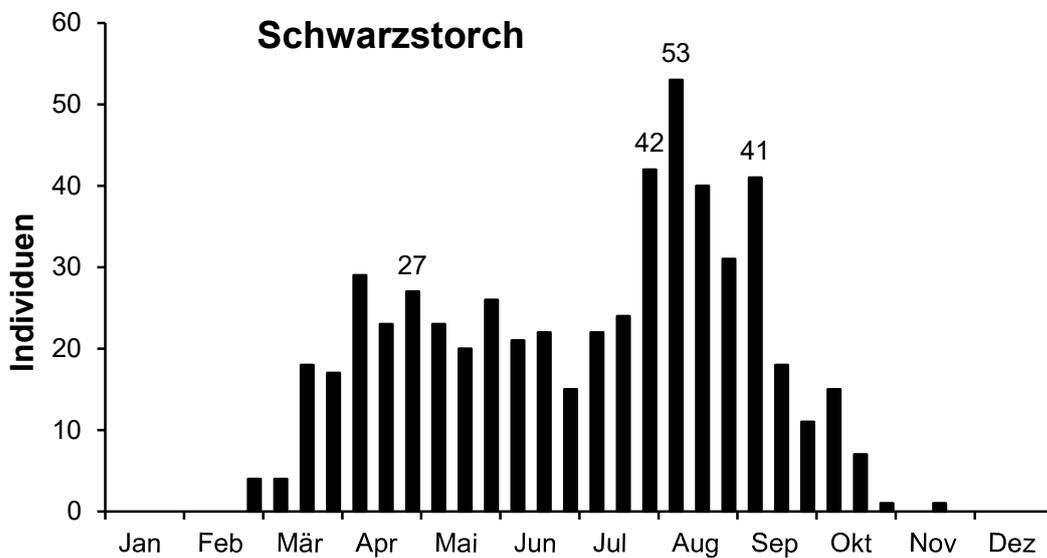


Abb. 81: Schwarzstorch im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2024 (39 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

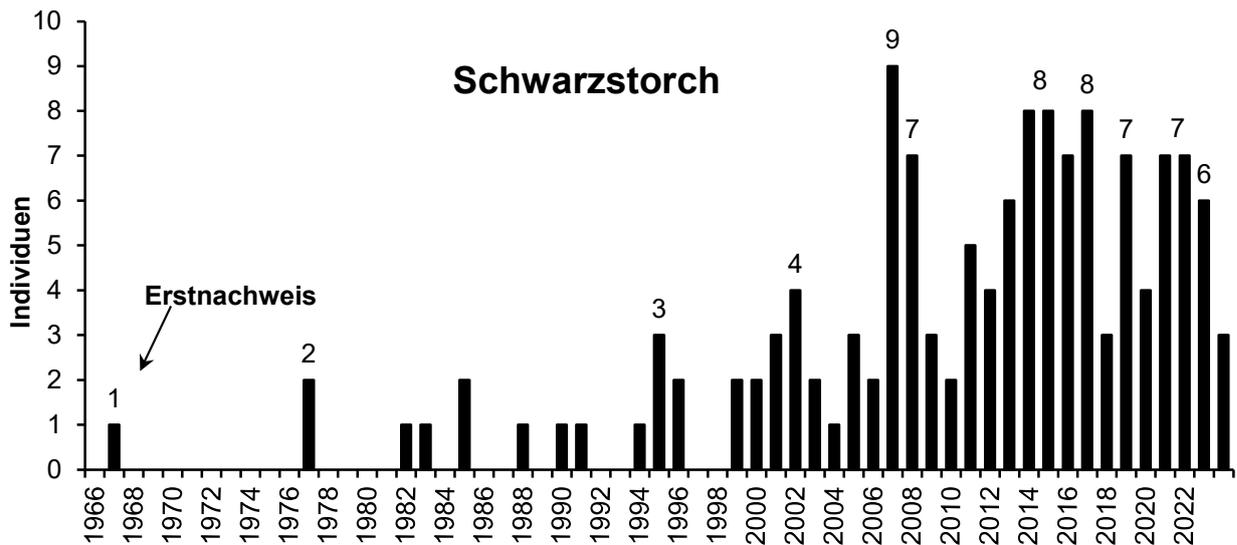


Abb. 82: Schwarzstorch, Jahresmaxima von 1967 (Erstnachweis) bis 2024 (58 Jahre)

Weißstorch: 2024 gab es Im Gebiet **43 Bp** mit mind. **71** Küken / dj., die aber bei drei Tage Dauerregen Anfang Juni Verluste erlitten. Die Brutten fanden an folgenden Orten statt: **30** in Raisting (WBe), **1** Vorderfischen (UW, WBe), **3** Dießen (WBe), **1** Holzhausen (MF), **1** Pähl (WBe), **1** Ob. Ammerhof Baumhorst (WBe), **1** Wielenbach-Nord auf Strommast (HiA), **1** Weilheim Theater-Dach (HiA), **1** Weilheim-West (WBe), **1** Wessobrunn Plattform auf Kloster (UW), **1** SW Schöffelding (WBe) und **1** Grafrath (PBr). – Einige Störche blieben wieder im Winter, u.a. **4** Ind. am 03.01. = **2** FWie (PWi) + **2** N Echinger Klärteiche (ToL). – Neben den Brutvögeln gibt es im Herbst bei uns einen Durchzug (Abb. 83), so übernachteten u.a. **120** Ind. am 28.07. in Raisting in Horsten und auf Dächern, Einheimische und Durchzügler gemeinsam (WBe), ebenso **119** Ind. am 02.08. (WBe) und **94** am 23.08. (WBe). – Die erstaunliche Entwicklung unserer Britpopulation zeigt Abb.84. – Am 30.06. erbeutete ein Storch in den Pähler Wiesen in 10 min 3 Mäuse (Bernd Kaiser).

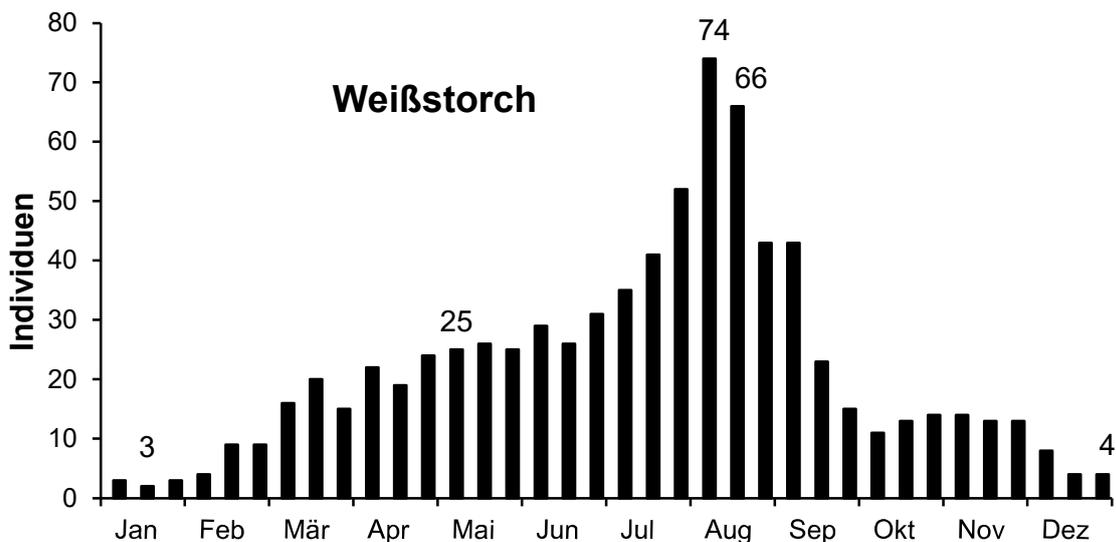


Abb. 83: Weißstorch im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dakadenmaxima von 2010 bis 2024 (16 Jahre)

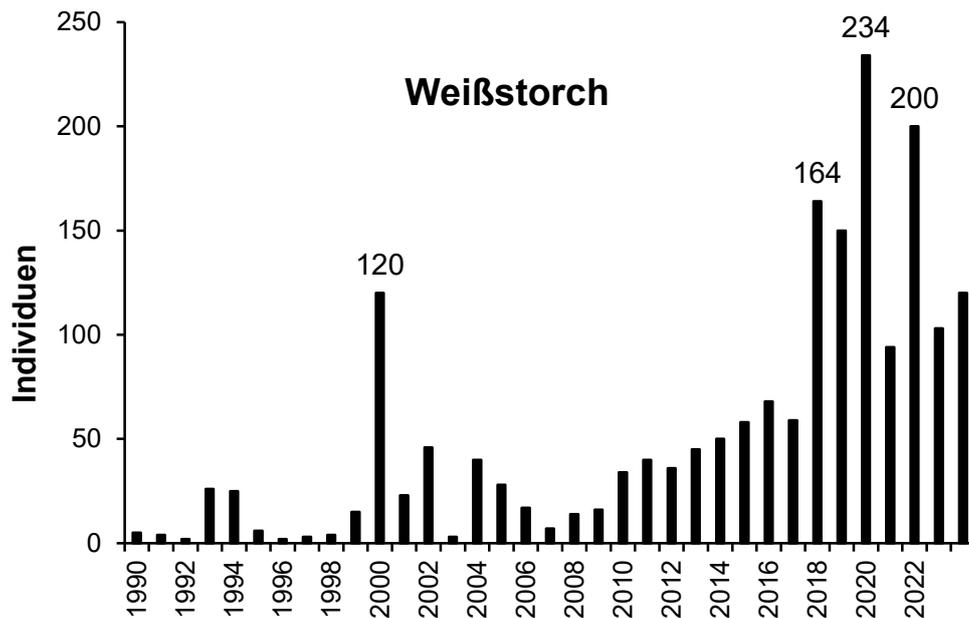


Abb.84: Weißstorch, Jahresmaxima von 1990 bis 2024 (35 Jahre). Der Trupp mit 120 Ind. im Jahr 2000 konnte aufgrund eines mitwandernden besenderten Storches von Bayern (auch bei uns im Ammersee-Becken beobachtet) über Frankreich bis Portugal verfolgt werden

Fischadler: Überraschte uns mit einer Brutansiedlung: **Ein Paar brütete erfolgreich.** Bisher (19. und 20. Jahrhundert) gab es noch keine Bruten. Der Brutverlauf im Einzelnen:

- 14.04. **Nestbau** an der AAM nahe am See (AK, CH, ECS)
- 28.04. ♂♀ auf Horst, **einer brütend** (CH)
- 02.05. Partner mit dunklerer Brust hat **2 Ringe rechts** (RW)
- 06.07. immer wieder **2 Köpfe von Küken zu sehen**, werden gefüttert, (Bernhard Zörner)
- 14.07. Paar + **2 Küken**, 1. Ring ad. W CF01, *2021 Scharlottenhof-Forstweiher Oberfalz, 2. Ring = DEAP TK663, Ring über Zehen gerutscht, Fuß kann nicht mehr geöffnet werden (CH)
- 27.08. ad. + **2 dj** im Horst (PW*i*)
- 06.09. **1,1 + 2 dj.**, diese ohne Erfolg beim Fischen (WBe)

Somit haben wir eine erste und gleich **erfolgreiche Fischadler-Brut mit 2 flüggen Jungen** am Ammersee gehabt. Sie waren dann bald weggezogen.– Fischadler ziehen alljährlich mit wenigen Ind. bei uns durch, schwächer im Frühjahr, stärker im Herbst und rasten gelegentlich ein paar Tage (Abb. 85).

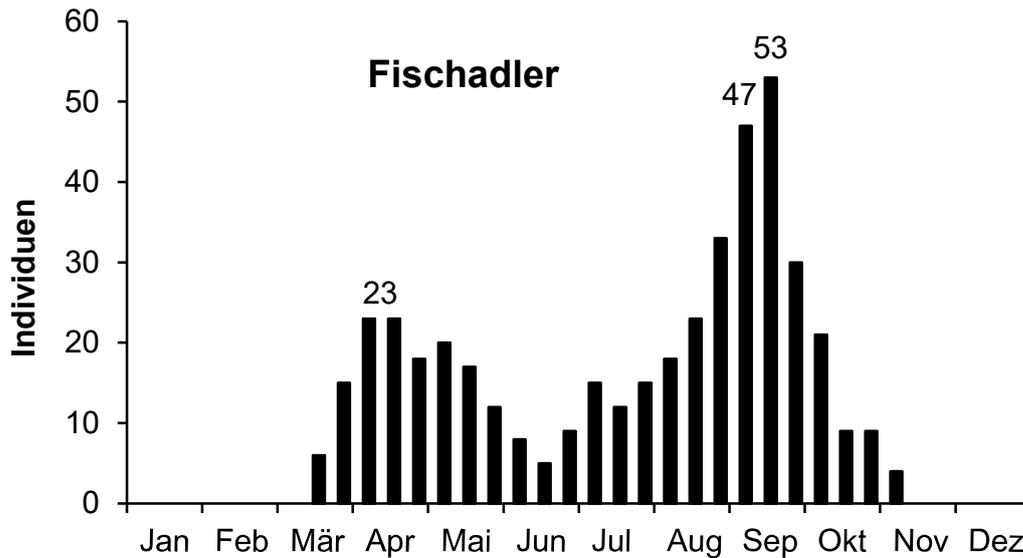


Abb. 85: Fischadler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2024 (38 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rotfußfalke: Wurde 2024 14mal beobachtet, davon 13mal Mai-Juni, nur einmal September. Gemeldet wurden u.a. **3** (2,1) Ind. am 04.05. Ammer-Dämme Fischen-Wielenbach (MF) und **3** (2,1) am 24.05. BS (MF), sonst Einzelne sowie 1♀ ad. am 22.09. ziehend über die Südostmoräne (MF). – Wie Abb. 86 zeigt, ziehen Rotfußfalken bei uns weit überwiegend im Frühjahr durch wie auch wieder 2024.

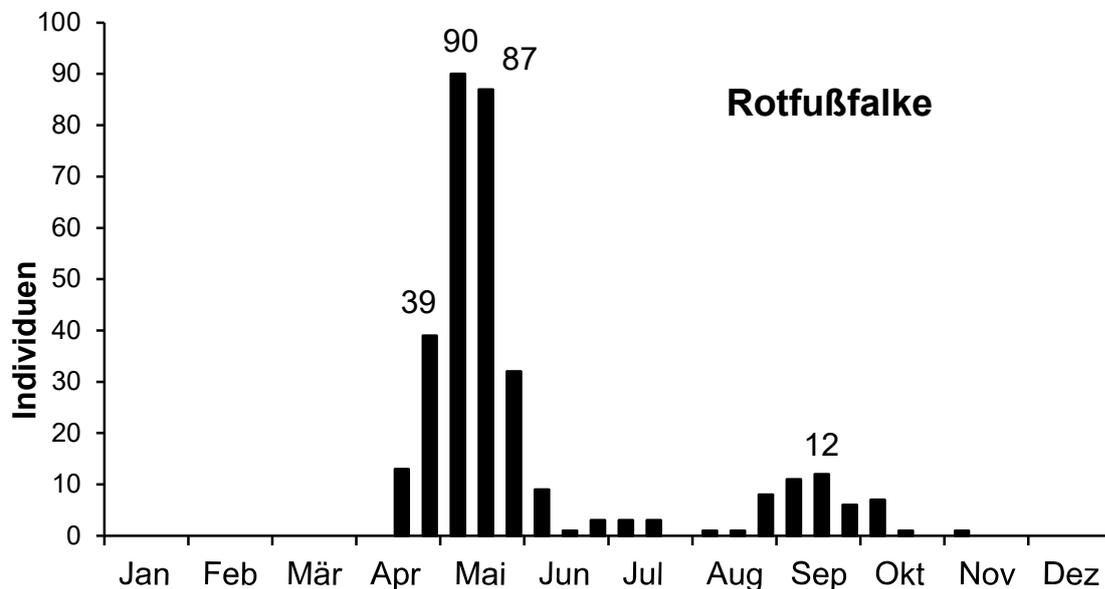


Abb. 86: Rotfußfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2024 (39 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Baumfalke: Sehr viele Beobachtungen, und es gab **2 erfolgreiche Bruten:** Eine Brut war wie im letzten Jahr W Hechendorf mit **3** flüggen Jungen (BvP), keine genaue Ortsangabe. Einmal brachte ein Altvogel 2 x in 30 min Beute (BvP). Die zweite Brut mit **2** flüggen Jungen war in den Wäldern E Herrsching (BvP). – Beobachtet wurden u.a. **5** Ind. am 01.05. = 4 Ammer Fischen-Pähl (AK) + **1** BS (AK), **11** Ind. am 04.05. =

10 Ammer Fischen-Wielenbach (MF) + **1** BS (CH) und **4** am -17.05. HB (Michaela Hau). Meist waren sie beim Insektenfang. – **2** Ind. zogen am 12.10. über die Südostmoräne (MF).). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 87) mit einem starken Durchzugsgipfel im Frühjahr (inkl. der Brutvögel, die manchmal an exponierten Plätzen gemeinsam auf Insektenjagd gehen) und einem schwächeren Gipfel im Herbst entspricht genau dem Zugbild auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016), während es am Bodensee mit Herbst > Frühjahr umgekehrt ist (Knötzsch 1999a).

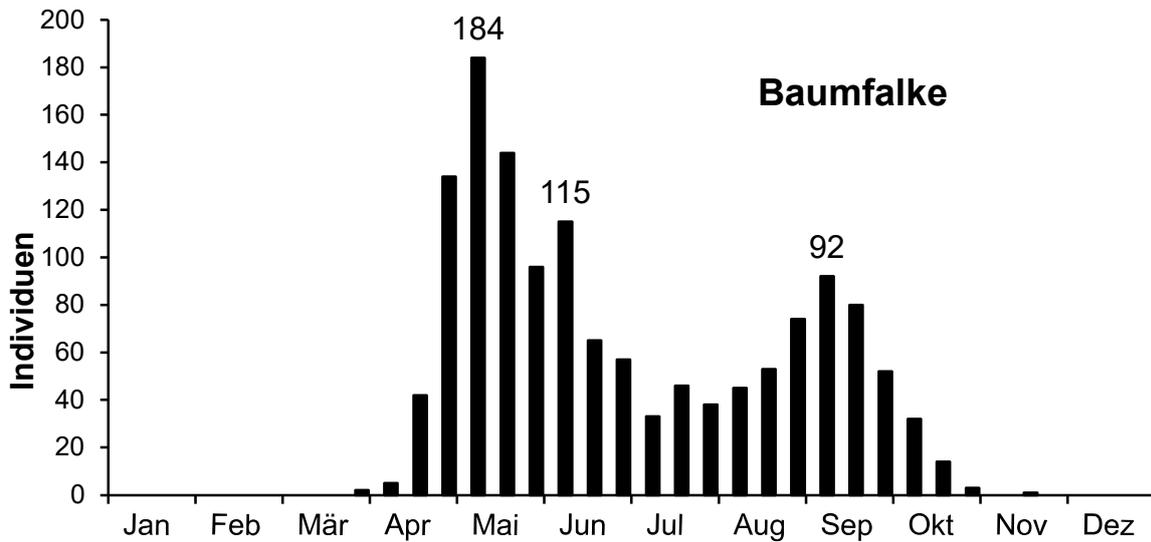


Abb. 87: Baumfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Wanderfalke: Im Dezember wurde keiner beobachtet, sonst in allen Monaten, meist einzeln, aber 7mal **2** Ind., immer an der AA oder am BS, u.a. am 29.01. AAM (SeH), 25.02. AA auf Baum (BQ), 26.02. BS (PW), 19.03. AAM (SeH), 01.04. ad. + vj. BS (AK, CH), 01.05. **1,0** ad. + **0,1** vj. BS (AK) und am 18.05. **1,0** + **1** dj. BS (AK). – Einzelne Ind. bleiben bei uns im Winter (Abb. 88), aber nicht in jedem Jahr (so bedeuten insgesamt **20** Ind. in 36 Jahren **1** Ind. etwa alle zwei Jahre), und im Herbst ziehen einzelne Ind. durch, die in 37 Jahren einen Durchzugsgipfel ergeben.

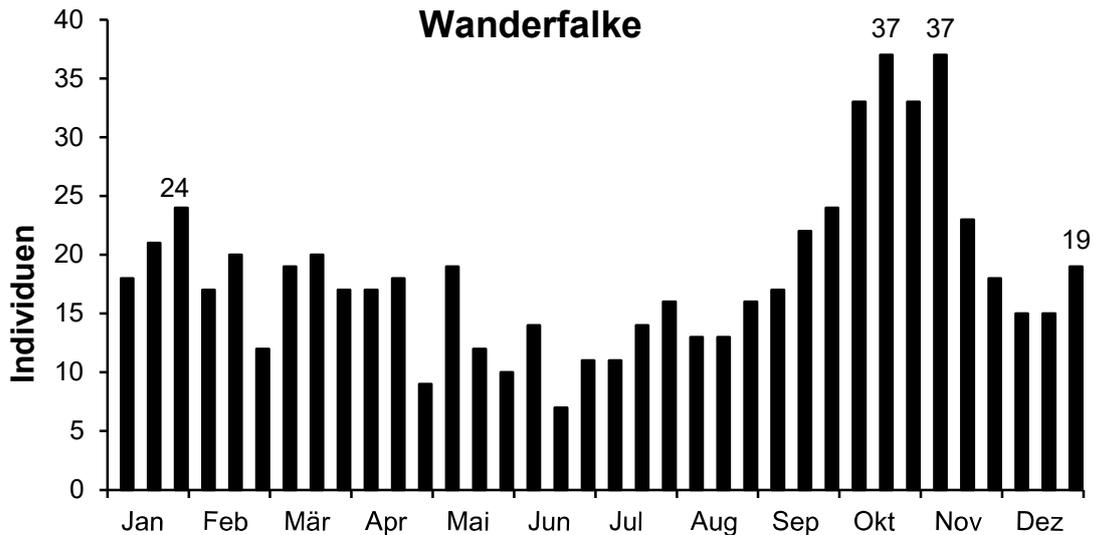


Abb. 88: Wanderfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Turmfalke: Folgende **Bruten / Reviere** wurden gemeldet, sicher sehr unvollständig: 1 AWie-Nord, Kopula (AK), 1 RaistWie-Nord (UW, WR), 1 Ertlmühle, 1 dj. (UW), 1 Ob. Ammerhof, 1 dj. (UW), 1 Unt. Filze, 3 dj. (UW), 5 Südwestmoräne = 1 Ziegelstadl, Kopula (Jens Bechtel) + 1 W + 1 N Schatzberg (UW) + 1 W Wengen (UW) + 1 Buchberg, 1 dj. (UW), 1 Ampermoos-SE in Gehöft (PBr), 1 S Machtlfing, Kopula (UZW) und 1 St. Otilien (PT). Insgesamt wurden also im Gebiet nur **13 Bruten / Reviere** gefunden. – Über die Südostmoräne zogen u.a. **3 Ind.** am 06.10.(MF) und maximal 35 Ind. am 12.10. (MF). – Die Zugdaten prägen das phänologische Bild bei uns durch einen deutlichen Zuggipfel im September-Oktober (Abb. 89).

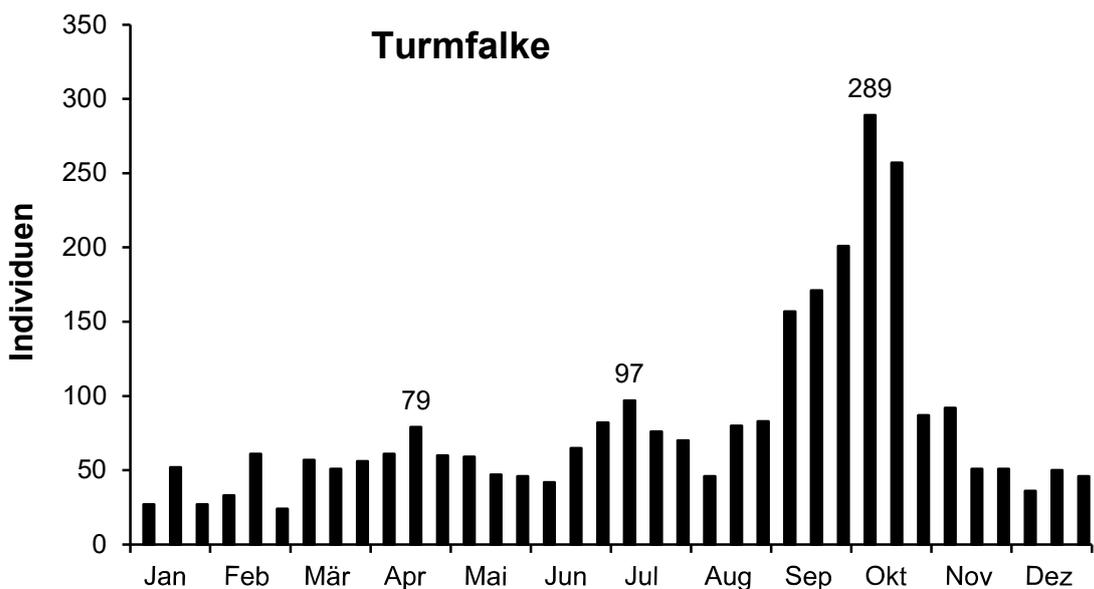


Abb. 89: Turmfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 bis 2024 (20 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Wespenbussard: 2024 wurde keine Brut bekannt. Es gab nur 14 Beobachtungen, darunter **8** Ind. ziehend in drei Trupps am 12.05. BS (AK), **3** Ind. am 18.05. BS (AK), **14** Ind. ziehend am 30.08. = **8** Ertlmühle (UW) + **5** über die Südostmoräne (MF) und schließlich noch **3** am 31.08. BS (AK, CH) – Das langjährige phänologische Bild bei uns (Abb. 90) zeigt einen Zuggipfel im Herbst in einem engen Zeitfenster in der ersten September-Dekade, ermittelt vor allem bei Zugplanbeobachtungen.

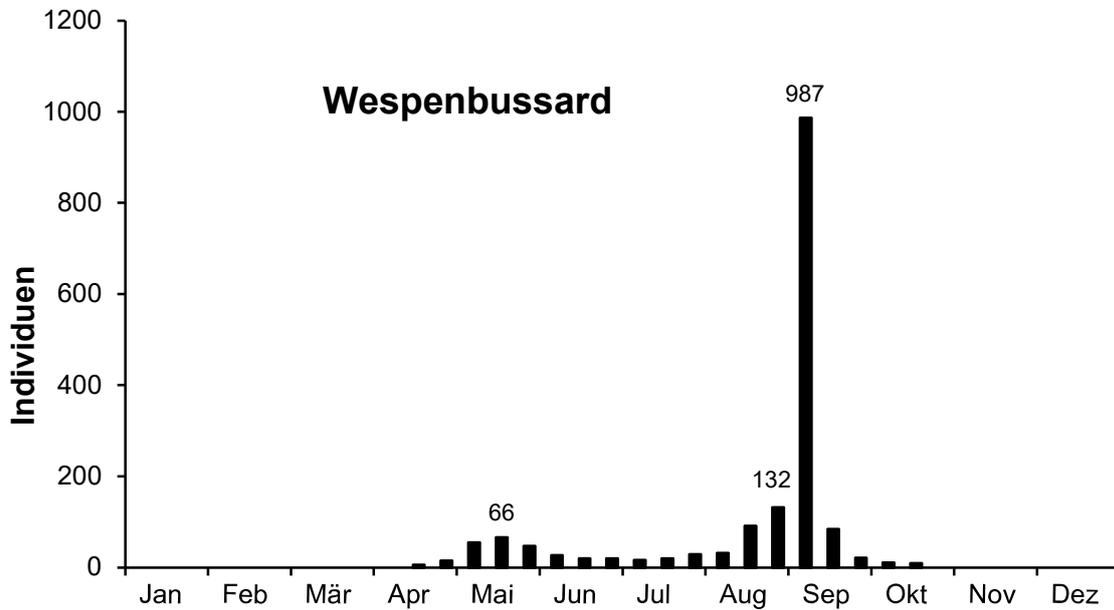


Abb. 90: Wespenbussard im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Steppenweihe*: **1** dj. Ind. zog am 12.10. über die Südostmoräne (MF). – Wurde bei uns gemäß Abb. 91 bisher zu beiden Zugzeiten beobachtet, etwas häufiger im Herbst.

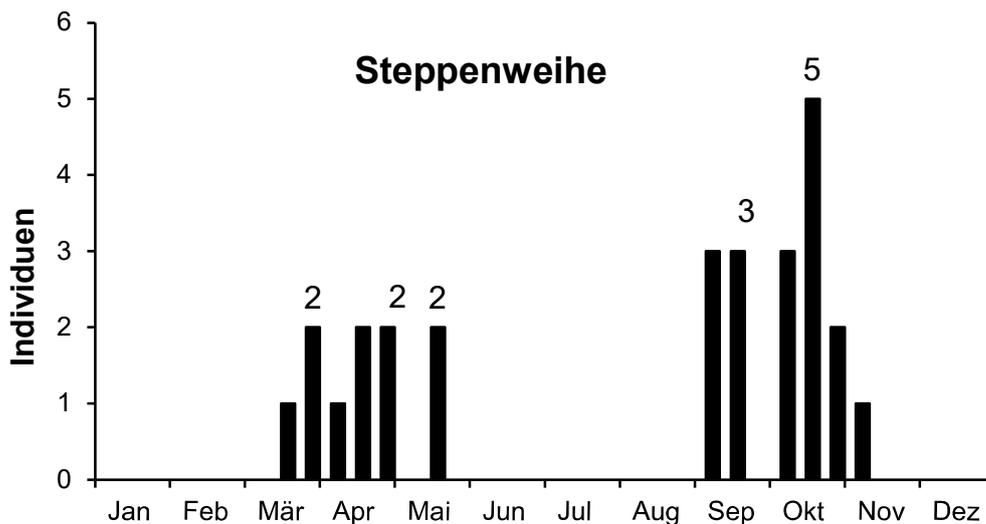


Abb. 91: Steppenweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (Erstnachweis) bis 2024 (20 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kornweihe: Kommt ab Herbst meist zahlreich in unser Gebiet und überwintert hier. Es gibt drei Schlafplätze, an denen sie seit vielen Jahren am Tag vor einer WVZ

synchron gezählt werden. Im Winter waren **30** Ind. am 15.02. an drei Schlafplätzen (PBr, PT, SH) und maximal 64 Ind. am 15.03. an zwei Stellen (JM, SH, UZW). Im Herbst war die erste, **1** wbf., schon am 19.09. am BS (WoF)., dann an drei Schlafplätzen **8** am 15.11. (BvP, JJ, JM, SH, PBr). – In manchen Jahren sind die Zahlen hoch (Abb. 92). – Die Zuwanderung beginnt im Oktober, und die meisten Kornweihen sind im Mittel im Dezember bei uns (Abb. 93). Im März zeichnet sich ein kleiner Rückzugsgipfel ab.

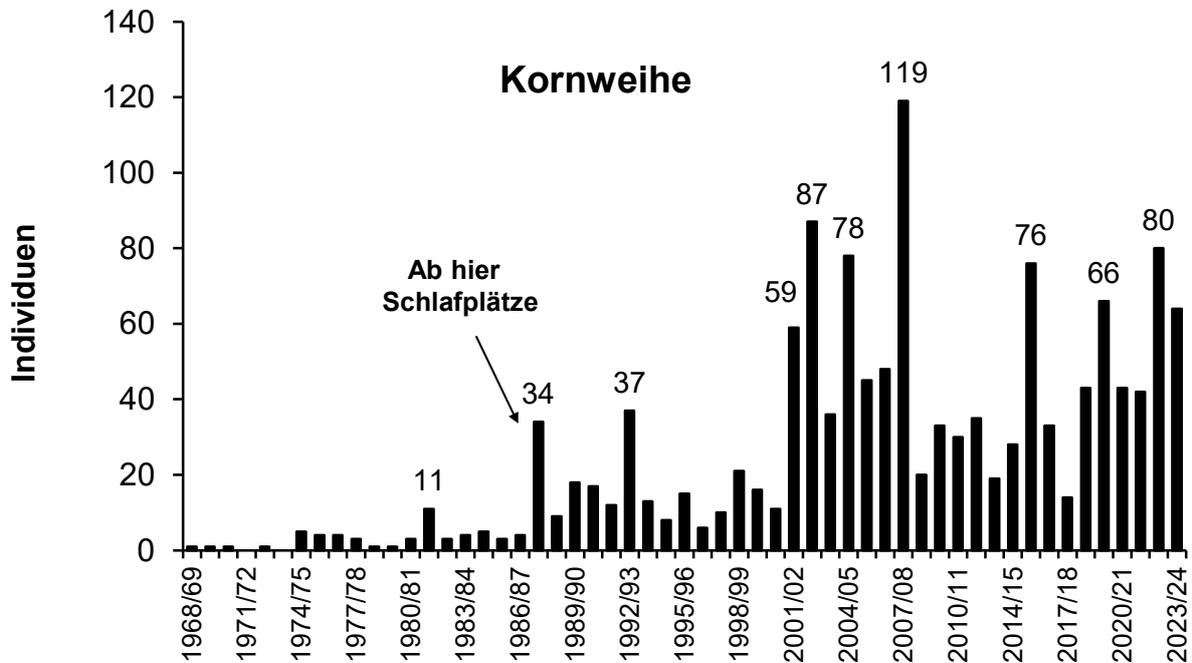


Abb. 92: Kornweihe, Wintermaxima von 1968/1969 bis 2023/2024 (56 Winter). 1987/1988 wurde der erste Schlafplatz entdeckt. Jetzt gibt es bis zu drei ungleich besetzte Schlafplätze, an denen in den letzten Jahren synchron gezählt wurde

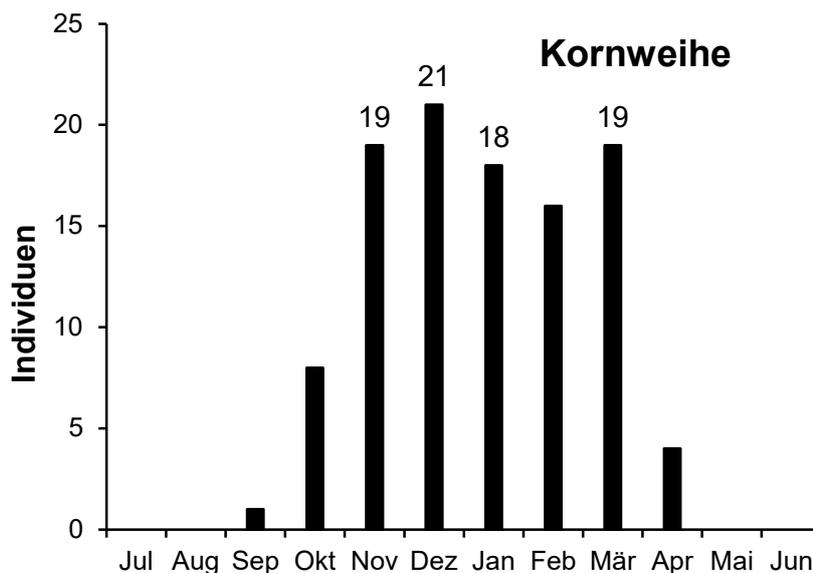


Abb. 93: Kornweihe im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 20224 (37 Jahre)

Wiesenweihe: 7mal wurde 2024 je 1 Ind. beobachtet, und zwar 1♂ am 21.04. BS (CH), 1♀ ad. am 05.05. BS (CH), 1♂ am 09.05. bei Arzla (Bernd Kaiser mit Fotos), 1♀ ad. am 12.05. BS (AK, CH), 1 vj. am 21.05. RaistWie (IW), 1♀ ad. am 25.05. BS (AK, CH) und 1 dj. am 31.08. Ob. Filze (UW). – Abb. 94 zeigt den Durchzug bei uns im Frühjahr und Herbst.

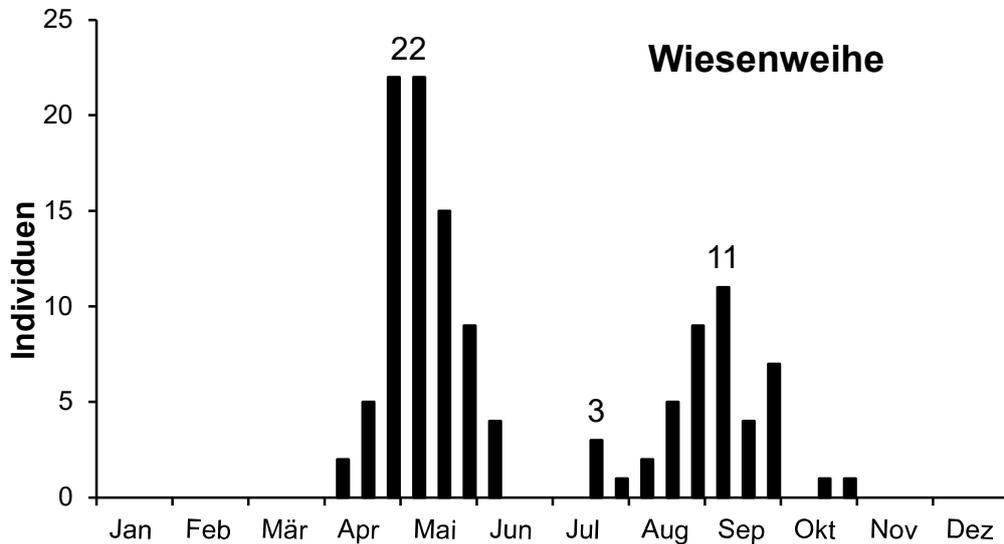


Abb. 94: Wiesenweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rohrweihe: IW fand bei der Bestandserfassung der Wiesen- und Schilfbrüter (Weiß 2024) auch 5 Bp / Reviere der Rohrweihe, davon 2 am Südende des Ammersees + 2 im Herrschinger Moos + 1 im Ampermoos. Später wurden im BS gesehen u.a. 3 Ind (1,0 + 2 dj.) am 20.07. (AK), 3 dj. am 21.07. (CH) und 5 dj. am 16.08. (CH). – 2 Ind. (0,1 + dj.) zogen am 30.08. über die Südostmoräne (MF). – Im Jahreslauf sieht man bei uns einen kleinen Durchzugsgipfel im April mit darunter den Einheimischen bis zum Sommer und einen auffälligen Zuggipfel im September (Abb. 95).

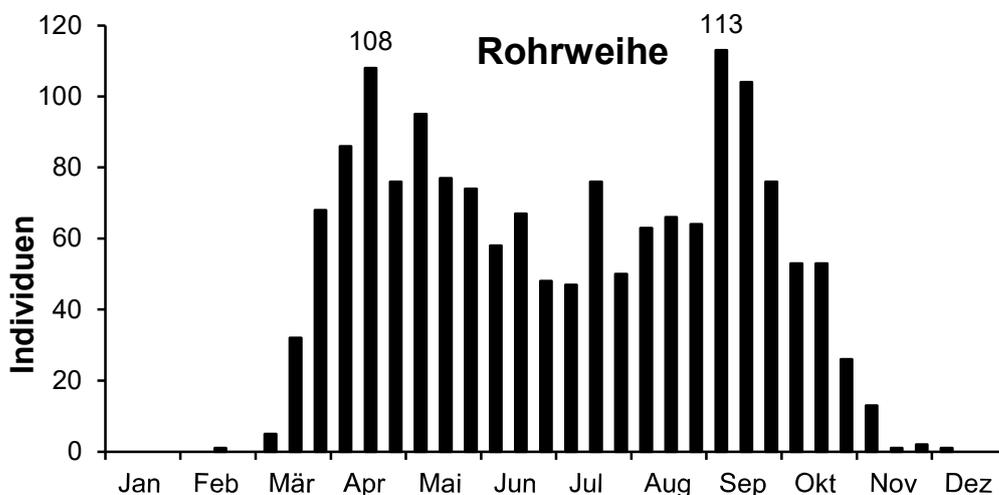


Abb. 95: Rohrweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (23 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Habicht: Im ganzen Gebiet wurden einzelne Habichte viele Male das ganze Jahr über beobachtet, aber es gab keinen Bruthinweis. Zweimal wurden an einem Tag je 2 Ind. beobachtet, sonst immer einzelne: 2 Ind. am 10.02. = 1♂ Riederau (SeH) hat Taube geschlagen, tolle Fotos am Boden über Taube + 1♀ ad. NAM (BQ, SaK) und 2 Ind. am 28.12. = 1 Echinger Klärteiche (Emil Schmid-Egger) + 1 NE Frieding (IH). – Einige Habichte zogen auch, und zwar je 1 Ind. über die Südostmoräne am 30.08. (MF) und 12.10. (MF) sowie 2 am 27.10. über den Höhenberg (PBr).). – Fasst man alle Daten der letzten 37 Jahre zusammen, so werden zwei Zuggipfel sichtbar (96).

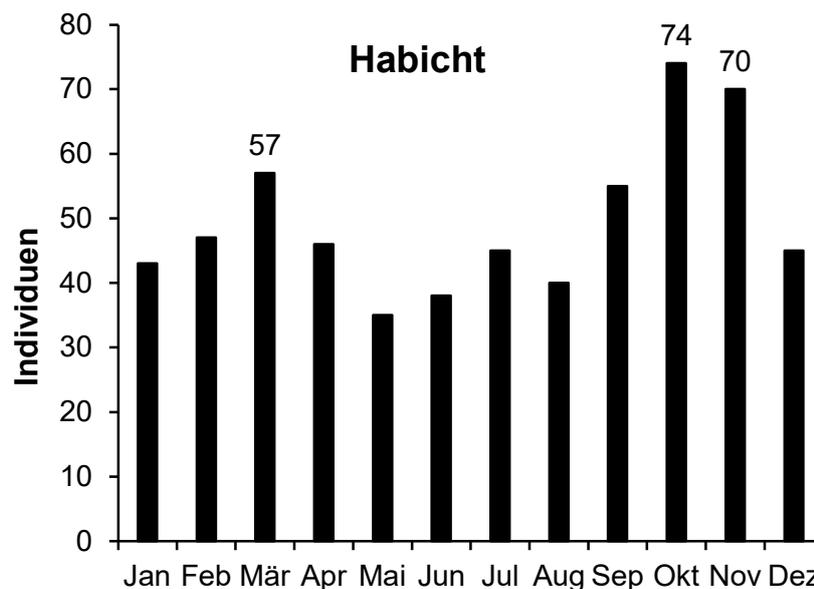


Abb. 96: Habicht im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Sperber: Ist ständig im Gebiet anzutreffen, aber bekannt wurde nur ein Revierpaar, das bei der Ertlmühle balzte (UW). – Über die Südostmoräne zogen 3 Ind. am 22.09. (MF) und 75 Ind., beständig einzelne, am 12.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 97) wird seit 2000 (Beginn der Planbeobachtungen) durch die Zugzahlen geprägt mit einem deutlichen und breiten Wegzuggipfel im Oktober, der abrupt in der ersten November-Dekade endet, wohl weil da die Planbeobachtungen meist enden,-- und breiten Wegzuggipfel im Oktober, der abrupt in der ersten November-Dekade endet, wohl weil da die Planbeobachtungen meist enden.

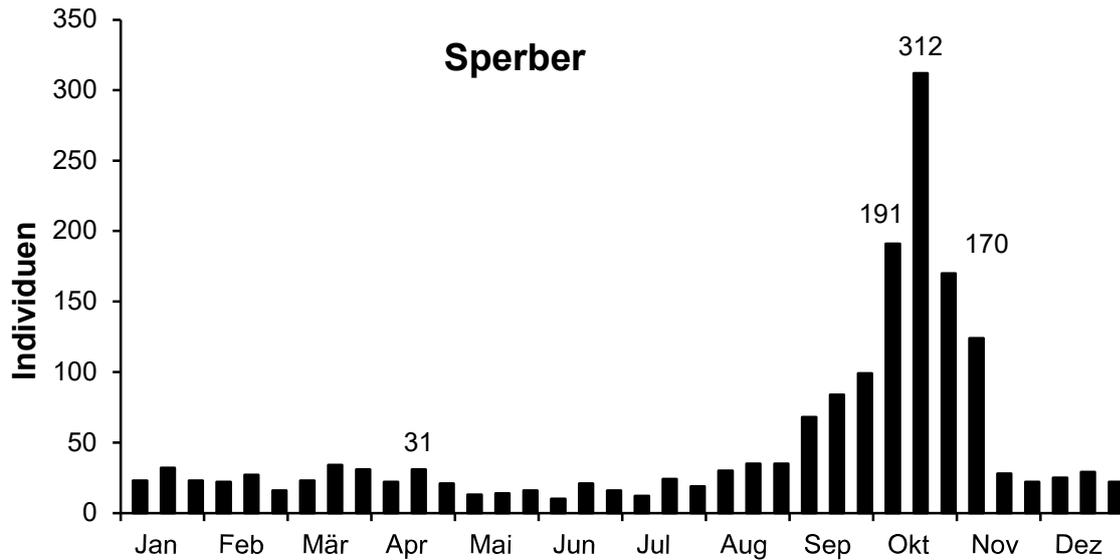


Abb.97: Sperber im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen, aber systematisch erst später

Rotmilan: Zunehmend überwintern Rotmilane bei uns, es gab 12 Januar-Beobachtungen, darunter **42** Ind. am 02.01. = **21** Ammer Unterhausen (VH) + **20** E Deutenhausen (BZ) + **1** Südwestmoräne (UW). – **Bruten / Reviere:** Auf den Südwestmoränen Ertlmühle-Schatzberg-Stiller Tal fand UW **7** Bp und im Tal von Unt. Filze bis WM **5** Bp. Weiter wurden folgende Bruten / Reviere gemeldet: **1** AA (UW) **1** Ammer-Damm Wielenbach-Pähl (UW), **1** W Wielenbach (PT), **1** Teiche Wielenbach (UW), **1** WM (UW), **1** NE Deutenhausen (BZ), **1** Dettenschwanger Feld (BSV), **1** Höhenberg Kopula (AGei), **1** Warling Pflaumdorfer Moos (PT), **1** bei Marnbach (BZ) und **1** Beuren Westmoräne (Monica Bradbury). Insgesamt sind das **23 Bp / Reviere**. – Am 13.04. waren **34** Ind. auf frisch gepflügtem Acker um Wielenbacher Kiesgrube (MF). – Über die Südostmoräne zogen (MF) **4** Ind. am 06.10. und **11** am 12.10. u**2** Ind. zogen am 16.10. über das Ampermoos (ToL).). – Im Jahreslauf sieht man (Abb. 98) im Frühjahr unsere einheimische Population überlagert von einem schwachen Zuggipfel und einen viel stärkeren Durchzug im Herbst.

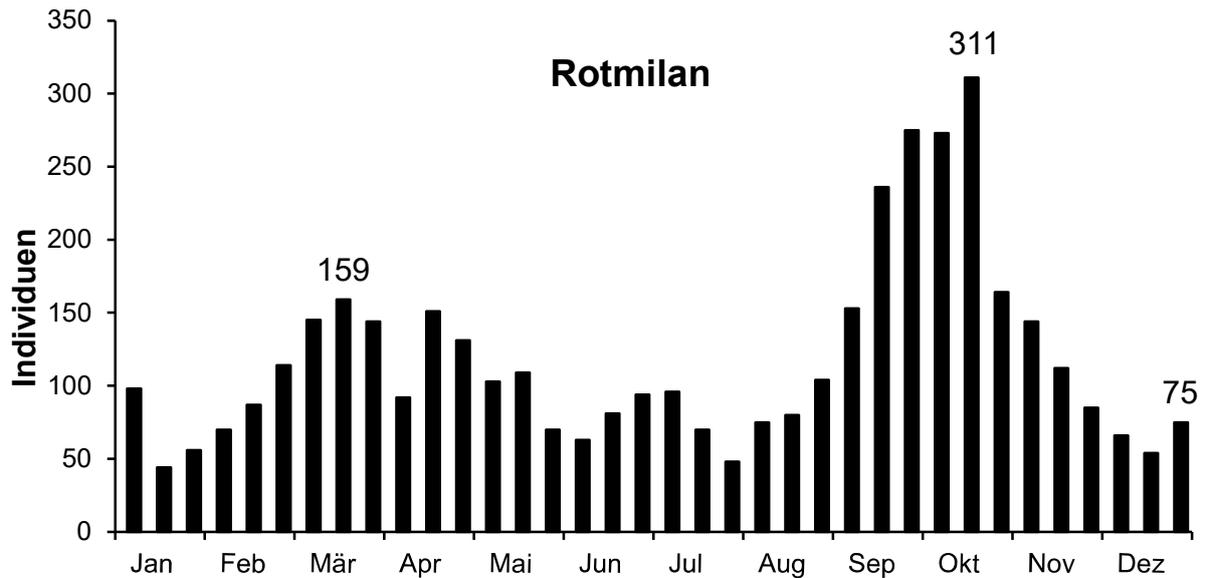


Abb. 98: Rotmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 (Beginn Zugplanbeobachtungen) bis 2023 (24 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Schwarzmilan: Ist im Unterschied zum Rotmilan Langstreckenzieher – Folgende **Bruten** wurden bekannt: UW fand nur **1** auf der Südwestmoräne W Schatzberg, aber **7** in der Ebene RaistWie bis WM. Dazu kommen weitere Bruten / Reviere an anderen Stellen: **1** BS (RZ, UW), **1** Auwald S BS (RG), **1** Schweden-Insel (MF), **1** FB (Gabri-elle Klassen), **1** AA (UW), **1** AA-Ost (UW), **1** Teiche Wielenbach (UW), **1** Seachtn (UZW), **1** bei Obermühlhausen (BSV), **1** Ampermoos-SE (PBr, ToL) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT). Insgesamt wurden also mind. **19 Bruten / Reviere** gefunden .werden. – **4** Ind. zogen am 30.08. über die Südostmoräne (MF). – Als Langstreckenzieher fehlen Schwarzmilane natürlich im Spätherbst und Winter (Abb. 99) und sind 4 Monate kürzer im Gebiet als Rotmilane. Im Frühjahr sieht man unsere Brutpopulation + Ziehende und ab Mitte Juli den Herbstzug.

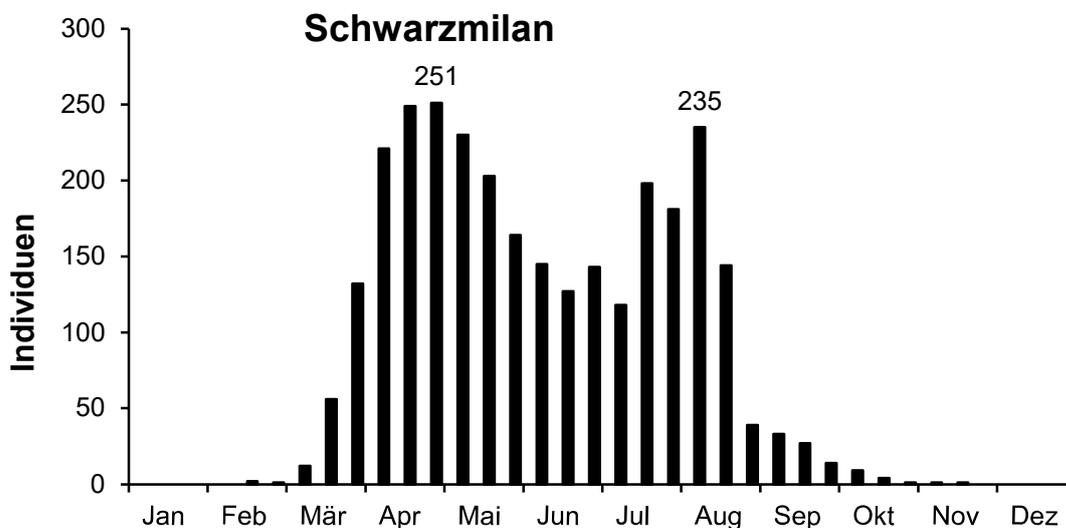


Abb. 99: Schwarzmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2024 (25 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen

Seeadler: Wurde 2024 in zwei längeren Zeitphasen 23mal beobachtet, davon 12mal je 1 Ind. vom 27.01. bis 11.05. BS, FB und See bis Riederau, einige Male als immat. bezeichnet, vielleicht immer derselbe (Erstbeobachter PWi, SeH, WP, in den Folge-wochen viele Melder) – Im Juni, Juli und August keiner, dann ab 07.09. bis 31.12. wieder 10mal je 1 Ind. meist am BS, hier jedoch 2 Ind. am 12.12. „im teils spielerischen Tandem-/Duo-/Balzflug“ (Jörg Hönle). – Unsere wenigen Daten zeigen, dass Seeadler vor allem im Winter bis Frühjahr bei uns angetroffen wurden, aber bislang nur sehr unregelmäßig (Abb. 100).

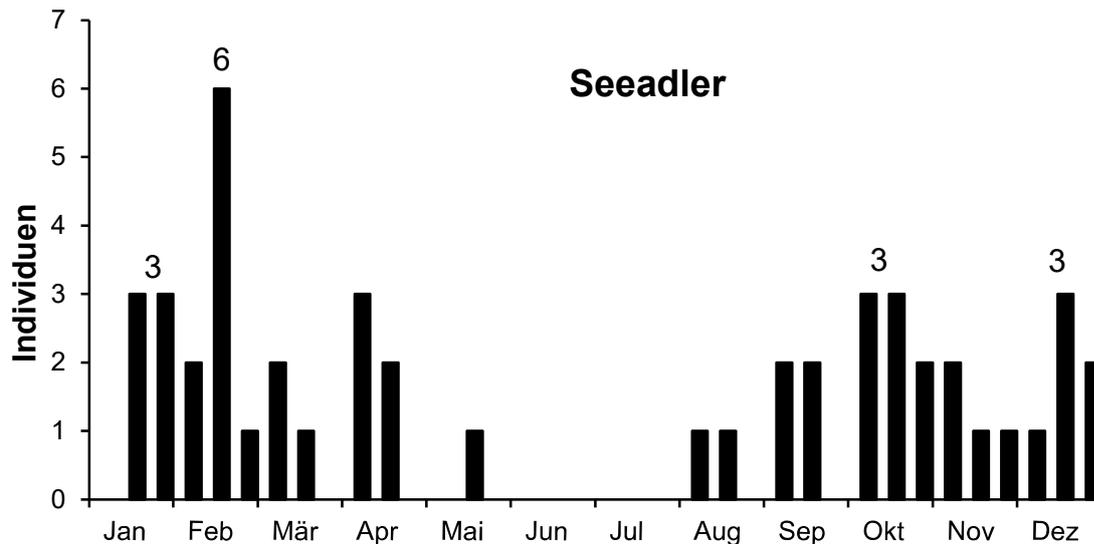


Abb. 100: Seeadler, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Mäusebussard: Weit verbreitet. **Bruten** sind sicher nicht vollständig bekannt geworden. Auf den Südwestmoränen fand UW an 7 Stellen Bruten mit zusammen 4 dj. Weitere Bruten gab es an folgenden Orten: 1 WM (UW), 1 RaistWie-Nord (UW), 1 (Ziegelstadel (ABa), 1 mit 1 dj. Seachtn (UZW), 1 bei Deutenhausen (BZ), 1 Dettenschwanger Feld (BSV), 1 mit 1 dj. bei Marnbach (BZ) und 2 mit 6 dj. Pflaumdorfer Moos (PT). Mind. 16 Bruten wurden also bekannt. – Über die Südostmoräne zogen 9 Ind. am 06.10. (MF) und 183 Ind. am 12.10. (MF). – Phänologisch wird das Bild bei uns durch die Zugplanbeobachtungen im Herbst mit einem deutlichen Zuggipfel ge-prägt (Abb. 101, Mittelwerte!), während er im Frühjahr im März nur schwach ist und die um diese Zeit bei der Balz besonders auffälligen Einheimischen zu erkennen sind.

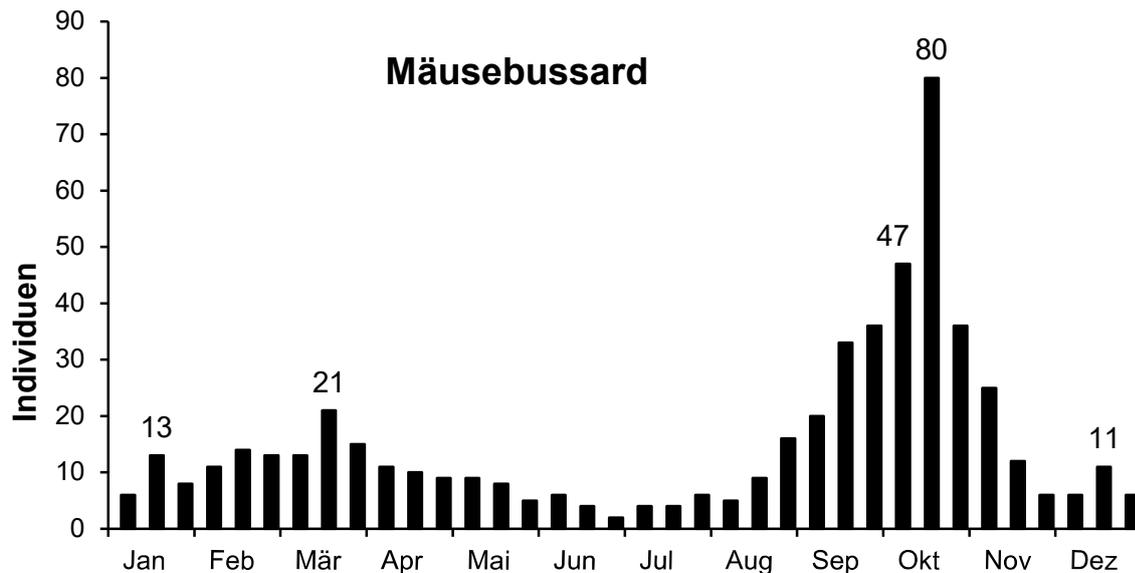


Abb. 101: Mäusebussard im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2003 bis 2024 (22 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Merlin: Wurde 7mal beobachtet, und zwar **1** Ind. am 05.04. Ampermoos (IW), **1** am 11.09. BS (Endres Klaus), **1** ♀ ad. am 13.10. BS (AK, CH), **1** am 26.10. BS (CH) und **1** ♂ ad. am 03.11. BS (AK, CH). – Über die Südostmoräne zogen **3** Ind. einzeln am 12.10. (MF) und **1** ♀ am 25.10. (MF). – Anfang September beginnt die Zuwanderung bei uns (Abb. 102) mit einem deutlichen Durchzugsgipfel im Oktober / November, gefolgt von einem Wintervorkommen von einzelnen Ind. nicht in jedem Jahr (so bedeuten z.B 19 Ind. in 39 Jahren etwa alle 2 Jahre **1** Ind.!) und Abwanderung der letzten bis Mitte April (Anfang Mai).

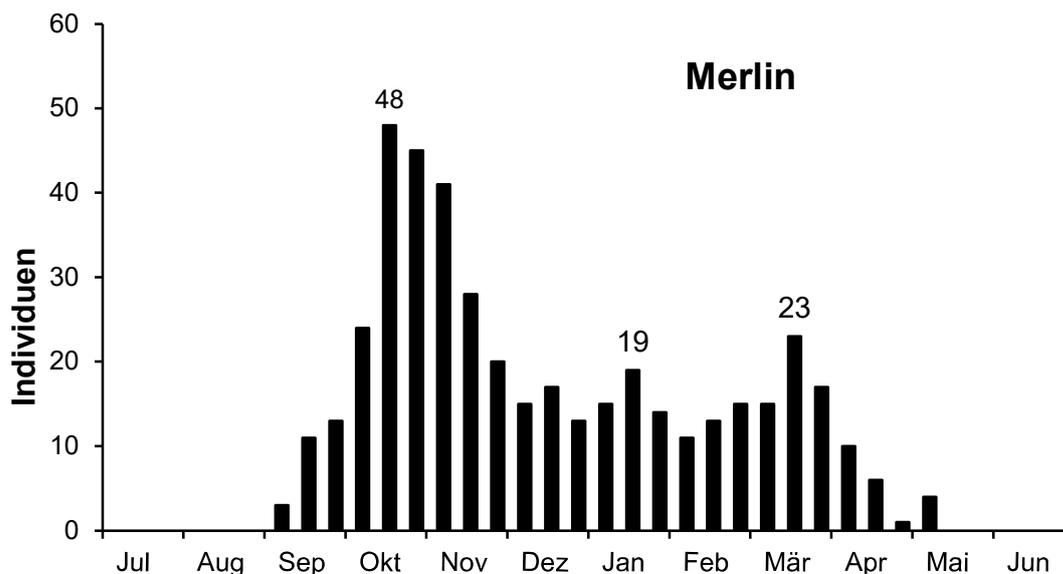


Abb. 102: Merlin im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2024 (39 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kranich: Vom 14.03. bis 09.05 waren **1-3** Ind. meist im Ampermoos (SH u.a.). Der Herbstzug war relativ schwach mit **237** Ind. am 20.10. in fünf Trupps (5 Beobachter) und maximal nur 458 Ind. am 21.10. in ebenfalls fünf Trupps = **200** Ind. Raisting (HM) + **70** Dießen (Jens Bechtel) + **40** Dießen anderer Trupp (BSV) + **8** Hang Raisting (UW) + **140** St. Ottilien (PT). Und noch **85** Ind. zogen am 01.11. = **70** Eresing (Monika Bradbury) + **15** Pflaumdorf Moos (MaM). – Nach dem Rekordjahr 2022 lagen die Zahlen 2024 deutlich niedriger. Insgesamt gab es im letzten Jahrzehnt aber eine Zunahme (Abb. 103). Dies bestätigt den allgemeinen positiven Trend in Bayern (Hansbauer 2010). Dieser ist sicher Folge der europaweiten Bestandszunahme und Ausbreitung des Kranichs (Gedeon et al. 2014) sowie einer neuen dritten Zugroute entlang des Alpenbogens von Ungarn über Österreich, Süddeutschland und die Schweiz (König et al. 2016). – Das phänologische Bild (Abb. 104) zeigt den vorherrschenden Herbstzug in einem schmalen Zeitfenster.

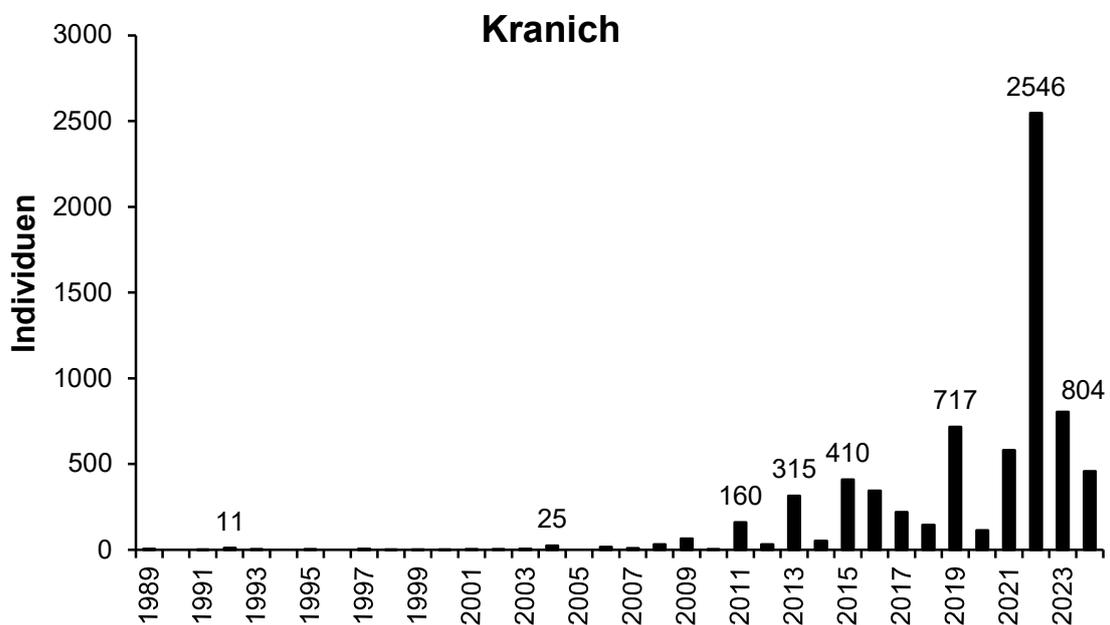


Abb. 103: Kranich, Jahresmaxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre), 1977 waren einmal 35 Ind. im Ampermoos

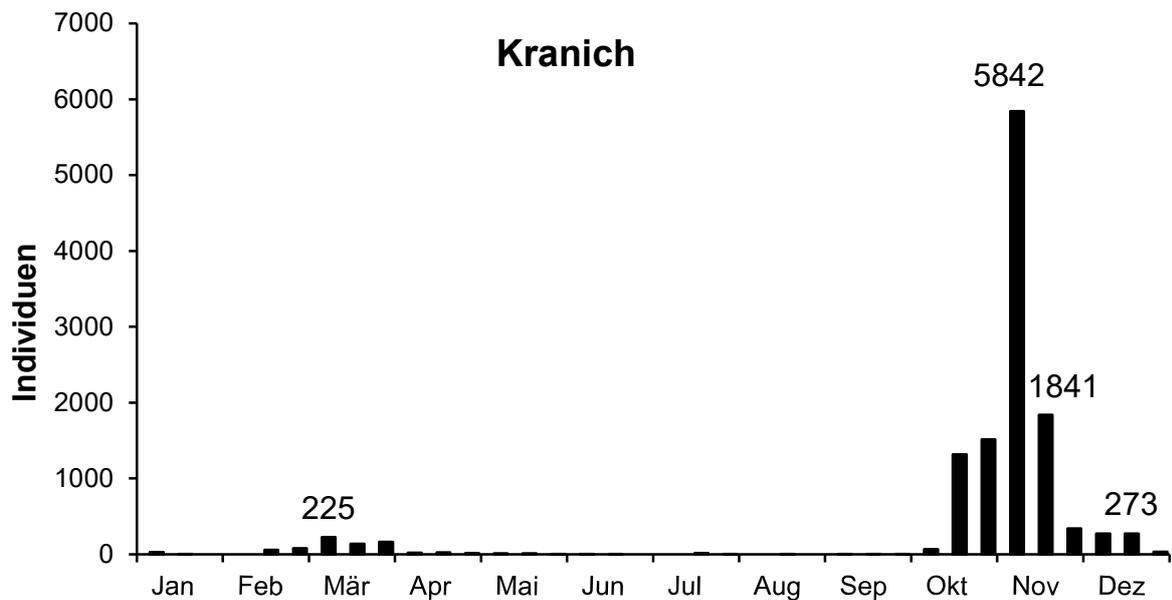


Abb.104: Kranich im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wasserralle: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher, auch Standvogel. Im Winter war je 1 Ind. am 03.02. Ufer Holzhausen (Lukas Rester) und am 13.02.St. Alban (PT). – Im dreijährigen Turnus ermittelte IW (Weiß 1024) auch den Bestand der Wasserralle und fand im Gebiet **11 feste Reviere** = 6 am Südufer + 4 im HM + 1 Ampermoos (Tabelle). Am Südufer war die Zahl der Reviere durch den schlechten Zustand des Uferschilfs verringert. IW (Weiß 2024) schreibt dazu: „Das Altschilf wurde durch starke Schneefälle Anfang Dezember 2023 durch die Schneelast von 40-50 cm Neuschnee stark zu Boden gedrückt und stehendes Altschilf war in großen Bereichen v.a. um den BS nur noch sehr lückig vorhanden“. – Am 16.08. fand CH im BS **4 ad. + 3 pulli** nicht flügge. – Nach dem phänologischen Bild bei uns (Abb 105) bleiben we-nige Ind. im Winter, im Frühjahr sieht man einen kleinen Durchzugsgipfel, darunter die Einheimischen, und im Herbst einen zeitlich breit gestreuten Wegzugsgipfel.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
8-14	3-5	2-4	10-15	7-9	4-10	24-33	12-23	20-30	11-20

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

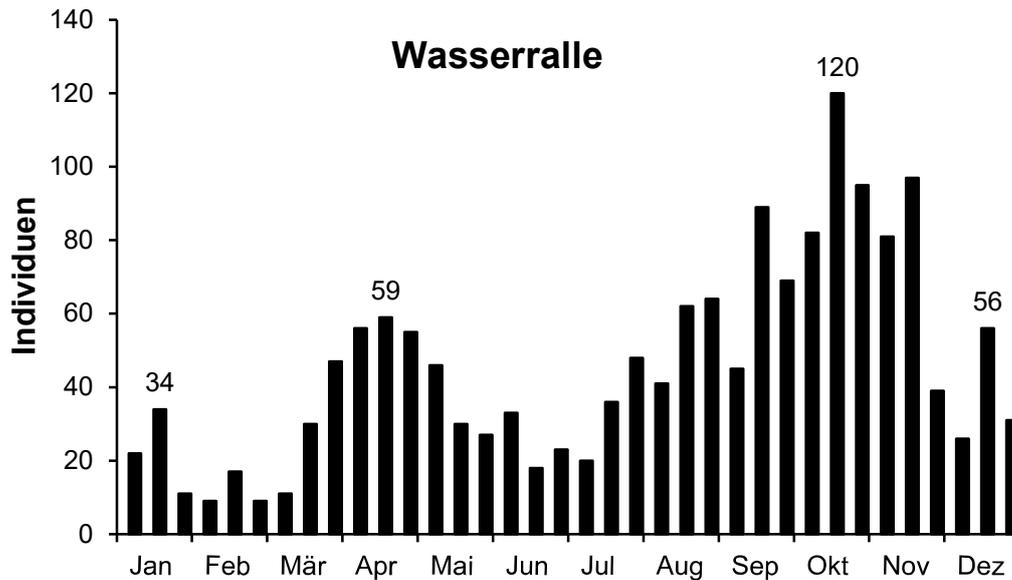


Abb. 105: Wasserralle im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wachtelkönig: Nur einmal rief **1** Ind am 07.05. im Schiffland / RaistWie (UW). Von IW (Weiß 2024) konnte aber kein **festes** Revier gefunden werden (Tabelle). Er schreibt: „Im Jahr des Pfingsthochwassers 1999 besiedelte der Wachtelkönig das Ammerseegebiet wieder. Seitdem ist die Art in stark schwankender Anzahl regelmäßig in den beiden großen Moorgebieten des Ammerseebeckens anzutreffen (Tabelle) . . . 2024 gelang erstmals seit Beginn des Monitorings kein Nachweis“.

Anzahl Rufer/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
9-13	23-29	18-21	5	1-2	1	3-5	1	2-3	0

1

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021, und 2024) und Daten aus der Ammersee-Datenbank

Tüpfelralle: Bei seiner Kartierung 2024 fand IW (Weiß 2024) **4 rufende Tüpfelralen** in den Dießener Wiesen (Tabelle). Er schreibt: „Das Tüpfelsumpfhuhn kommt nur in sehr nassen Jahren als Brutvogel am Ammersee vor. 2024 waren die Bedingungen günstig, insbesondere durch das Hochwasser ab Ende Mai, die zu flach überstauten Bereichen führten“. – **1** Ind. rief am 05.06. am BS (UW). Alle weiteren Meldungen am BS waren Sichtbeobachtungen. – Phänologisch sieht man bei uns ab Ende März den Frühjahrszug mit Maximum im April (in nassen Jahren mit Reviervögeln) und im Herbst einen zeitlich breiten Durchzugszeitraum (Abb. 106).

Anzahl Rufer/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
1-2	3	0	0	0	0	12	0-2	1-2	4

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024). Werte hinter Bindestrich = mögliche Reviere

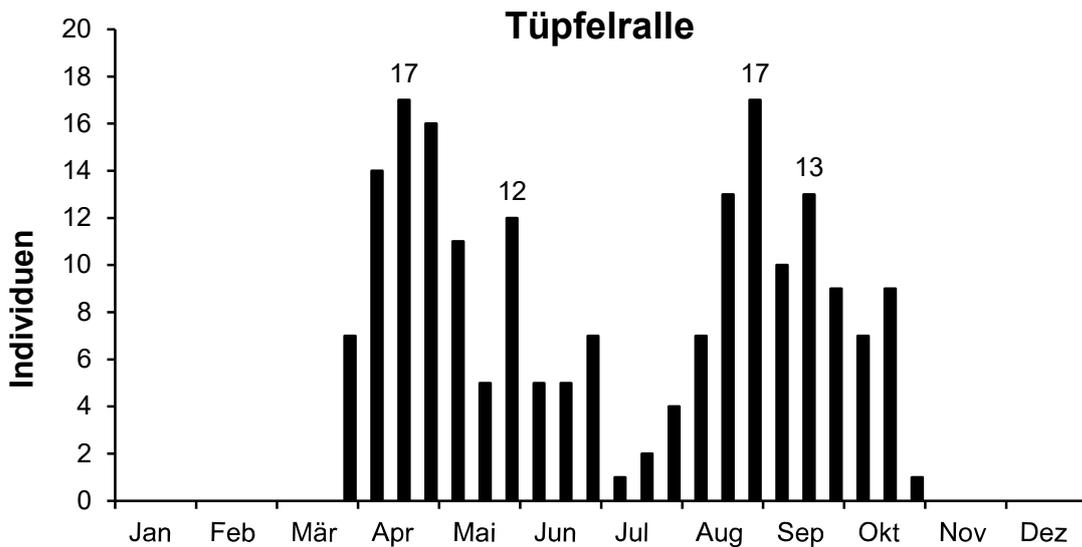


Abb. 106: Tüpfelralle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kleines Sumpfhuhn*: Wurde 11mal im August-September am BS beobachtet mit maximal **3♂** am 11.08. (AK, CH) und je **2♀** am 22.08 (CH), 24.08. (AK, CH) und 25.08. (AK), sonst immer Einzelne. – Das Kleine Sumpfhuhn zieht bei uns vor allem im Frühjahr durch (Abb. 107), 2024 allerdings nur im Herbst

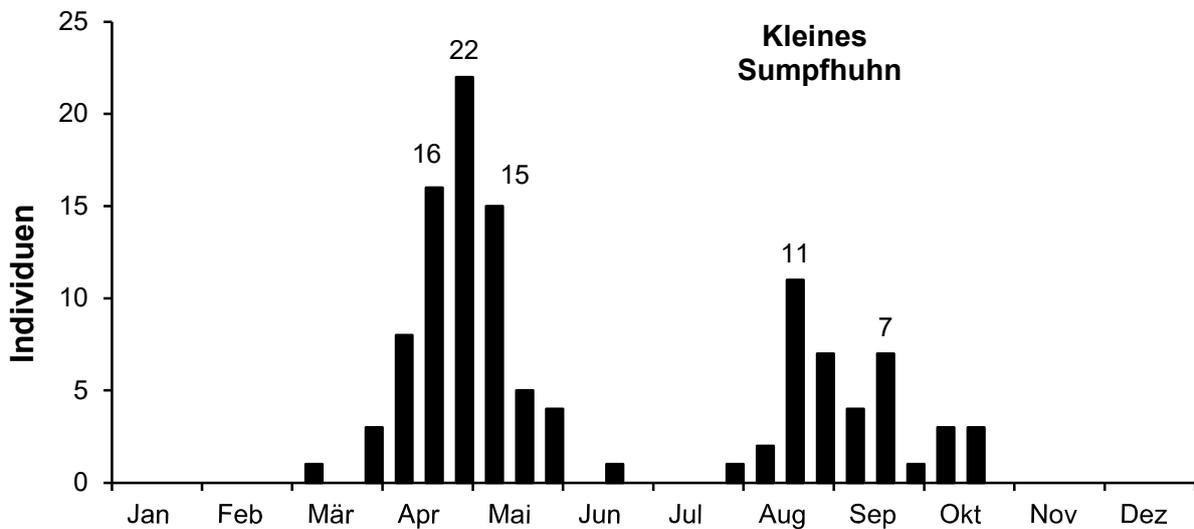


Abb. 107: Kleines Sumpfhuhn im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1971 bis 2024 (54 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Teichralle: Nur wenige **Brutdaten** wurden bekannt: Ein Paar führte **3** Küken auf dem Eresinger Weiher (PT), **1** Brut Altwasser W Unterhausen mit **1** immat. (VH), im BS waren am 17.08. **2** ad. + **3** Küken nicht flügge (Gero Weidlich) und am 23.08. **3** ad. + **5** dj. flügge (MF). – Meist sind Teichrallen in den Echinger Klärteichen, u.a. waren hier **11** Ind. am 13.01. (MaM). – Ab August ziehen Teichrallen bei uns durch mit Maximum im September (Abb. 108). Im Winter sind stets einige im Gebiet, vermutlich auch Einheimische.

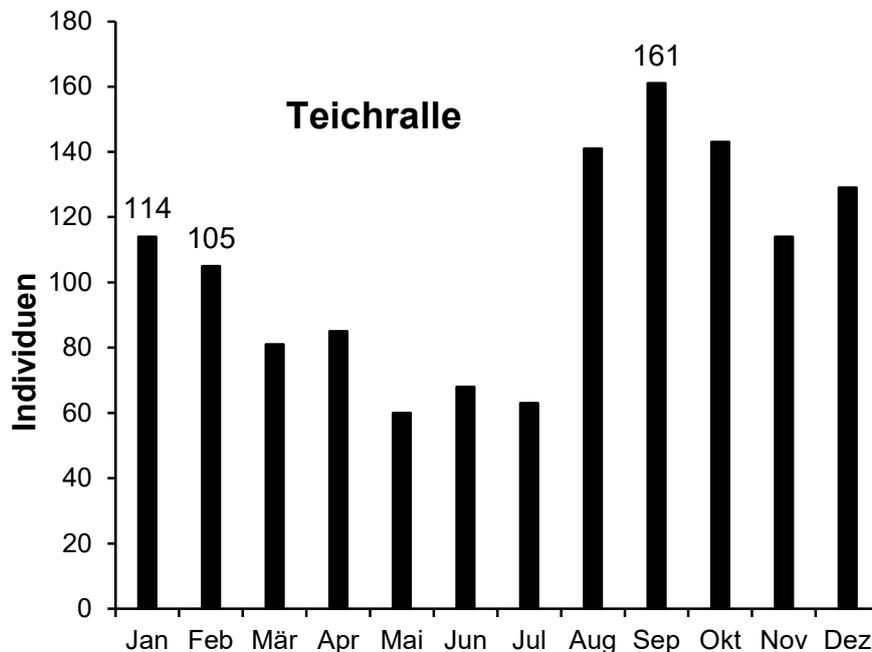


Abb. 108: Teichralle im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2024, meist bei den monatlichen WVZ (37 Jahre)

Blässralle: Im Gebiet wurden **22 Brutten** mit anfangs **31 Küken**. entdeckt, und zwar an folgenden Orten **12** BS (MF), **1** Kompost Pähl (WoF), **6** Echinger Klärteiche (SH), **1** Altwasser W Unterhausen (VH) und **2** Seachtn Ostmoräne (Wolfgang Lorenz). – Die Blässralle ist auch Wintergast am Ammersee mit einem Maximum meist im Januar mit durchschnittlich **4785** Ind. (Abb. 109 mit Mittelwerten). – Bei den WVZ wurden am ganzen See u.a. folgende Zahlen ermittelt: **5119** Ind. am 14.09., **5305** Ind. am 12.10. und maximal 6825 Ind. am 16.11. Davon waren von September bis November durchgehend immer um die **5000** Ind. allein in der FB (AnS, MF). In der FB muss es also so viel Unterwasser-Vegetation geben, dass 3 Monate lang so viele Blässrallen (und im September über 3000 Kolbenenten) genug Nahrung finden, eine neue Entwicklung im letzten Jahrzehnt, die in Abb. 109 wegen des längeren Zeitraums noch nicht ausreichend abgebildet wird. – Die Entwicklung der Winterbestände in einem halben Jahrhundert zeigt Abb. 110. In den Anfangsjahren, als der See noch eutroph war, waren die Zahlen hoch, gingen dann in eine mittlere Größenordnung ohne erkennbaren Trend über und waren erst wieder in den letzten 16 Wintern höher (MF).

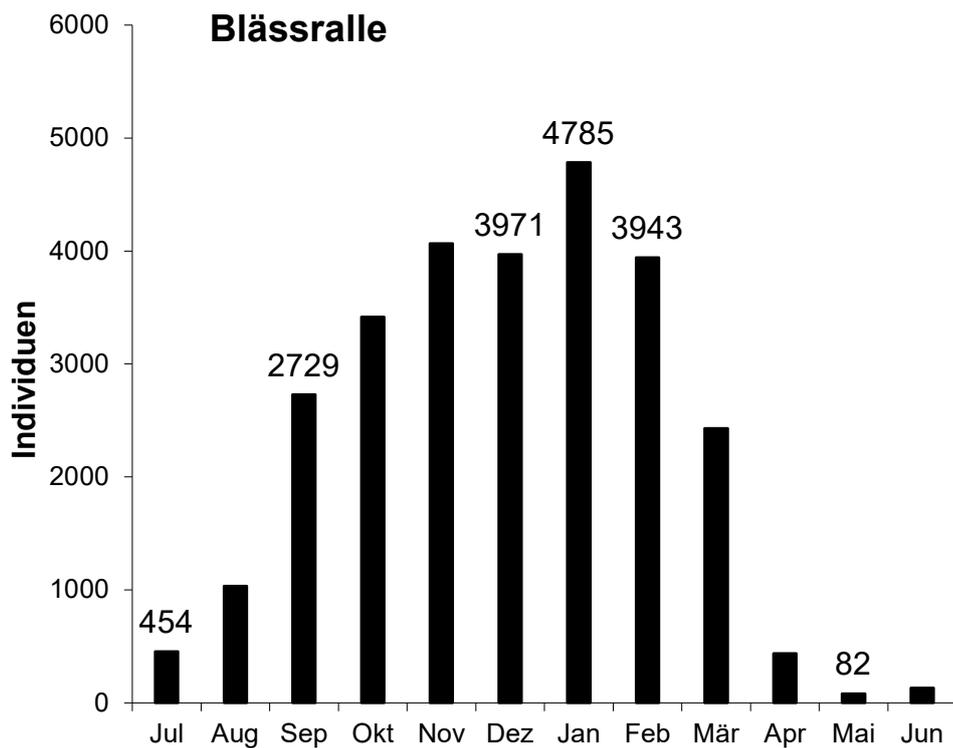


Abb. 109: Blässralle im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima am ganzen See von 2000 bis 2024 (24 Winter)

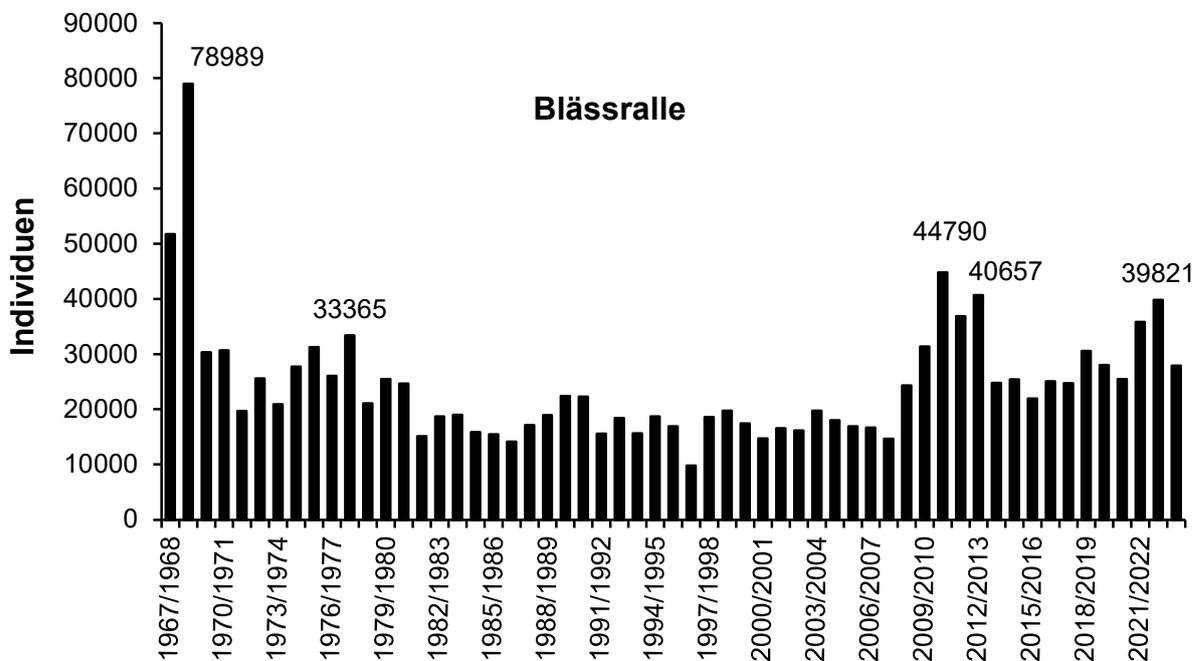


Abb. 110: Blässralle am Ammersee, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2023/2024 (57 Winter)

Austernfischer: Wurde 2024 zweimal im August beobachtet, und zwar **1** Ind. am 03.08. am BS (CH, RW, RZ, SaK, WK) und **1** am 11.08. in der Dießener Bucht (WBe). – Austernfischer erscheinen nicht in jedem Jahr in unserem Gebiet und am ehesten im Herbst (Abb 111).

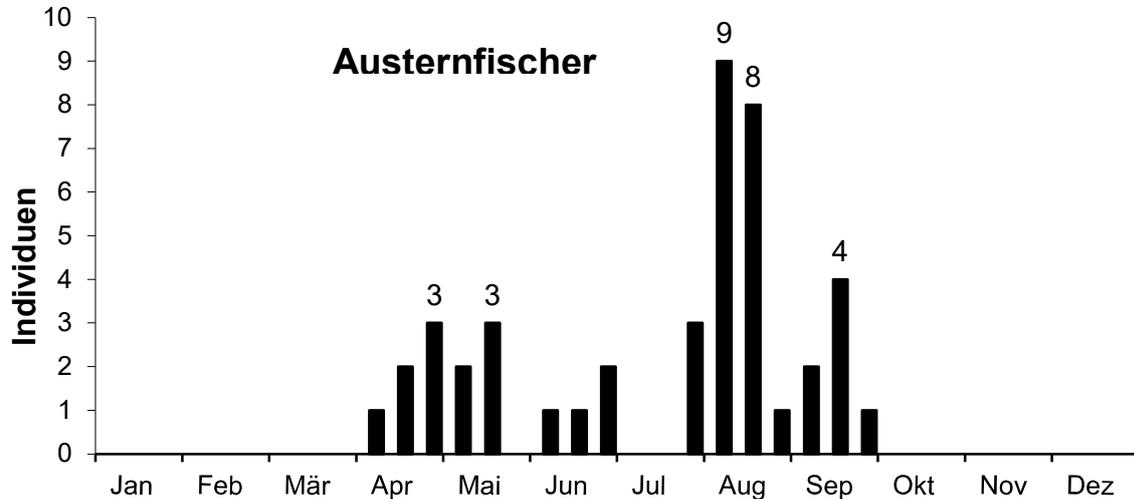


Abb. 111: Austernfischer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2024 (48 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Stelzenläufer: War an vier Tagen Anfang April am BS mit **2** Ind. am 03.04. (Stefan Kruse) und je **1** Ind. am 04.04. (JM, JuM, RH, WoF), 05.04. (MF, PWi, WoF) sowie 07.04. (AK, CH, PWi, RH, WoF). – Stelzenläufer werden bei uns fast nur im Frühjahr angetroffen (Abb. 112), vermutlich Zugprolongation.

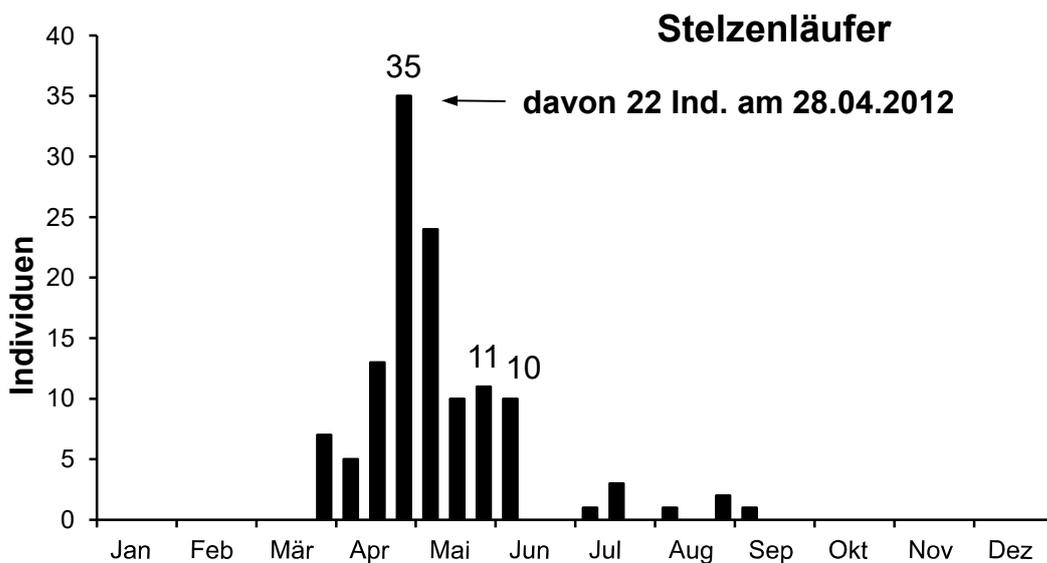


Abb. 112 Stelzenläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1957 bis 2024 (68 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Säbelschnäbler: Zwei Beobachtungen am BS zeitlich so weit auseinander, dass es sicherlich verschiedene Ind. gewesen waren: **3** Ind. am 13.07. (Holger Schneider)

und auch **3** Ind. am 10.09. (JM, JuM, RW). – Bisher wurden Säbelschnäbler bei uns vorwiegend im Frühjahr angetroffen (Abb. 113).

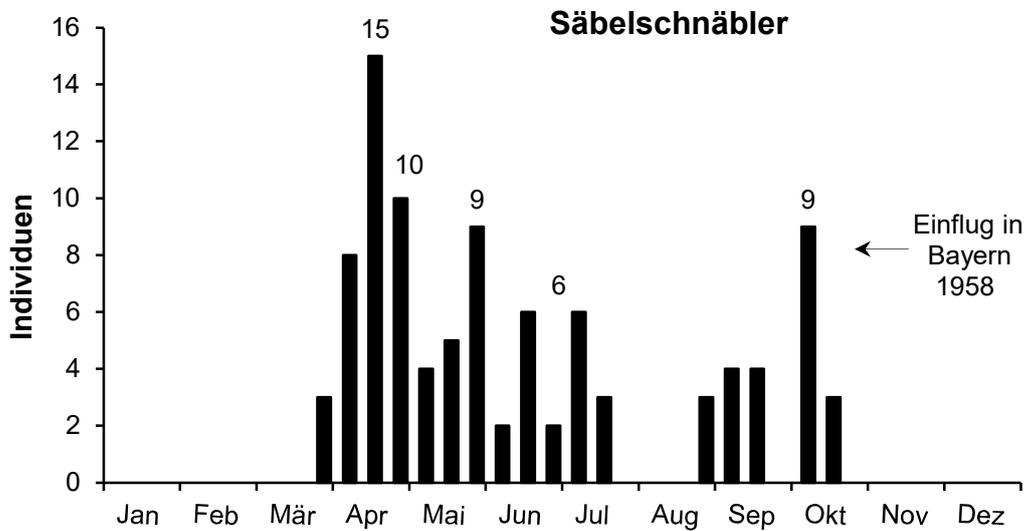


Abb. 113: Säbelschnäbler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1958 bis 2024 (67 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitzregenpfeifer: Wurde 2024 8mal beobachtet, einmal im Frühjahr, der Rest im August. Im April waren **4** Ind. im Gebiet = **3** BS (WP) + **1** Ampermoos (RH). Im August vom 05.08. bis 15.08. war 7mal je **1** Ind. am BS (viele Beobachter). – Der Frühjahrszug ist bei uns schwach, der Herbstzug wesentlich stärker mit einem Vorgipfel im August (Abb. 114). Für Helgoland wird angegeben „Der Altvogelzug gipfelt im August, Jungvögel erscheinen ab Anfang September und sind am häufigsten ab Mitte September bis Mitte Oktober“ (Dierschke et al. 2011). – Der Kiebitzregenpfeifer kommt bei uns in manchen Jahren überhaupt nicht und in den meisten nur mit **1-2** Ind. vor (Abb. 115). Unregelmäßig gab es vereinzelt Jahre mit Trupps von **5-6** Ind.

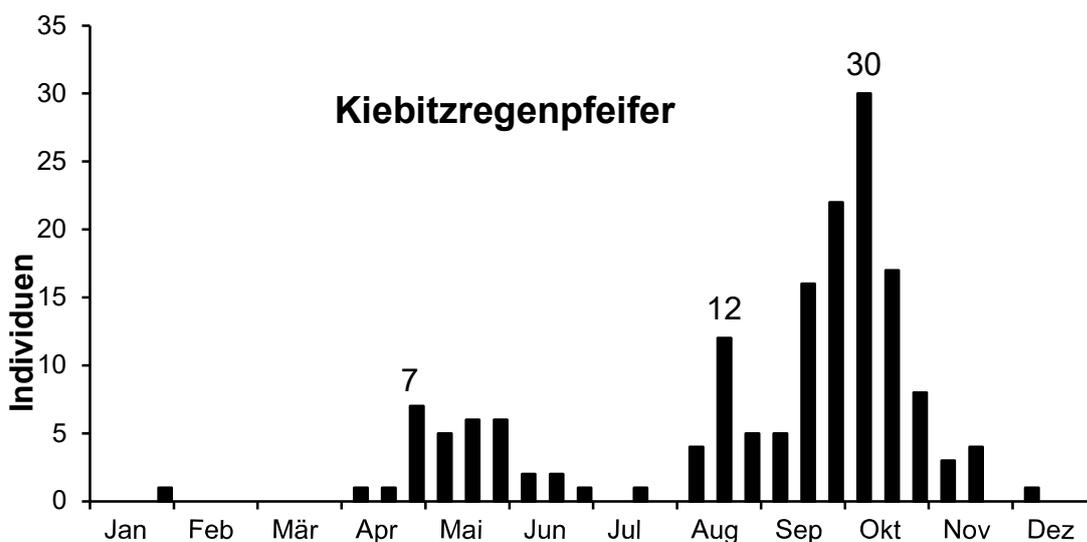


Abb. 114: Kiebitzregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

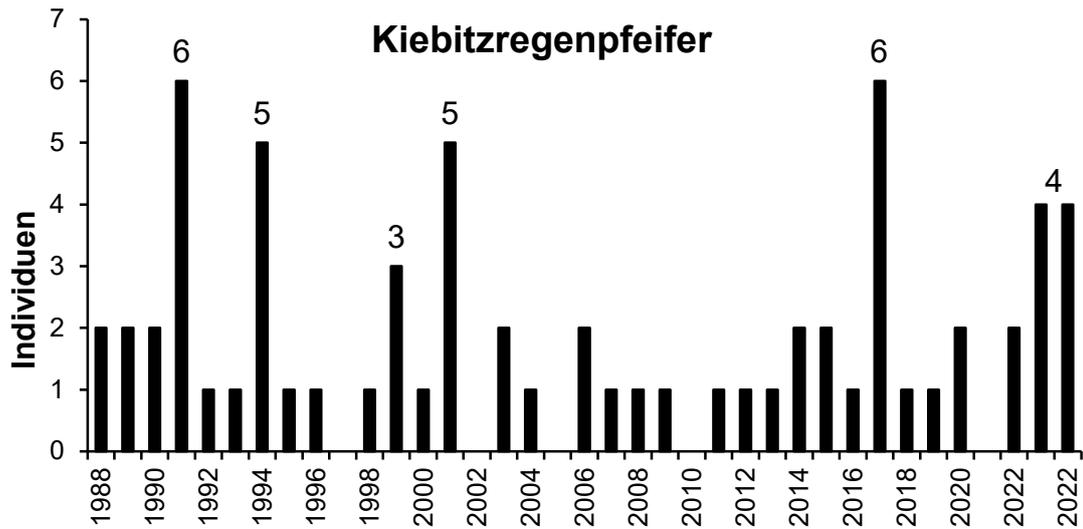


Abb. 115: Kiebitzregenpfeifer, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre). Die letzte Säule rechts muss 2024 sein

Goldregenpfeifer: Nur zwei einzelne Ind. kamen in unser Gebiet, und zwar 1 Ind. am 06.07. Pähler Wiesen (CH) und 1 Ind. am 11.10. RaistWie (Emil Schmid-Egger). – Die meisten Goldregenpfeifer erscheinen bei uns auf dem Zug im Frühjahr, nur wenige im Herbst (Abb. 116,) während am Bodensee (Knaus 1999a) und in der Schweiz (Maurmary et al. 2007) die Durchzugsgipfel für Heim- und Wegzug annähernd gleich sind mit im Herbst z.T. größeren Zahlen als im Frühjahr.

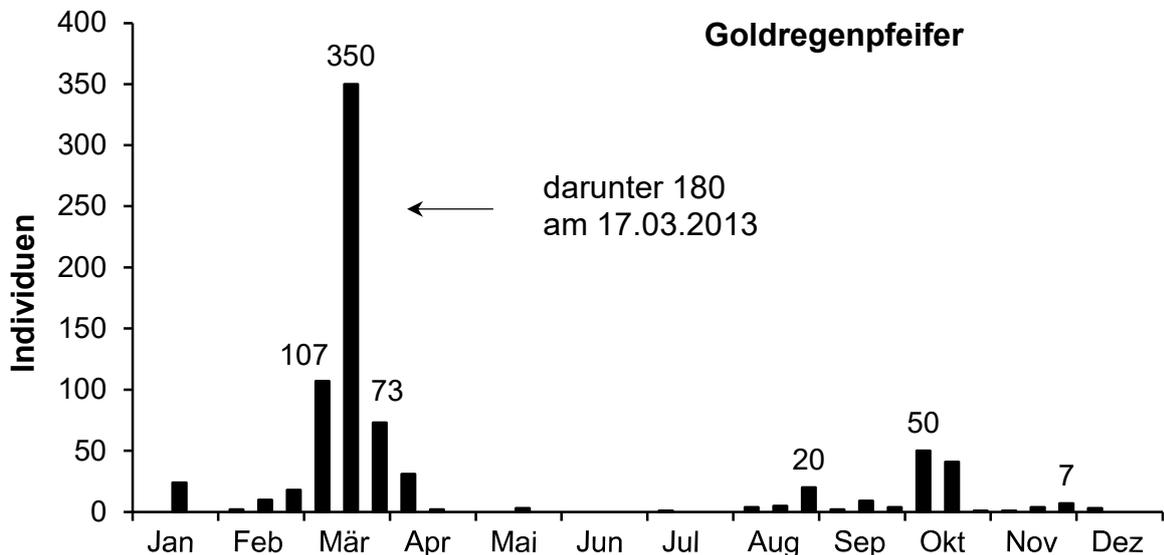


Abb. 116: Goldregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitz: Im Winter waren 5 Ind. am 27.01. am BS (JM, JuM) und 2 am 31.01. in den Unt. Filzen (RW). – Bei der Bestandserfassung der Schilf- und Wiesenbüter fand IW (Weiß 2024) nur 1 Revier in den AWie, da bei einem Hochwasser die Wiesen teilweise flach überflutet wurden und die Kiebitze infolgedessen abwanderten. – Dagegen gab

es im Ampermoos eine kleine Brutkolonie von **19 Revieren / Bp** im Nordteil (Weiß 2024). IW schreibt „Hier kann Schlupferfog bei mindestens sieben Brutpaaren angenommen werden. Jungvögel konnten im hohen Bewuchs aber nicht mehr beobachtet werden“. Wir hatten 2024 also insgesamt mind. **20** Reviere / Bp (Tabelle). – Das phänogische Bild bei uns zeigt normalerweise einen starken Frühjahrsdurchzug und nur einen schwachen im Herbst (Abb. 117, Mittelwerte!). 2024 waren von **80** Ind. **30** im Ampermoos (Michael Muth) + **50** überflogen die FB (CH) und **300** Ind. überflogen am 08.03. die Wielenbacher Kiesgrube (MF).

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos¹⁾

1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
13	6	22	23-26	26	32-35	22-26	9-13	5-11	20

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

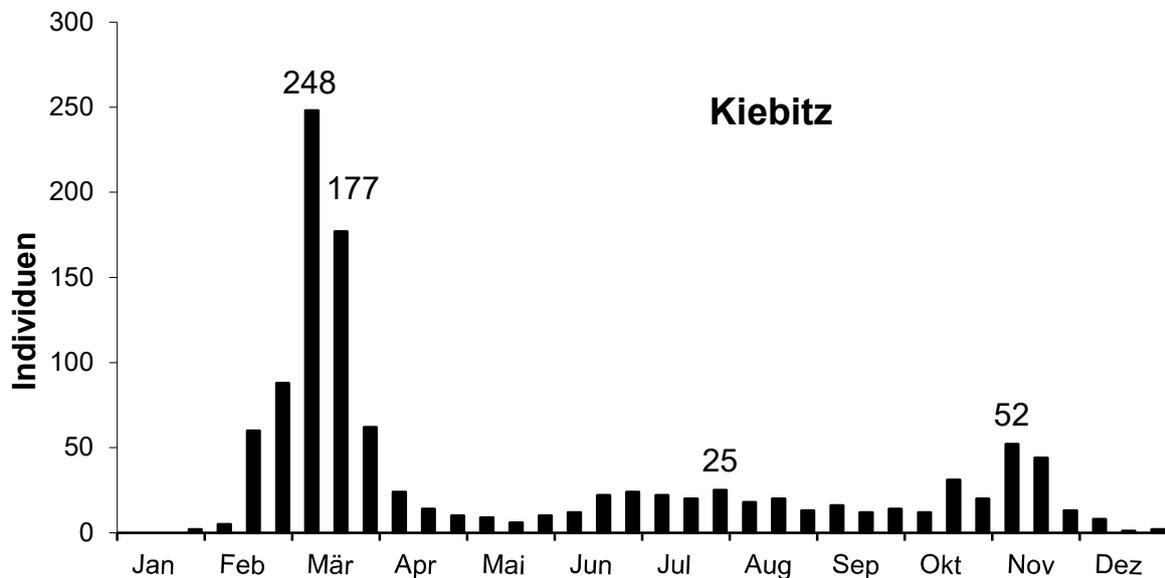


Abb. 117: Kiebitz im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1986 bis 2024 (39 Jahre) nach Zufallsdaten. Bisherige Höchstzahl **1757** Ind. am 14.03.1993

Flussregenpfeifer: Ab 13.03. waren 1-2 Ind. am BS und begannen im April zu balzen. Schließlich brütete das Paar fest am 03.05. (CH), 04.05. (CH, MF), 07.05. (RW), 09.05. (AK, CH, PWi), 12.05.(AK) und 27.05. (Max Herrmann). **3 dj.** waren am 17.08. (AK) und 18.08. am BS (AK, RW). – Als bayerischer und gelegentlicher Brutvogel im Ammersee-Gebiet wurde der Flussregenpfeifer in den letzten 39 Jahren von März bis Oktober bei uns angetroffen (Abb. 118), überlagert sieht man den Frühjahrs- und Herbstzug.

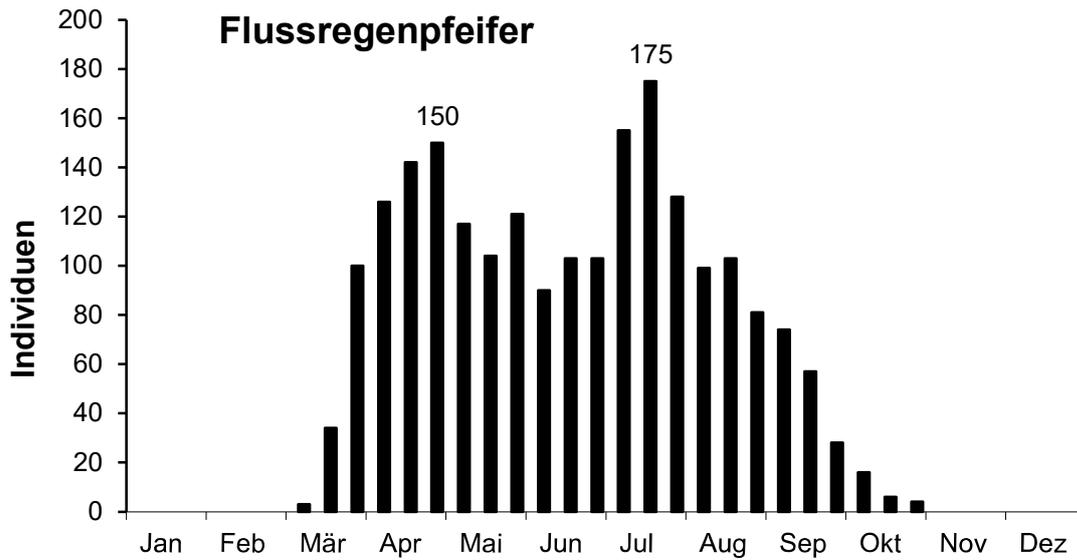


Abb. 118: Flussregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2024 (39 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sandregenpfeifer: Kam mit relativ großen Zahlen an den BS, u.a. mit **6** Ind. (4 ad. + 2 dj.) am 30.08. (MF) und **6** (5 ad. + 1 dj.) am 31.08. (AK, CH) und maximal 13 Ind. am 14.09. (MF), die größte Zahl seit Jahrzehnten (Abb. 119). – Bei uns sind **drei Durchzugsgipfel** zu erkennen (Abb. 120). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Vorgipfel von März bis Anfang April, gefolgt von einem deutlichen Gipfel im Mai. Dies stimmt mit dem Bodensee überein, wo es heißt: „Der Heimzug erfolgt in zwei deutlich voneinander getrennten Wellen, die das unterschiedliche Zugmuster geographisch isolierter Populationen widerspiegeln“ (Knaus 1999b). Der Herbstzuggipfel mit Maximum Mitte September ist dann viel stärker als der Frühjahrsgipfel.

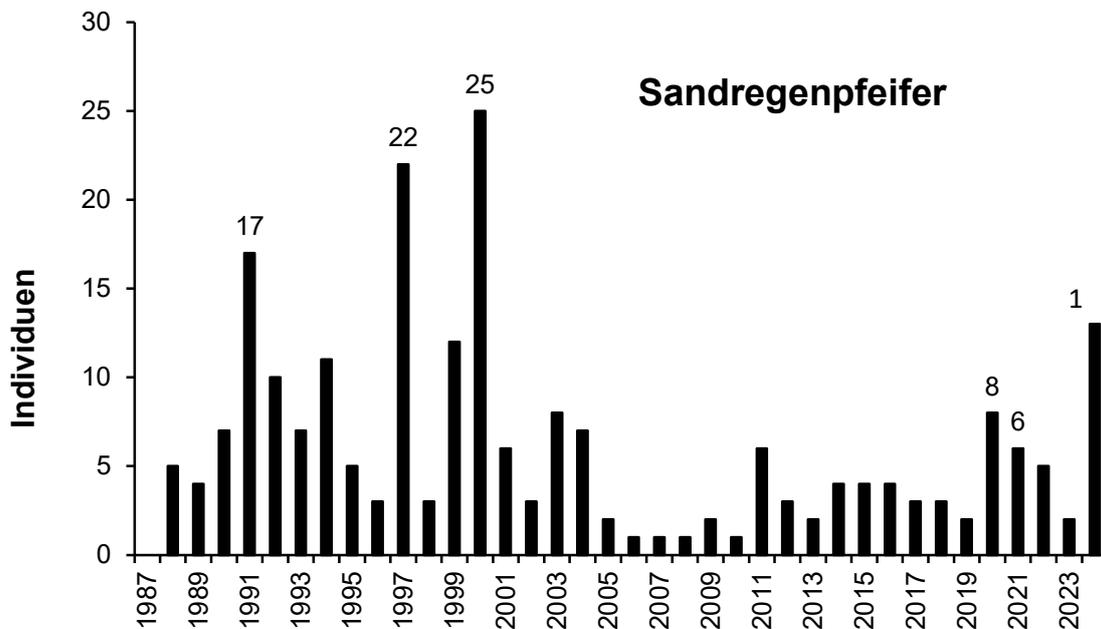


Abb. 119: Sandregenpfeifer, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 nach Zufallsbeobachtungen (37 Jahre)

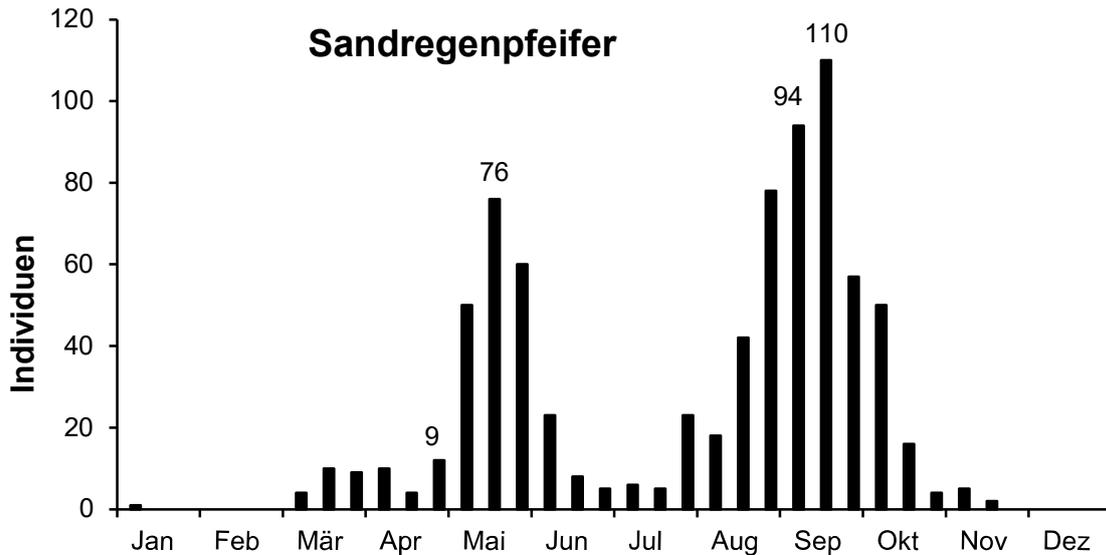


Abb. 120: Sandregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Mornellregenpfeifer*: Bei uns sehr selten. 2024 gab es zwei Beobachtungen von **1** Ind. am 27.04. das Ampermoos überfliegend „morgens, andauernd rufend“ (IW) und **1** dj. ziehend am 30.08. über die Südostmoräne (MF). – Abb. 121 zeigt die bisher wenigen Nachweise in unserem Gebiet in den letzten 28 Jahren, bislang meist im Herbst.

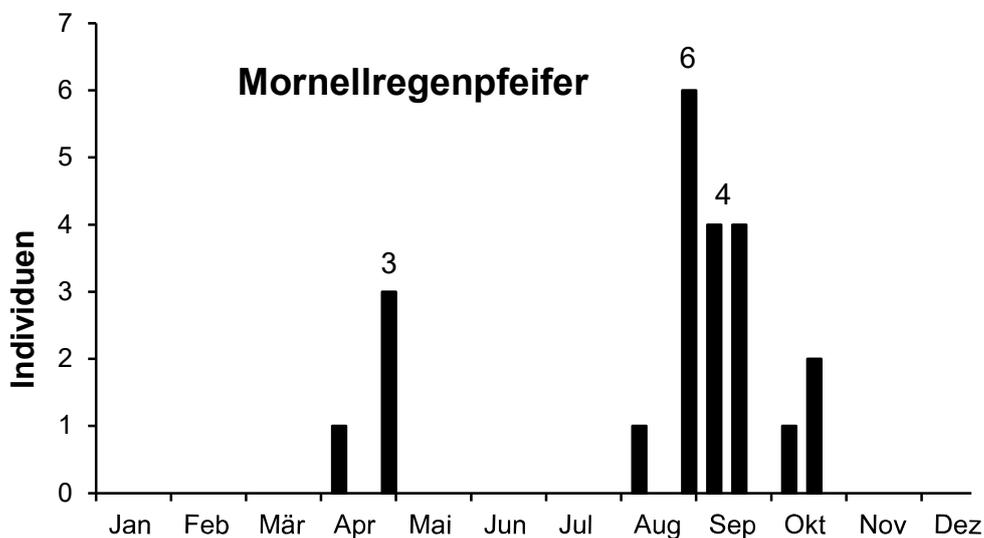


Abb. 121: Mornellregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1997 bis 2024 (28 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen. 1905 wurde 1 Ind. in den Raistingener Wiesen geschossen, und am 28.04.1906 waren hier **12-15** Ind.

Regenbrachvogel: Kam in kleineren Zahlen als in den letzten Jahren mit u.a. maximal 8 Ind. am 29.04. BS (RW), am 04.05. BS (CH) und **3** am 11.05. BS + FB (CH). – Wie Abb. 122 zeigt, werden meist nur wenige Ind. beobachtet, aber unregelmäßig gibt es Jahre, in den größere Trupps rasten. – Das Durchzugsbild bei uns mit größeren Zahlen

im Frühjahr zeigt Abb. 123. Im November-Dezember harrte einmal 1 Ind. ungewöhnlich lange in einem Brachvogel-Trupp aus.

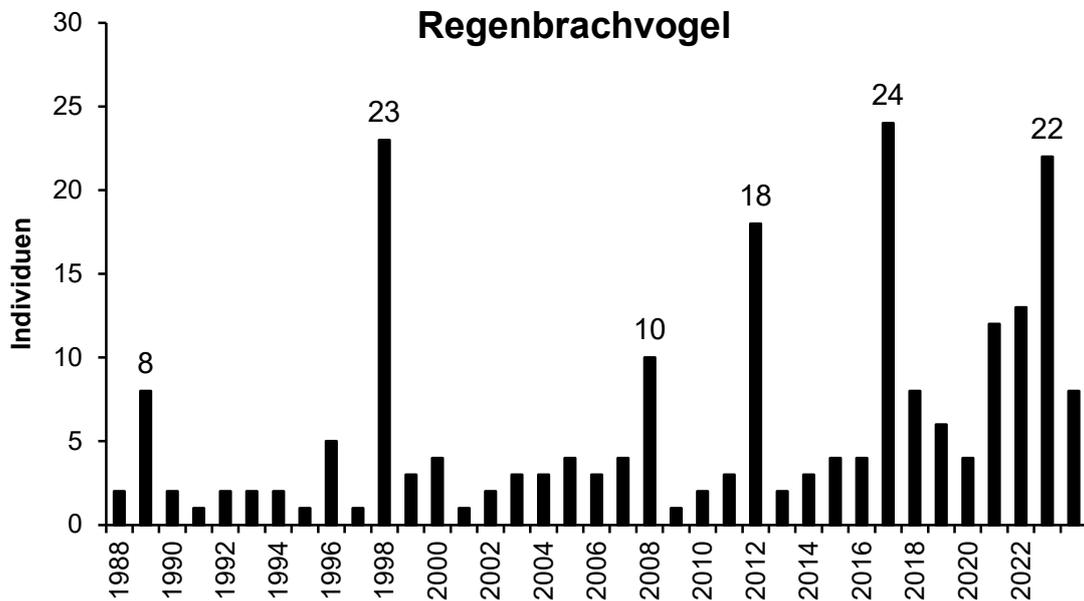


Abb. 122: Regenbrachvogel, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

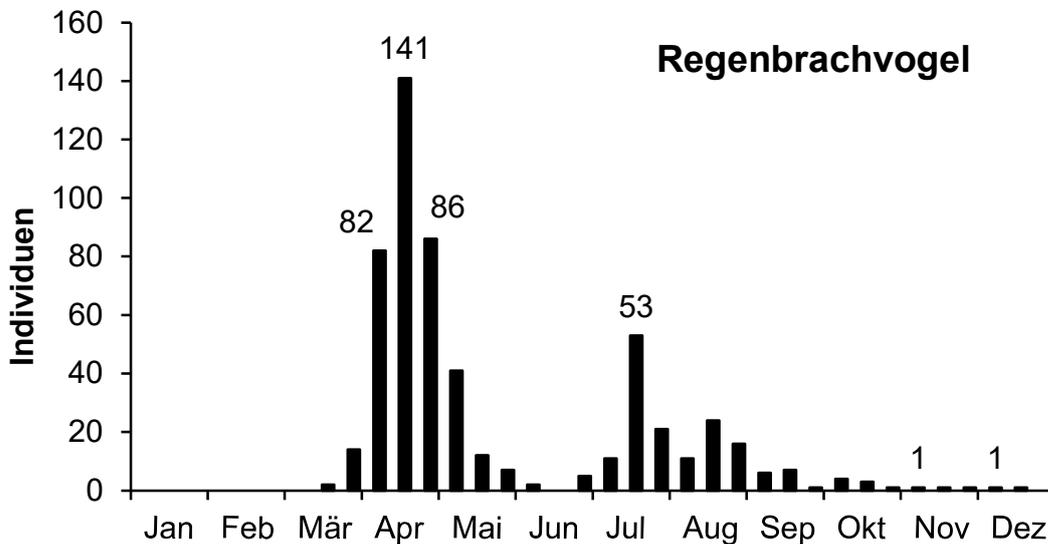


Abb. 123: Regenbrachvogel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Großer Brachvogel: Wie immer gab es Bruten und Durchzügler. – **Zum Brutbestand:** Bei seinen Bestandserhebungen von Schilf- und Wiesenbrütern ermittelte IW (Weiß 2024) auch die Brachvogel-Reviere und fand im Gebiet **16 Reviere / Bp** (Tabelle). Davon waren **4** am Ammersee-Südüde = **3** in den nördlichen AWie + **1** in den Dießener Filzen. Bei einem Bp wurde Schlupferfolg vermutet, bei einem anderen war das gefundene Nest von einem Raubsäuger ausgeräumt. Insgesamt kein Bruterfolg. – Im **Ampermoos** dagegen gab es **10 Bp + 2** Revierpaare. IW konnte hier zusätzlich

die Daten und Kenntnisse von Susanne Hoffmann (SH) nutzen, die seit vielen Jahren den Brachvogel-Bestand betreut (und u.a. Gelege findet und gegen Füchse einzäunen lässt). **7-9 Jungvögel wurden flügge**, ein sehr guter Bruterfolg. – Im Sommer waren u.a. **45** Ind. am 19.08. am BS (Valentin Fetscher), **40** am 19.08. am BS (HJF) und **38** am 07.09. BS (MF). – Im Lauf des Jahres (Abb. 124, Mittelwerte) sieht man bei uns angedeutet einen schwachen Frühjahrszug, darunter bis Juni unsere Einheimischen, und ab Ende Juni eine alljährliche Zuwanderung mit Gipfel im September, danach Abwanderung. Einzelne oder kleine Trupps blieben selten auch im Winter.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
2	2	2	5	3-4	5	10-11	12	16	16

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

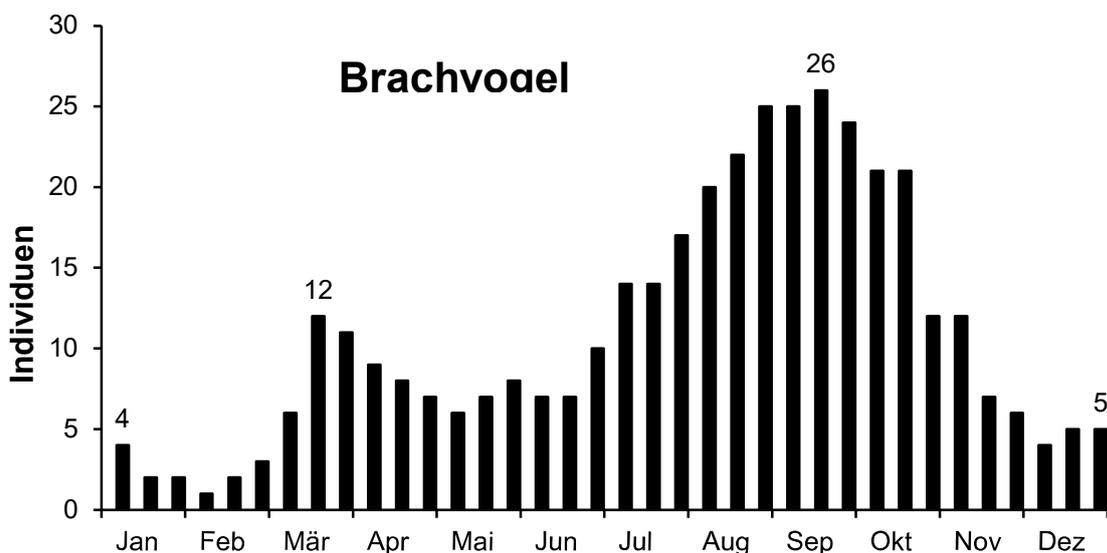


Abb. 124: Brachvogel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Uferschnepfe: Je **1** Ind. war am BS dreimal im Mai und fünfmal im Juli-August, und **2** Ind. rasteten am 23.08. auf den FWie (MF). – Uferschnepfen werden bei uns meist nur auf dem Frühjahrszug gesehen (Abb. 125). Die Zahlen sind in der Regel klein, aber es gibt immer wieder einzelne Jahre mit größeren Trupps (Abb. 126).

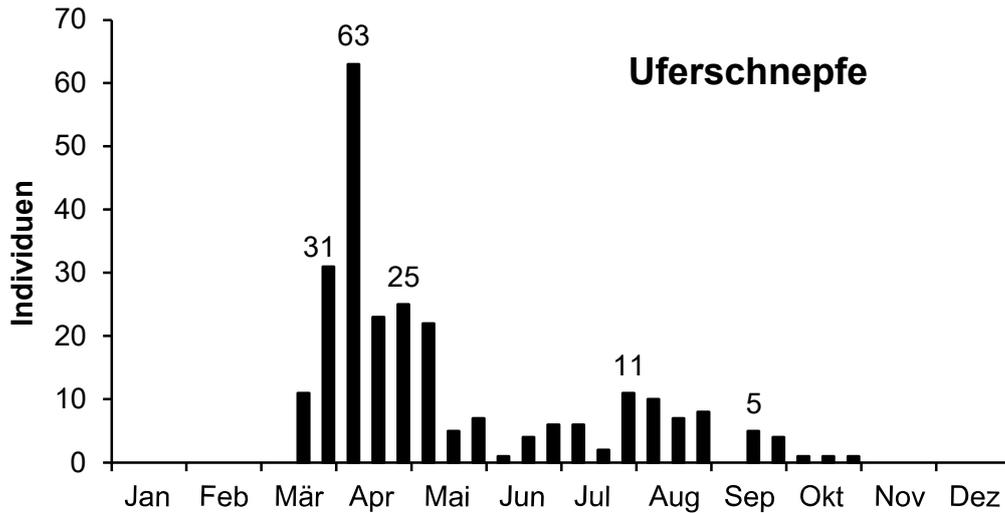


Abb. 125: Uferschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

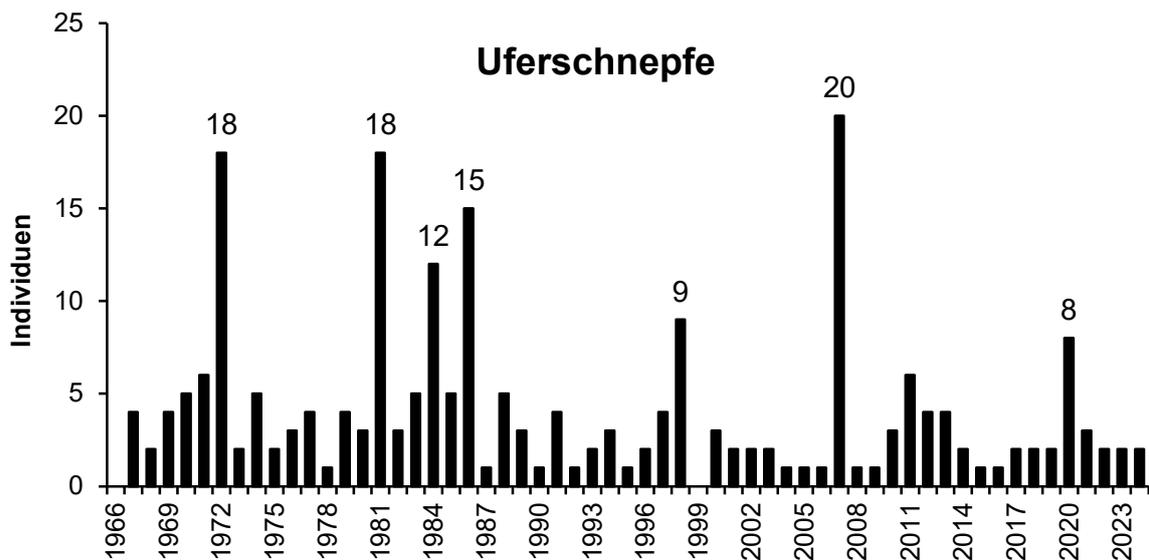


Abb. 126: Uferschnepfe, Jahresmaxima von 1967 bis 2024 (57 Jahre)

Pfuhschnepfe: Ist bei uns viel seltener als die Uferschnepfe. 2024 gab es nur eine Beobachtung von **1 dj.** am 17.09. am BS (Martin Heijnen). – Im Gegensatz zur Uferschnepfe ziehen Pfuhschnepfen bei uns vor allem im Herbst durch (Abb. 127) wie auch am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) und auf Helgoland, wo mit einem kleinen Vorgipfel zuerst die Altvögel ziehen, erst danach die Jungvögel (Dierschke et al. 2011). Der kleine Vorgipfel im August ist angedeutet auch bei uns und am Chiemsee zu sehen

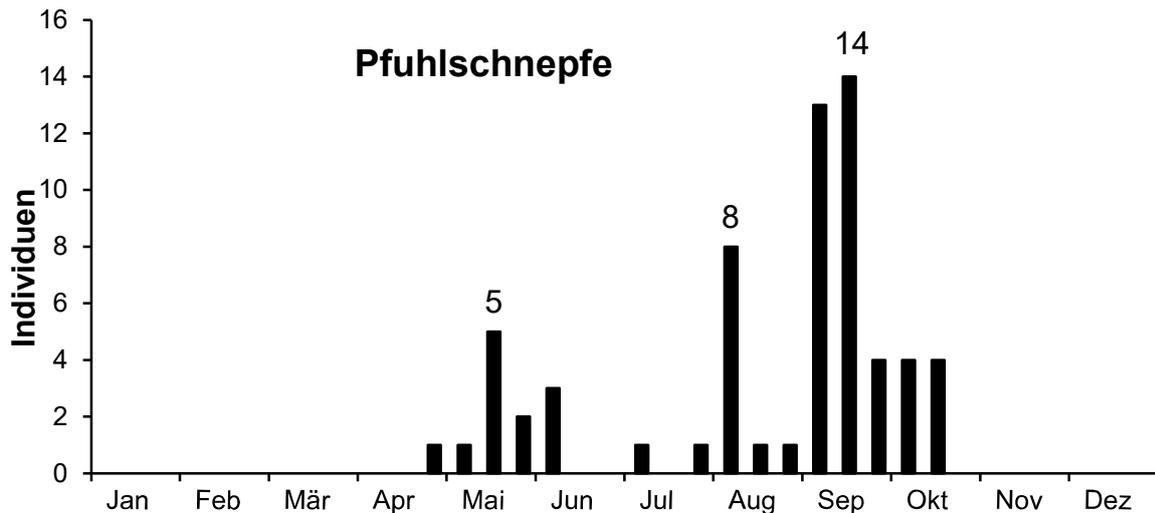


Abb. 127: Pfuhschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1990 bis 2024 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Waldschnepfe: Wurde 2024 zweimal beobachtet: 1 Ind. am 05.04. im Kerschbacher Forst (MF) und 1 Ind. am 03.11. in Wald S Eresinger Weiher (MaM). – Entsprechend Abb. 128 sieht man bei uns im Frühjahr die heimische Population, meist balzend (aber meist nur wenig dokumentiert), und anschließend im Laufe des Jahres nur außerordentlich selten und zufällig einzelne Ind., weil Waldschnepfen dann nicht balzen und stumm sind.

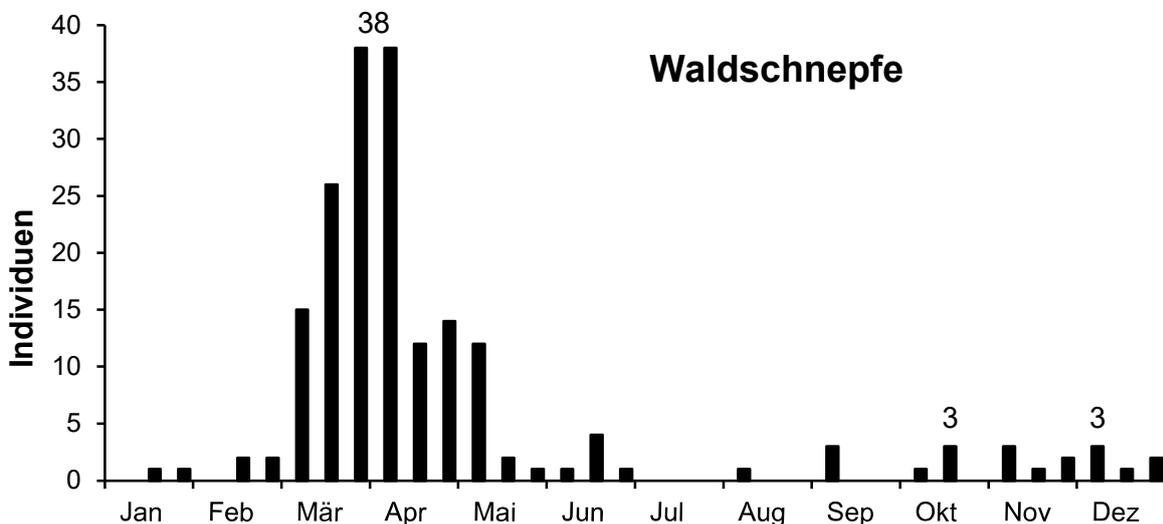


Abb. 128: Waldschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergschnepfe: Wurde 2024 dreimal beobachtet, und zwar 1 Ind. am 13.04. im Pflaumdorfer Moos (PT), 1 am 02.05. AWie (IW) und 1 am 25.10. über die Südostmoräne ziehend (MF). – Zwergschnepfen werden bei uns nicht in jedem Jahr angetroffen. Sie treten zu beiden Zugzeiten auf, vereinzelt blieben sie auch im Januar (Abb. 129). In der Regel unterbleibt aber die Nachsuche nach dieser sehr heimlich lebenden Art, die sicherlich untererfasst ist.

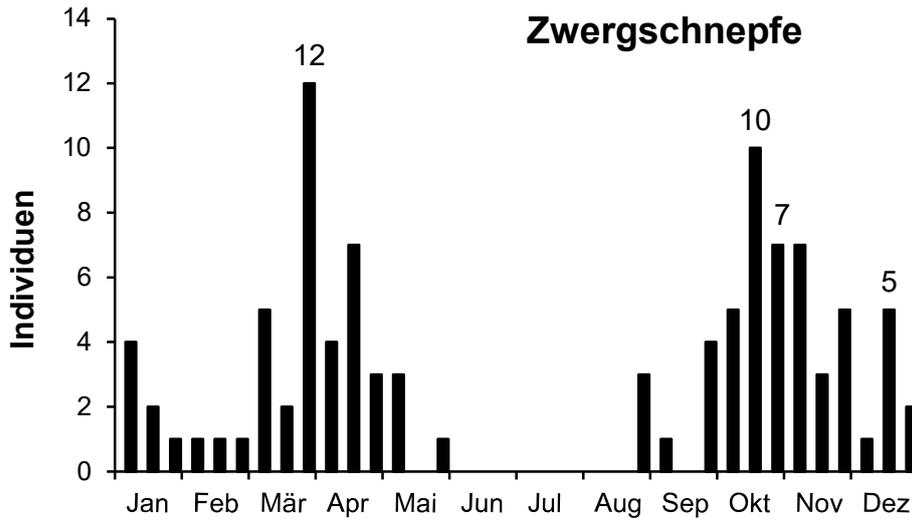


Abb. 129: Zwergschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bekassine: Bei der Bestandserhebung der Schilf- und Wiesenbrüter durch IW (Weiß 2024) war ein deutlicher Einbruch auf nur noch **20-23 Reviere** festzustellen (Tabelle). Davon waren am **Ammersee-Südufer** nur **2 Reviere** in den Dießener Wiesen, in den AWie erstmals keine mehr. IW (Weiß 2024) schreibt dazu: „Eine Kombination von Jahren mit ungünstigen, trockenen Habitatbedingungen insbesondere zur Ansiedlungszeit im März / April, einem für die Art ungünstigen Pflegezustand sowie hohem Prädationsdruck dürfte zu diesem massiven Bestandsrückgang beigetragen haben“. – Im **Ampermoos** dagegen konnte IW **18-20 Reviere** kartieren, jedoch ein Rückgang gegenüber den vorherigen Jahren. „Hohe Bestandsdichten wurden nur noch im Nordwesten durch den günstigen Pflegezustand erreicht“. – Am BS rasteten u.a. folgende größere Trupps: **≥ 60 Ind.** am 27.07. (CH), **50** am 11.08. (AK, CH) und **63** am 20.10. (AK). – Phänologisch werden unsere einheimischen Bekassinen im Frühjahr von Durchzüglern überlagert (Abb. 130), dagegen sind während des Wegzugs im Herbst über Monate immer wieder größere Zahlen rastender Bekassinen bei uns.

Anzahl Brutpaare/Reviere Ammermoos + Ampermoos ¹⁾									
1999	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
19	26	33	41-42	41-52	34-35	41-48	32-36	31-35	20-23

¹⁾Nach folgenden Untersuchungen: Faas (2000a, 200b), Faas & Niederbichler (2001), Stellwag (2004a, 2004b, 2005), Stellwag & Niederbichler (2006), Weiß (2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024)

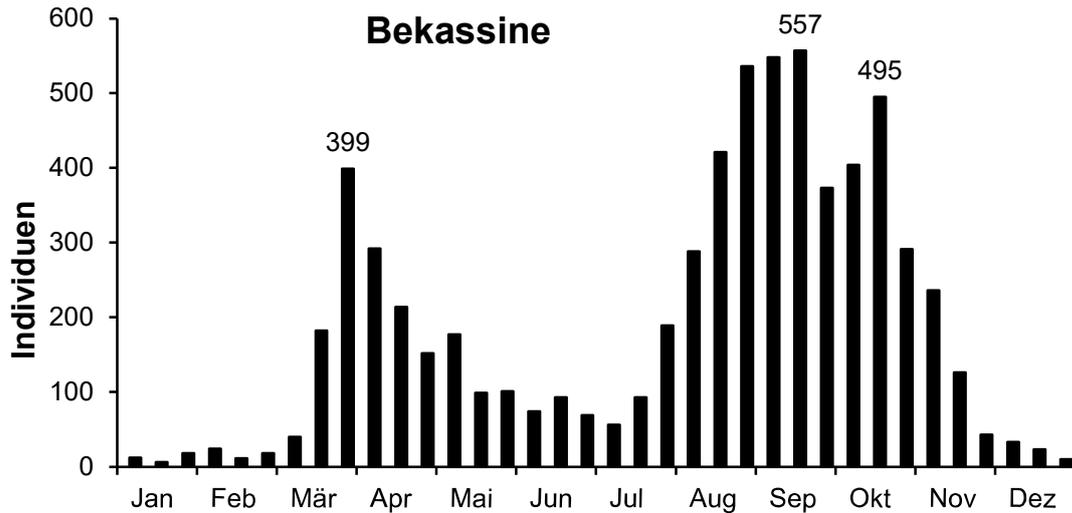


Abb. 130: Bekassine im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2024 (39 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Flussuferläufer: Kam 2024 nur mit sehr kleinen Zahlen in unser Gebiet, im Frühjahr mit 1-2 Ind., im Herbst u.a. mit 5 Ind. am 31.07. BS (Bernd Kaiser), 4 am 24.08. BS (CH) und 6 Ind. am 14.09. bei der WVZ (ALe, HS, MF). – Wird bei uns fast nur während der Zugzeiten beobachtet (Abb. 131), wobei der Herbstzug meist deutlich stärker ausgeprägt ist. Der Flussuferläufer brütet am Oberlauf der Ammer (Rödl et al. 2012). – Früher gab es in manchen Jahren große Trupps (Abb. 132). Insgesamt sind die Zahlen jetzt etwas kleiner.

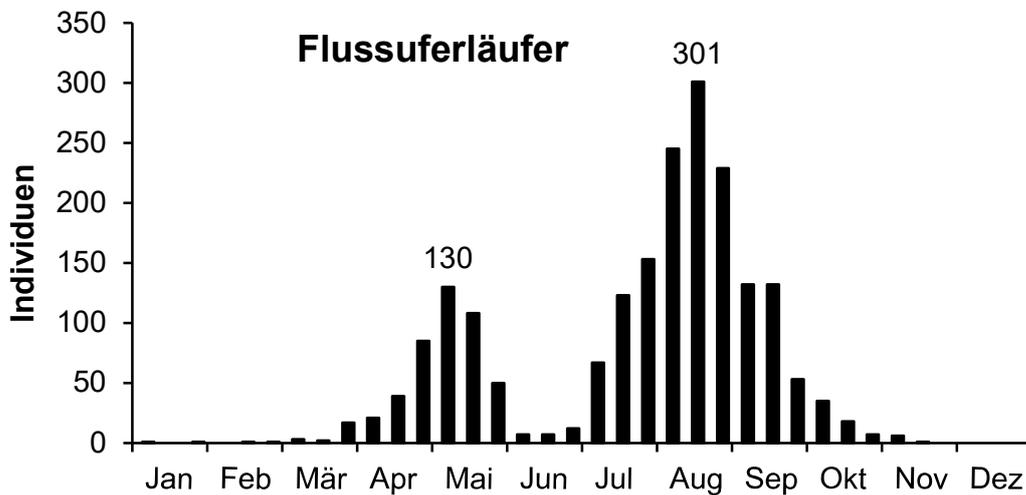


Abb. 131: Flussuferläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1984 bis 2024 (41 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

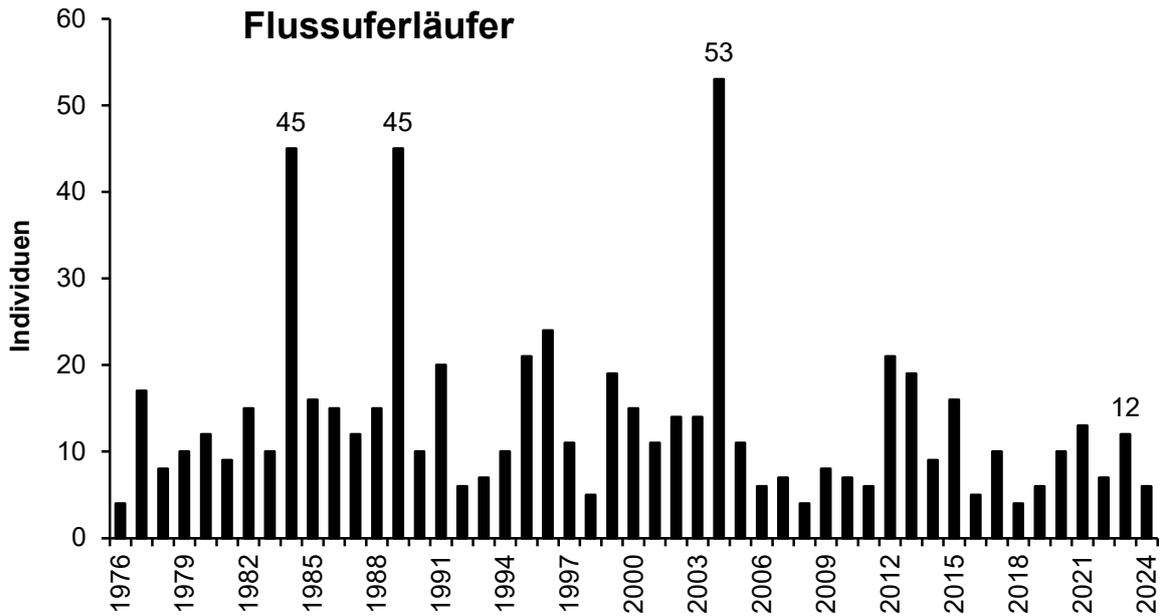


Abb. 132: Flussuferläufer, Jahresmaxima von 1976 bis 2024 (49 Jahre)

Dunkler Wasserläufer: Kam in sehr kleinen Zahlen, immer an den BS, mit maximal 4 Ind. am 20.04. (AK) und je **2** Ind. am 01.08. (RZ), 06.08. (RZ), 30.08. (Max Herrmann) und 09.09. (Till Kühlen) sowie fünfmal Einzelne. – Der Frühjahrszug ist bei uns kurz (Abb. 133), der Herbstzug dauert länger, beginnt schon Mitte Juni mit Vorläufern und hat das Maximum im August-September mit etwas größeren Zahlen. Die „Vorläufer“ sind nach Untersuchungen auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) ad. Weibchen ab Anfang Juni, gefolgt von ad. Männchen im Juli und Jungvögeln im August und September. – Früher war der Dunkle Wasserläufer bei uns etwas häufiger (Abb. 134), und zweimal wurden sehr große Trupps angetroffen.

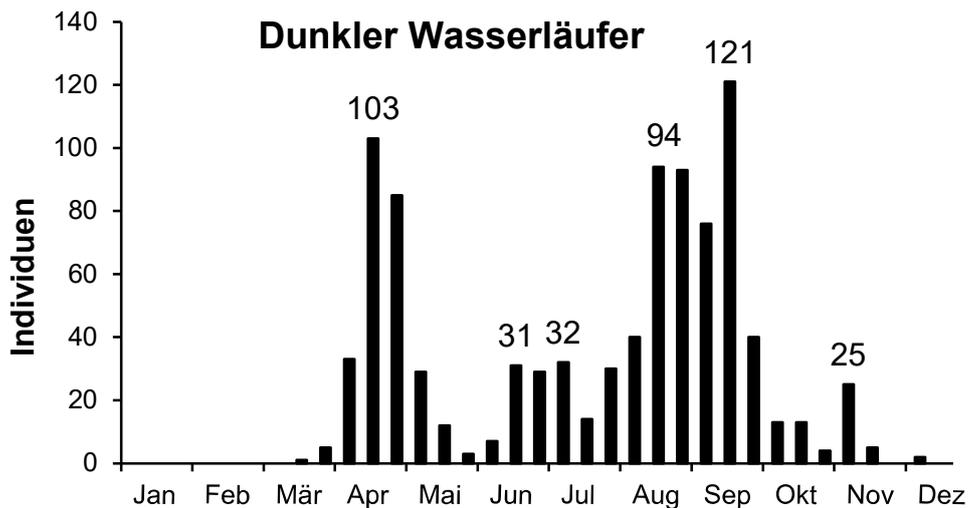


Abb. 133: Dunkler Wasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

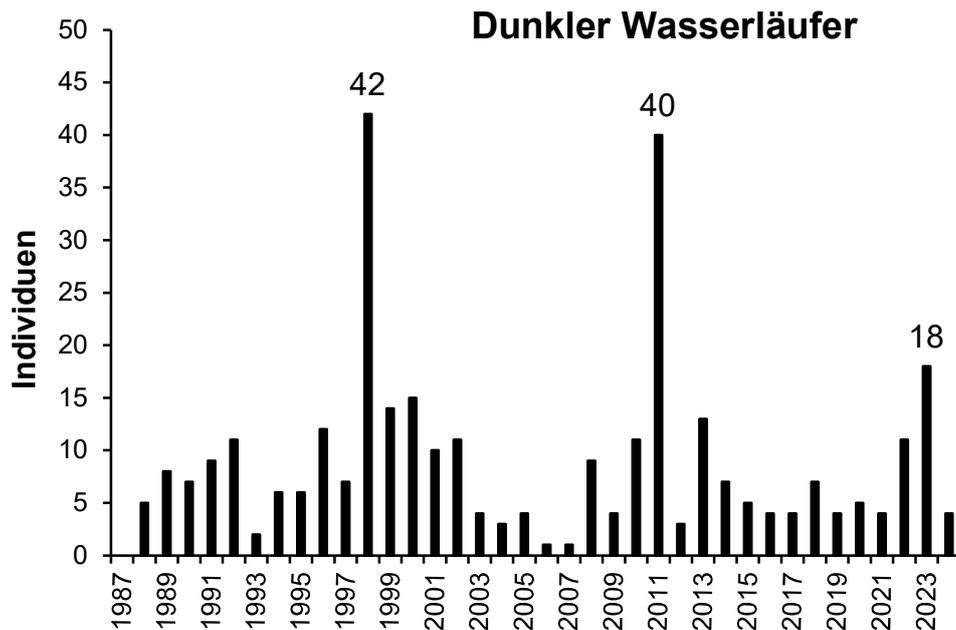


Abb. 134: Dunkler Wasserläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Rotschenkel: Die Zahlen waren 2024 extrem niedrig mit nur maximal 2 Ind. am 02.04. am BS (SeH). Darüber hinaus wurde 16mal je 1 Ind. von Ende April bis Anfang September beobachtet – Phänologisch sind langfristig Heim- und Wegzug bei uns kaum zu trennen (Abb. 135). – In manchen Jahren kommen größere Trupps in unser Gebiet (Abb. 136), und die Zahlen waren früher allgemein etwas größer.

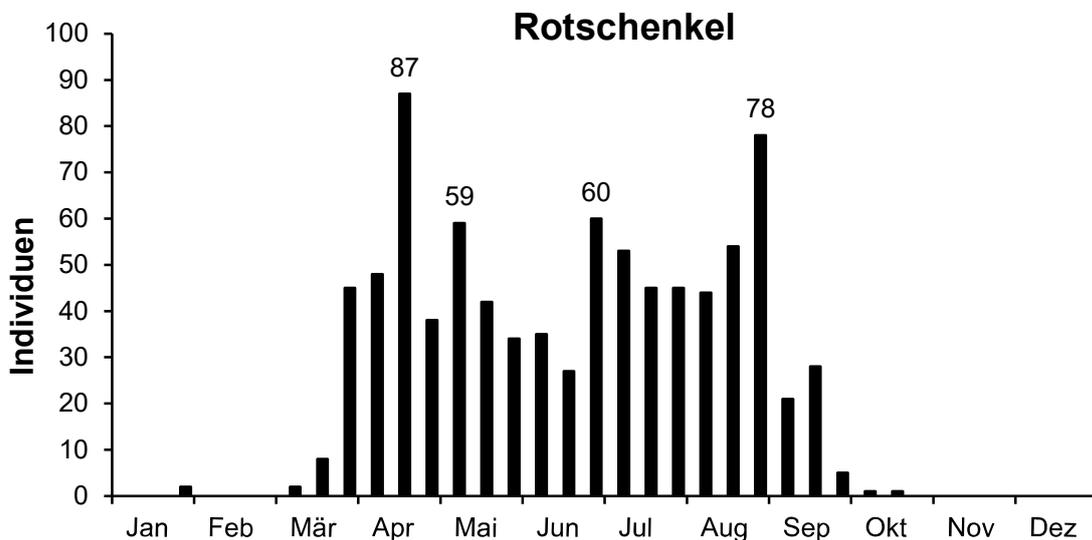


Abb. 135: Rotschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

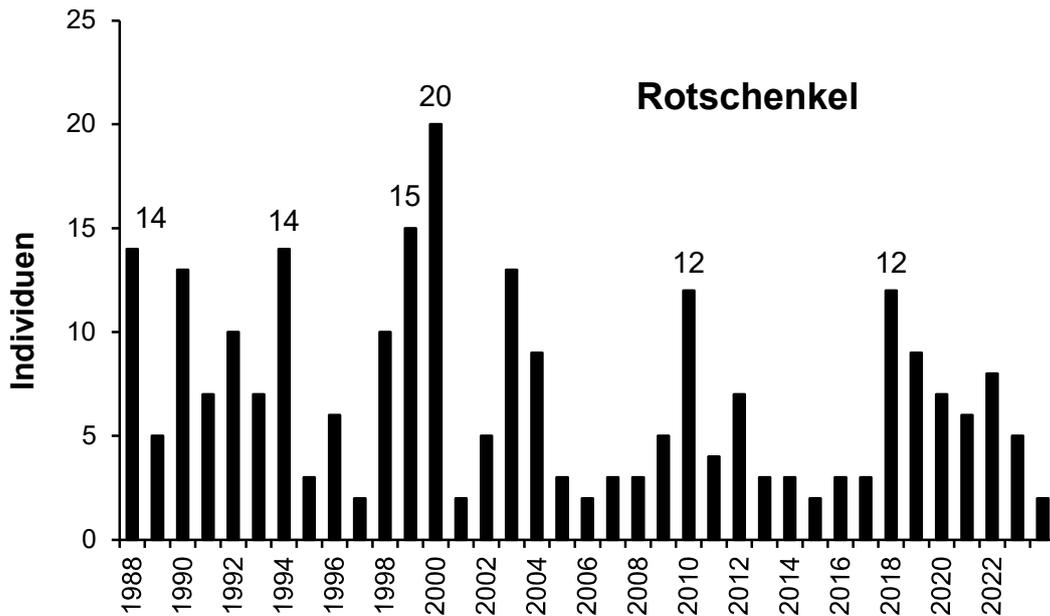


Abb. 136: Rotschenkel, Jahresmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre)

Grünschenkel: Im Gegensatz zum Rotschenkel erscheint der Grünschenkel bei uns zu beiden Zugzeiten klar getrennt (Abb. 137). War an einem Tag im Frühjahr in sehr hoher Zahl am BS mit **52** Ind. am 20.04. (AK, „Zahl richtig“). Weiter wurden am BS u.a. beobachtet **8** Ind. am 15.07. (Max Herrmann) und **11** am 14.09. (ALe). – Phänologisch zeigt sich bei uns (Abb. 137) ein kürzerer Frühjahrszug mit meist etwas größeren Zahlen und ein länger anhaltender Herbstzug mit einem Vorgipfel mit dem Wegzug der Altvögel (Maximum im Juli) und danach dem Zug der Jungvögel (zitiert nach Lohmann & Rudolph 2016).

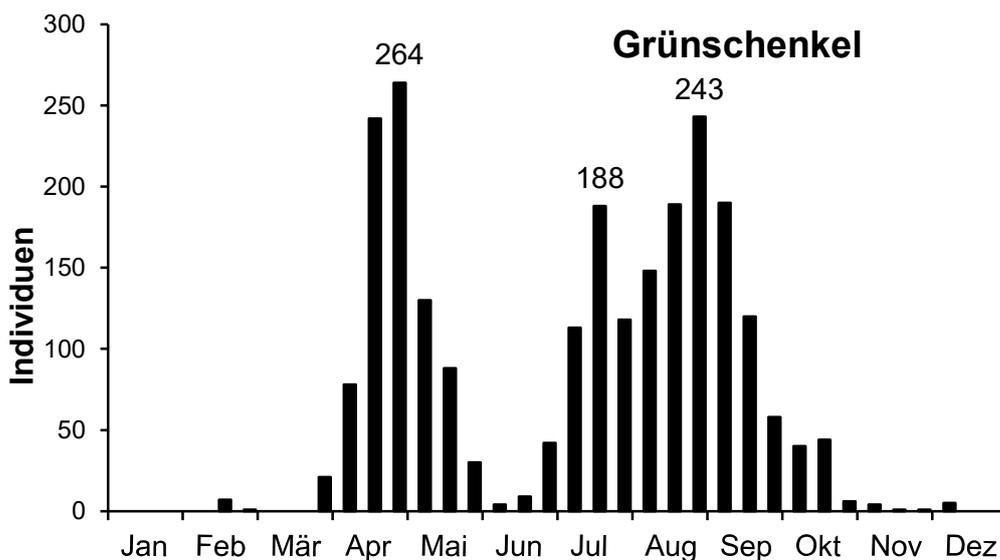


Abb. 137: Grünschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Waldwasserläufer: Es gab keine Beobachtungen im Mai und Dezember, in allen anderen Monaten wurden nur wenige Ind. gemeldet, maximal waren es **4** Ind. am 28.07. am BS (Bernd Kaiser), je **2** Ind. wurden u.a. beobachtet am 24.03. BS (AK), 28.03. BS (PW), 05.04. Ampermoos (MF) und 25.07. WM (UW), sonst einzelne. – Der Waldwasserläufer zeigt zwei deutliche Durchzugsgipfel (Abb. 138), ist daneben aber auch vereinzelt Wintergast und nutzt dann meist Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat (Wink 2010).

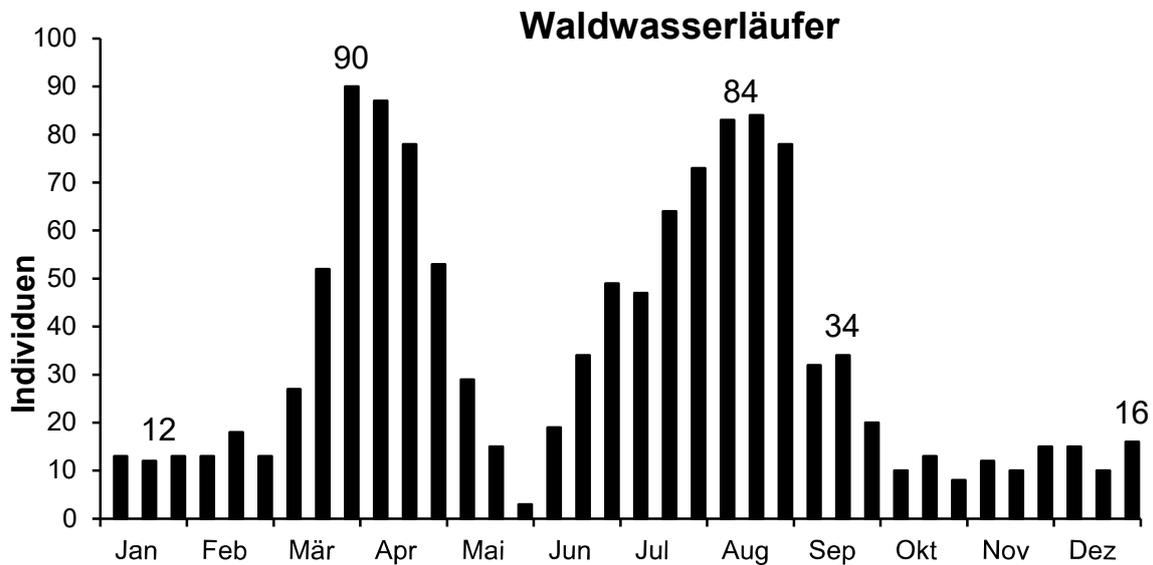


Abb. 138: Waldwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bruchwasserläufer: Im Frühjahr waren bis zu **8** Ind. am 09.05. am BS (CH), beim Herbstzug dann maximal 44 Ind. am 14.07. RaistWie (Martin Heijnen), **3S** am 15.07. im Schwattachfilz (Emil Schmid-Egger) und **30** am 03.08. BS (CH). – Im Jahreslauf zeigt sich bei uns (Abb. 139) ein kleinerer Frühjahrs- und ein wesentlich stärkerer Herbstgipfel, dem nach Bruderer (1999) der Altvogelzug im Juli vorausgeht und in einem verstärkten Durchzug von Alt- und Jungvögeln im August gipfelt, beides auch bei uns gut sichtbar. – In manchen Jahren gibt es bei uns größere Zahlen (Abb. 140).

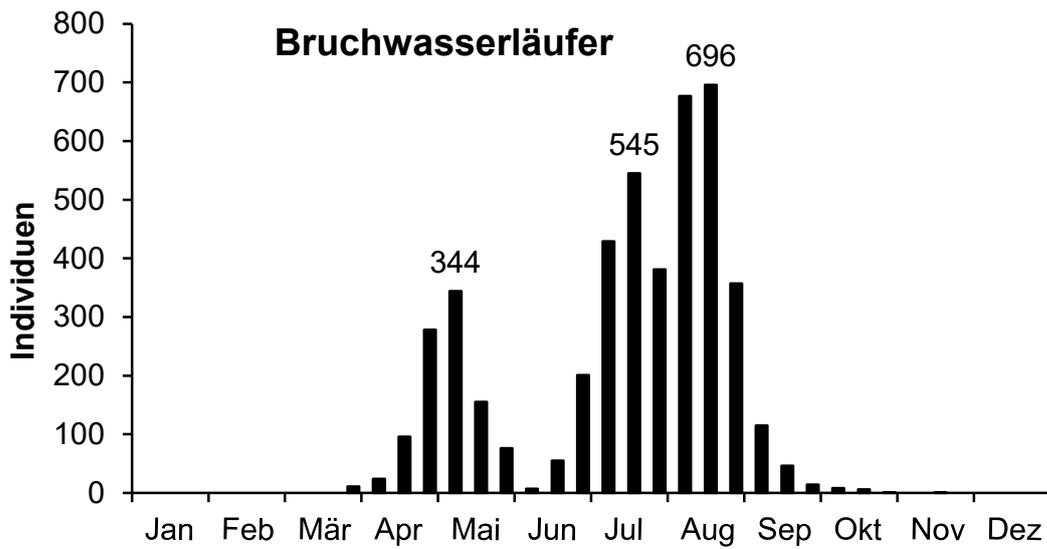


Abb. 139: Bruchwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

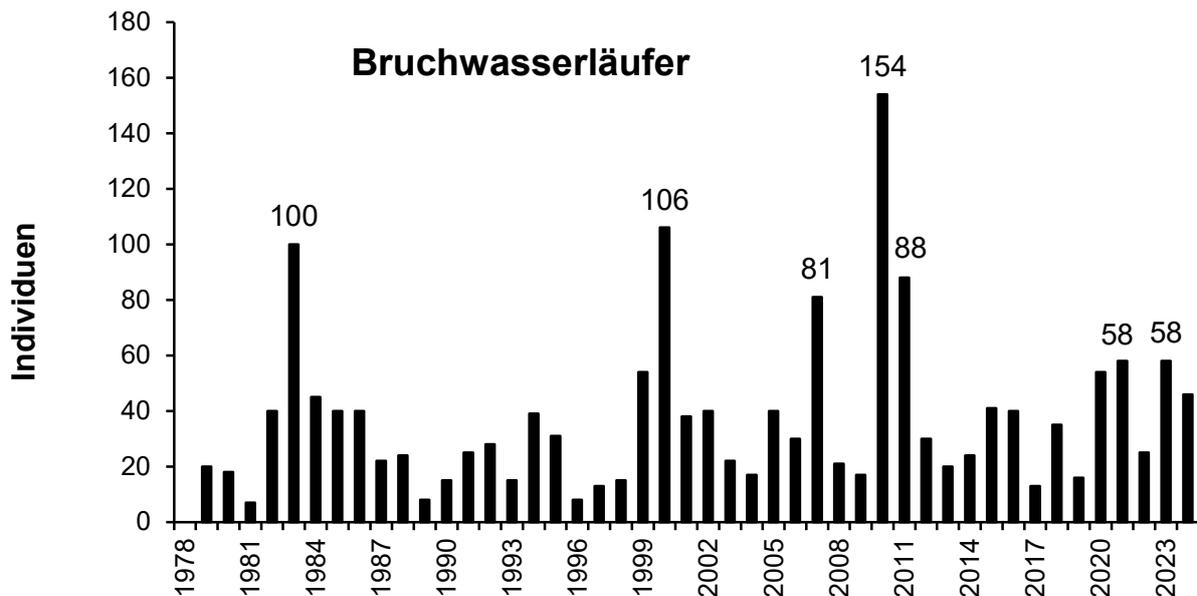


Abb. 140: Bruchwasserläufer, Jahresmaxima von 1979 bis 2024 (46 Jahre)

Kampfläufer: Erschien nur in kleinen Trupps mit maximal 26 Ind. am 22.03. am BS (AK), **12** am 08.04. BS (Peter Weibl) und **11** am 13.04. BS (RZ), im Herbst kamen weniger, u.a. **4** Ind. am 14.07. Schwattachfilz (WBe) und **4** am 14.08. BS (PWi). – **9** Ind. zogen am 21.09. über den Höhenberg (PBr). – Langjährig wie auch 2024 war der Frühjahrszug bei uns deutlich stärker als der Herbstzug (Abb. 141). – Die Trupps waren vor einem halben Jahrhundert in den 60er Jahren einige Male sehr groß (Abb. 142), Zahlen aus Nebelsiek & Strehlow 1978). Danach kamen schlagartig nur noch wenige Kampfläufer mit ab und zu etwas größeren Trupps, was wohl auch die Folge des starken Rückgangs in den Brutgebieten in Nordosteuropa sein könnte (z.B. BirdLife international 2004).

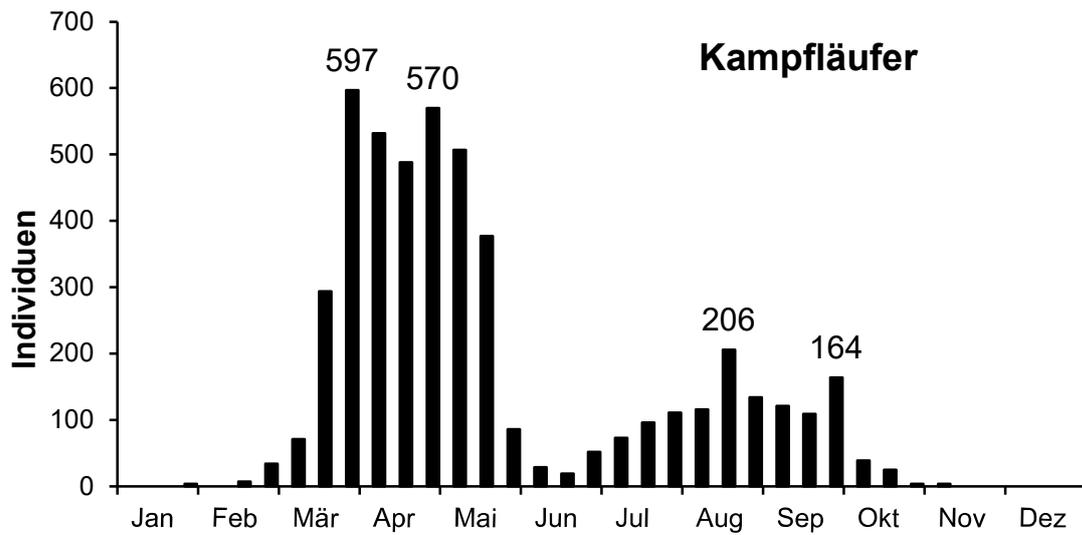


Abb. 141: Kampfläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2024 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

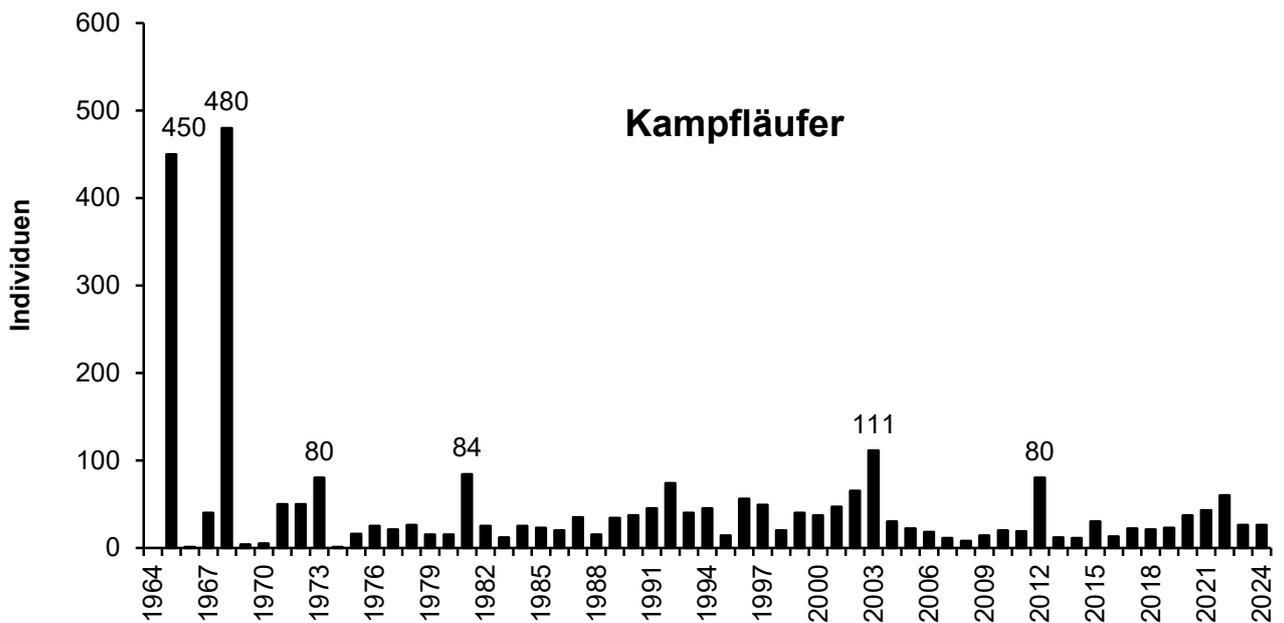


Abb. 142: Kampfläufer, Jahresmaxima von 1965 bis 2024 (60 Jahre, große Zahlen siehe Text)

Steinwälzer: Wurde 2024 viermal am BS beobachtet mit maximal 4 Ind. am 12.05. (SeH) wie die bisherigen Höchstzahlen 1993 und 2003 (Abb. 143) sowie je 1 Ind. im August am 18.08. (RW), 19.08. (Valentin Fetscher) und 20.08. (RW). – Zieht bei uns im Frühjahr schwach, im Herbst etwas zahlreicher durch (Abb. 144) ganz ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016).

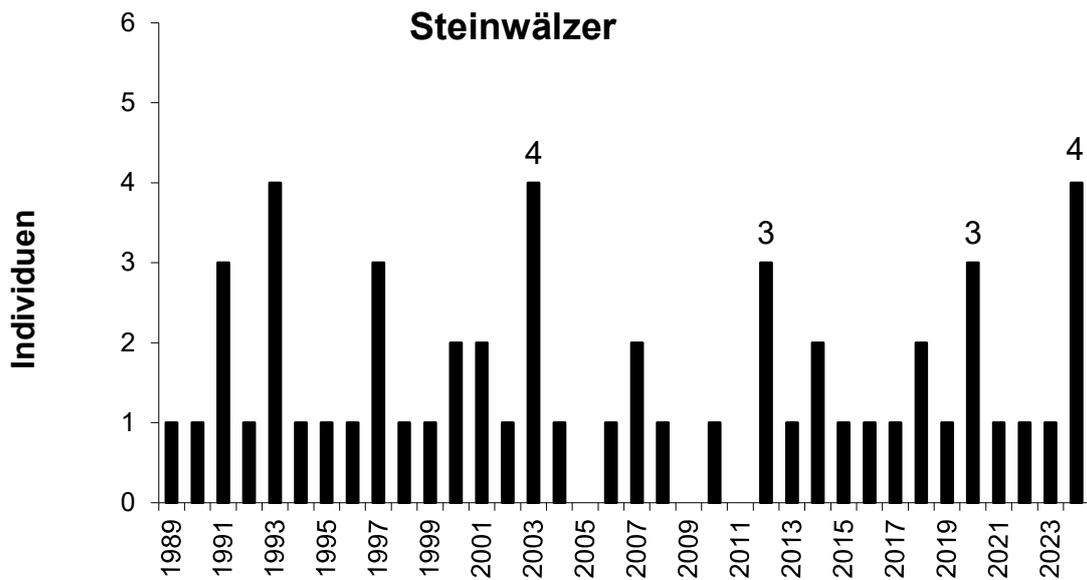


Abb. 143: Steinwälzer, Jahresmaxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre). Wert 2024 = 4 Ind.

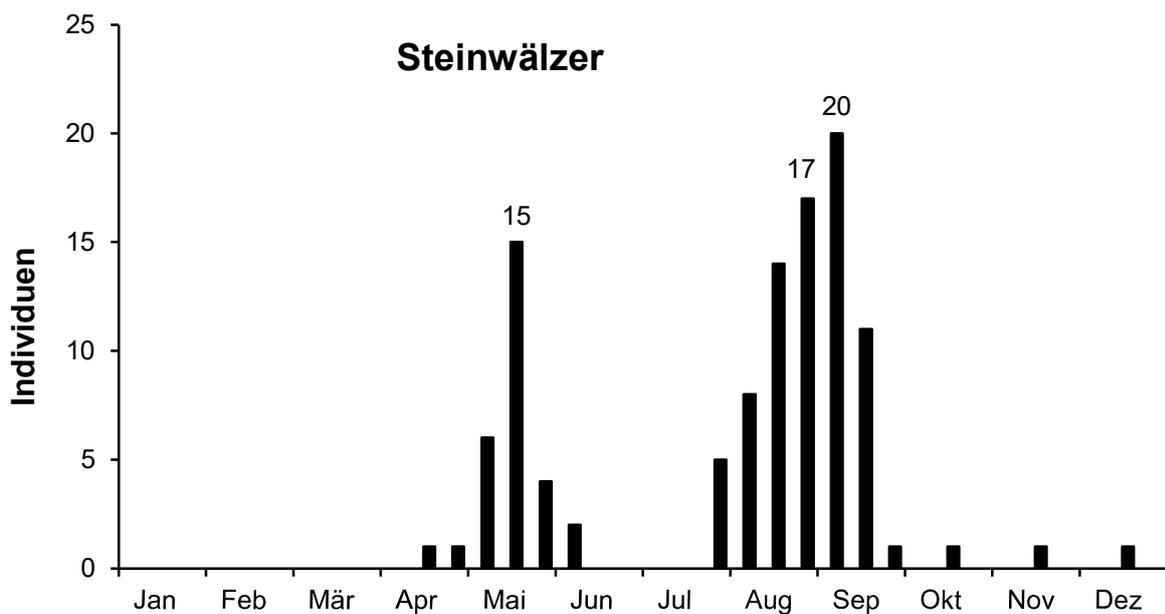


Abb. 144: Steinwälzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2024 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Knutt: Nach vier Jahre ohne Beobachtung kamen 2024 wieder Knutts zu uns, alle im September und alle am BS, und zwar **1** Ind. am 08.09. (RH, RZ), **1** am 09.09. (PWi, SvL), **1 dj.** am 10.09. (RW), maximal 3 Ind. am 11.09. (PWi, RZ) und **1 dj.** am 14.09. (MF). – Der Knutt zieht bei uns fast nur im Herbst durch (Abb. 145). Die **2** Ind. im Diagramm im Februar wurden am 01.02.2003 auf den Ufersteinen in Herrsching von CN, FWi, SH, WBe bei einer Führung gesehen. – Früher trat der Knutt bei uns etwas häufiger auf (Abb. 146).